

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Haus.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 1 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 50621.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 80 R.-Pfg., für einen Monat R.-M. 1.70, zusätz-
lich 30 R.-Pfg. Traglohn. Durch die Post bezogen R.-M. 2.20, zusätzlich 40 R.-Pfg. Postgebühren. —
Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten.
— In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch
auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärtige Anzeigen 30 R.-Pfg., betriebl. Reklamen
R.-M. 1.—, auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum.
— Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr
übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen
spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postsekretär: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Nr. 99.

Sonntag, 9. April 1933.

81. Jahrgang.

Norman Davis in Berlin.

Der Botschafter ohne Geschäftsbereich. — Eine Einladung zu Washingtoner Vorbereitungen.
Wirtschaftskonferenz und Abrüstung.

Der deutsche Standpunkt.

as. Berlin, 8. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Das Wochenende steht in Berlin diesmal im Zeichen des Besuchs Norman Davis'. Der amerikanische Gast, dessen Name in der letzten Zeit immer wieder genannt wurde, steht im 56. Lebensjahr, er ist zur Zeit Botschafter ohne Geschäftsbereich, oder wie man vielleicht richtiger sagen könnte, Botschafter zur besonderen Verwendung. Als solcher hat er den Auftrag, die Regierungen der großen europäischen Staaten über die Auffassungen der amerikanischen Regierung zu unterrichten und sich selbst andererseits ein Bild über die Lage in Europa und die mannigfachen politischen Strömungen zu machen. Als Mitglied der demokratischen Partei hat Norman Davis wiederholt Regierungsämter bekleidet, er war auch Mitglied der Waffenstillstandskommission sowie der finanziellen Sonderkommission der Pariser Friedenskonferenz. Seit dem Vorjahre ist Norman Davis amerikanischer Delegierter bei der Abrüstungskonferenz. Vorübergehend wurde er auch als Kandidat für das amerikanische Außenministerium genannt, als nach der Wahl Roosevelts die Demokraten in Amerika wieder an das Ruder kamen. In erster Linie dürften die Berliner Besprechungen Norman Davis' der kommenden Weltwirtschaftskonferenz gewidmet sein.

Man nimmt an, daß Davis auch eine Einladung zu vorbereitenden Besprechungen in Washington überbringen wird. In diesem Falle würde Deutschland die Einladung selbstverständlich annehmen, doch würde keiner der Reichsminister sich nach Amerika begeben, sondern Deutschland würde sich bei diesen Besprechungen durch den neuen Botschafter in Washington, den früheren Reichsbankpräsidenten Dr. Luther, vertreten lassen.

der ja für solche Wirtschaftsverhandlungen eine außerordentlich geeignete Persönlichkeit ist. Daß Deutschland die Weltwirtschaftskonferenz begrüßt und zur Mitarbeit bereit ist, hat ja die Regierungserklärung des Reichskanzlers vor dem Reichstag ausdrücklich festgestellt. Für Deutschland ist bei diesen Konferenzarbeiten eine Hauptfrage die Regelung der privaten Verschuldung an das Ausland, ein Problem,

über das sich Reichsbankpräsident Dr. Schacht in letzter Zeit mehrfach geäußert hat. In engem Zusammenhang damit steht die Stabilisierung der Währungen, ohne die die Wirtschaftskrise nicht wirksam bekämpft werden kann. Zur Zollfrage vertritt Deutschland den Standpunkt, daß eine nicht schematische Senkung der Industriezölle durchaus diskutabel ist, daß aber bei einer etwaigen Senkung der landwirtschaftlichen Zölle Deutschland, das durch Preisunterbietung bedroht würde, keinesfalls vorgehen kann. Nun werden aber in den Gesprächen mit Norman Davis sicherlich nicht nur Fragen der kommenden Weltwirtschaftskonferenz, für die das Eröffnungsdatum im übrigen noch nicht feststeht, behandelt werden, sondern auch die Abrüstung dürfte eine wichtige Rolle spielen. Die Amerikaner haben ja immer wieder auf die Zusammenhänge zwischen der Abrüstung und der Weltwirtschaft hingewiesen und an dieser Einstellung hat sich auch durch den Regierungsantritt Roosevelts nichts geändert. Vielmehr zeigt die Einladung, die der amerikanische Präsident dem englischen Ministerpräsidenten Macdonald zukommen ließ, daß

die Amerikaner mit dem bisherigen Verlauf der Genfer Verhandlungen keineswegs sehr einverstanden sind, stellt doch vielmehr Roosevelt fest, daß es weiterer Fortschritte in der Richtung auf eine praktische Abrüstung bedarf.

Das deckt sich vollkommen mit der deutschen Auffassung, wobei es selbstverständlich ist, daß bei diesen „Fortschritten“ Deutschland volles Recht werden muß, das heißt, daß die Gleichberechtigung Deutschlands anerkannt und praktisch wirksam werden muß. Damit aber wird zugleich auch schon die gesamte internationale Lage berührt, man wird in diesem Zusammenhang auch auf den Mussolini-Plan und die Widerstände Frankreichs gegen diesen Plan eingehen müssen, ferner, es wird sicherlich nicht an Gesprächsstoff fehlen. Irgendwelche praktischen Auswirkungen der Unterredungen kann man im Augenblick schwerlich erwarten, das entspricht nicht dem Sinne des Berliner Besuchs Norman Davis', doch wird man es begrüßen müssen, daß der Reichsregierung auf diese Weise die Möglichkeit gegeben ist, ihre Auffassungen der amerikanischen Regierung darzulegen.

Hermann Göring wird preußischer Ministerpräsident.

Wahrscheinlich keine wesentliche Änderung in der Ressortbelegung.

Berlin, 8. April. (Eig. Drahtmeldung.) Wie verlautet, wird der Statthalter für Preußen, Reichskanzler Adolf Hitler, den Reichsminister und kommissarischen preußischen Innenminister, Göring, zum Ministerpräsidenten in Preußen ernennen. Auf Vorschlag Görings dürften in gleichem Zuge die Ernennung der übrigen preußischen Staatsminister erfolgen. Es ist nicht anzunehmen, daß wesentliche personelle Änderungen gegenüber der bisherigen kommissarischen Regierung eintreten werden. Ob der neue Ministerpräsident auch das Amt des Innenministers mitverwalten wird, ist noch nicht bekannt.

Deutsch-tschechische Deviseneinigung.

Eine provisorische Lösung.

Prag, 8. April. Die Verhandlungen zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland haben zu einer so weitgehenden Annäherung geführt, daß dem Abschluß eines Abkommens nichts mehr im Wege steht. Da die Besprechungen erst spät abends beendet worden seien, sei die Abfassung des Wortlauts des Abkommens vertagt worden. Die Einigung stelle eine provisorische Lösung dar und habe den Zweck, unabhängig von allen anderen schwebenden Verhandlungen zunächst eine Auslösung des Zahlungsverkehrs zu ermöglichen. Die Delegierten seien der Meinung, daß die Zahlungsverleichterungen noch vor Ostern in Kraft gesetzt werden könnten. Die Abmachungen könnten jederzeit gebündigt und außer Kraft gesetzt werden. Die Verhandlungen sollen, wie weiter verlautet, nach Ostern weiter fortgesetzt werden, wobei insbesondere die handelspolitischen Probleme zur Erörterung gelangen sollen.

Die Washingtoner Vorkonferenz.

Ultimative Forderung Englands in der Schuldenfrage.

London, 8. April. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erzählt, daß Präsident Roosevelts Anregung für den sofortigen Besuch Macdonalds in Washington ihren Grund in der Befürchtung hat, daß England und die anderen europäischen Schuldner Amerikas ihre Juni-Zahlungen nicht leisten würden, wenn nicht in der Zwischenzeit irgendwelche vorläufigen Abmachungen getroffen würden. Eine solche Zahlungsverweigerung hätte nach amerikanischer Meinung die Aussichten der Weltwirtschaftskonferenz zerstört, während nach britischer Ansicht die Konferenz überhaupt nicht unter günstigen Vorzeichen hätte zusammentreten können, wenn Amerika auf den Juni-raten bestanden hätte. Als die britische Regierung von Washington keine Zusicherung habe erhalten können, daß ein zeitweiliges Moratorium für die Dauer der Konferenz bewilligt werde, sei eine Art Ultimatum nach Washington geschickt worden, in dem betont worden sei, daß England sich nicht zur Zahlung der nächsten Rate berechnigt sehen würde in Anbetracht der Warnung, die es im vergangenen Dezember erteilt habe. Darauf hätte Norman Davis seine Anstrengungen in Richtung auf eine sofortige Unterhaltung zwischen dem Präsidenten Roosevelt und Macdonald erneuert.

Herriot Vertreter Frankreichs.

Paris, 7. April. Ministerpräsident Daladier hat Edouard Herriot die Vertretung Frankreichs bei den demnächst in Washington stattfindenden Vorbereitungen für die Weltwirtschaftskonferenz angeboten. Herriot bezieht sich seine Entscheidung vor, doch rechnet man allgemein damit, daß er das Angebot annehmen werde.

Das Heft ohne Klinge.

Man muß sich darüber klar sein, daß in den Verhandlungen der vier europäischen Mächte über das Direktorium weit mehr entschieden wird als nur der Pakt, mit dem Mussolini dem Weltfrieden einen Dienst erweisen wollte. Nichtling es, eine Einigung herbeizuführen, so werden sich die Gegensätze nur verstärken, auch wenn man nicht dann gleich in die Herosität verfallen muß, die zeitweilig an der Themse und an der Seine in gleich überraschendem Maße herrschte. Wäre die Weltwirtschaftskrise nicht vorhanden, würden wir uns allso noch in einer leidlichen Konjunktur, so könnte man sagen, es wäre schon das Beste, wenn angesichts des Widerstandes der Franzosen und ihrer Bundesgenossen aus dem Paktvorschlage ein Schaugericht für die öffentliche Meinung würde. Selbst die Tatsache, daß wir etwas ganz ähnliches schon vor einem Jahre als Gentleman-Agreement vorgelegt erhalten haben, würde an dieser Auffassung nichts ändern. So aber liegen die Dinge nicht. Jede ungenügt verstrichene Stunde bedeutet eine Beschleunigung des Verfalls. Wie etwa bei einer bröckelnden Ruine, die nicht gestützt wird. Das aber können wir uns nicht leisten. Die Millionen Arbeitslosen verlangen rings in der Welt, daß etwas Durchgreifendes geschieht. Aber auch jene Kreise, die heute noch scheinbar eine Existenz haben, wissen genau, welches Schicksal ihnen droht, wenn nicht über die politische Entspannung die wirtschaftliche eintritt.

Die Erkenntnis dieser Zusammenhänge ist weit fortgeschritten. Wir haben im vergangenen November den Wahlsieg Roosevelts begrüßt, trotz der Dankbarkeit, die wir seinem Vorgänger Hoover entgegenbrachten, weil er angeklügelt hatte, einen neuen wirtschaftlichen Kurs einzuschlagen. Soweit es in seinen Kräften steht, läßt er das Versprechen ein. Auch vor Opfern schreckt er nicht zurück. Die Rundreise seines Vertrauensmannes, Norman Davis, durch die wichtigsten Hauptstädte Europas dient diesem Zweck. Auch ein Besuch Berlins gilt jetzt fast als sicher. Gleichzeitig wurde bekannt, daß Macdonald schon in kurzem nach Washington fahren wird, obwohl er daheim, von Sorgen überschüttet, als unabhkömmlich gilt. Ihm soll dann eine britische Sachverständigenkommission, bestehend aus bewährten Herausgeber des „Economist“, Sir Walter Layton, dem Direktor des Schahamtes, Sir Frederick Leith-Ross, der in Finanzfragen den Ruf einer ersten Autorität hat, und der stellvertretende Schahsekretär Waley folgen. Noch nicht genug damit. Es verlautet, daß auch eine Einladung an Daladier geplant ist. Im Weissen Hause wünscht man, daß beide Ministerpräsidenten gleichzeitig landen, damit man eine Konferenz abhalten kann. Ob sich das jedoch zeitlich ermöglichen läßt, wird auch drüben als zweifelhaft bezeichnet. Eines aber muß bemerkt werden. Der britische Kabinettschef würde sich nicht in diesem Augenblick von seinen Arbeiten losreißen, wenn ihm nicht irgendwelche Zulagen in der Schuldenfrage durch Norman Davis gegeben worden wären. Das ist auch die Meinung, die in London vorherrscht.

Mit den Amerikanern sind wir der Ansicht, daß die Weltwirtschaftskonferenz sobald als irgend denkbar zusammentreten soll, daß aber ihre Voraussetzung die Lösung der wichtigsten politischen Probleme bleibt. In der Schuldenfrage steht der Weg dazu offen. Die Stimmung jenseits des Ozeans hat sich gründlich gewandelt und wird auch begreifen, daß man Forderungen streicht, die einzutreiben völlig aussichtslos sind. Umso wichtiger wird damit der Mussolini-Pakt. Würde er von allen Beteiligten bedingungslos angenommen werden, so wäre ein beträchtlicher Schritt vorwärts getan. Davon ist aber leider keine Rede. Der französische Ministerrat hat den Gegenplan Paul-Boncourts gebilligt, wie aus einem mehr als dürftigen amtlichen Communiqué hervorgeht. Die scharfe Abgabe Daladiers in der französischen Kammer, welche die amtliche Bestätigung brachte, daß Frankreich die Grundgedanken des Mussolini-Plans ablehnt, konnte da eigentlich kaum noch überraschen. Schon die Sitzung des Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten zeigte, daß man zum mindesten mißtrauisch jede Einzelheit prüfte und überall Fallstricke witterte.

In großen Umrissen ist der Boncourtsche Vorschlag Norman Davis bekanntgegeben worden, so daß er bei seiner Berliner Aussprache festen Boden unter den Füßen hat. Er hat eben erst in Paris versichert, daß seine Regierung alle Bemühungen in dieser Richtung unterstützen werde. Wenn ihm „Echo de Paris“ die Worte in den Mund legt, es müßten aber die Rechte aller Völker beachtet werden, weil man sonst die Billigung zweier gegnerischer Blöcke begünstigt, so dürfte das ein Erzeugnis der Redaktion sein. Man möchte dort gern die Vereinigten Staaten vor die

Die Neugestaltung des Staates.

Deutsches statt Römischer Recht. — Auf dem Weg zum ständischen Aufbau.

Alfred Rosenberg über den deutschen Mythos.

Berlin, 6. April. Im Rundfunk sprach im Rahmen der „Stunde der Nation“ der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete und Hauptschriftleiter des „Völkischen Beobachters“, Alfred Rosenberg, über den deutschen Mythos. Er entwickelte die Gedanken seines bekannten Werkes „Der Mythos des 20. Jahrhunderts“ und ging auf die innere Bedeutung der nationalen Erhebung in Deutschland ein. Was sich heute im deutschen öffentlichen Leben vollziehe, sei viel mehr als die Durchsetzung eines theoretischen Programms. Es sei der Ausdruck dessen, daß der deutsche Mensch zu seinem seelischen Zentrum zurückfinde. Er begreife heute, daß es ein großer Verstum gewesen sei, das Leben rein individualistisch im Sinne einer reinen Verstandesmäßigkeit aufzufassen. Die uralten und unergänglichen Werte des Charakters und der rassenmäßigen Blutsverbundenheit, die vorübergehend in den Hintergrund gedrängt worden seien, gewannen endlich wieder im deutschen Volk die ihnen zukommende Bedeutung. Die Wiedergeburt der deutschen Nation stelle den Beginn einer unerhörten seelischen Erhebung dar, deren Vertreter und Vorläufer die Vollendung dessen sähen, was jahrhundertlang von großen, oft nicht gehörten Propheten verkündet worden sei. Das preußische „Ich will!“ sei der Ausdruck der neuen Zeit. Dieser Wille sei unser Schicksal. Die herrlichste Stunde der Deutschen werde dann eintreten, wenn das Symbol des Erwachens die Fahne mit dem Zeichen des aufsteigenden Lebens das Bekenntnis des kommenden Reiches geworden sei.

Der Umbau unserer Rechtsgebung.

Berlin, 8. April. Zwar stehen zurzeit hinsichtlich des Rechtswesens die Fragen des Beamtenrechtes, der Einführung eines numerus clausus für die Rechtsanwältinnen und das Problem der jüdischen Richter im Vordergrund der praktischen Erwägungen. Sobald aber diese Fragen, die stark mit dem Rassenproblem zusammenhängen, einer Lösung entgegengeführt sind, werden aber auch die großen Rechtsprobleme, die mit der Neugestaltung in Deutschland auf das engste zusammenhängen, zur Behandlung kommen. Hier geht es um die große und entscheidende Frage der Verwirklichung des „Deutschen Rechts“ dort, wo unser bisheriges Rechtsleben unter dem Zeichen des Römischen Rechts steht. Mit dem Umschwung aus dem liberalen Staat in eine anders geartete Neuordnung wird diese Frage über kurz oder lang akut werden, und wenn es auch, nach der Ansicht von Fachkreisen, vieler Jahre bedarf, bis überall das Deutsche Recht verwirklicht ist, so wird man doch mit dem Beginn dieser Arbeiten schon für die nächste Zeit rechnen müssen. Zunächst wird aber wahrscheinlich die besondere Frage der Strafrechtsreform eine Rolle spielen. In den letzten fünf Jahren hatte man, wie erinnerlich, den Versuch einer Strafrechtsreform gemacht, der aber an der politischen Umgestaltung in Deutschland gescheitert ist. Damit ist diese Frage aber nicht erledigt, denn schon bei den früheren Beratungen sind aus dem nationalen Lager heraus sehr wichtige und entscheidende Forderungen für eine Reform des Strafrechts erhoben worden, die nun Aussicht auf Verwirklichung haben. Was die Einführung des Deutschen Rechts betrifft, so ist darauf hinzuweisen, daß Familien- und Vermögensrecht ebenso wie das Gesellschafts- und Genossenschaftsrecht schon heute stark unter dem Zeichen des Deutschen Rechts stehen, während das Handelsrecht in erster Linie auf dem Römischen Recht aufgebaut ist.

Das Römische Recht soll nur noch Lehrfach sein.

München, 7. April. Der kommissarische Justizminister hat an das Kultusministerium programmatische Anregungen für die künftige Gestaltung des Studiums der Rechtswissenschaften geleitet, wonach die bevorzugte Stellung des Römischen Rechts zugunsten des deutschen Privatrechts zurückgedrängt werden soll. Das Römische Recht wird nur Lehrfach, nicht aber Lernfach sein.

Vorarbeiten für eine Einheitsgewerkschaft.

Berlin, 7. April. In gut unterrichteten politischen Kreisen rechnet man damit, daß die jetzt viel diskutierte Gewerkschaftsfrage schon in relativ kurzer Zeit wenigstens zu einer vorläufigen Lösung kommen wird. Es ist kaum anzunehmen, daß mehr als ein Vierteljahr noch vergeht, bis sich hier die Grundzüge der neuen Entwicklung wenigstens in großen Umrissen auch in der Praxis ab-

zeichnen. Zunächst stehen zwar noch personalpolitische Fragen im Vordergrund, wie zum Beispiel damit zu rechnen ist, daß in der Führung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes weitgehende Veränderungen erfolgen werden. Auch bei den christlichen Gewerkschaften hat sich in dieser Hinsicht bereits mancherlei vorbereitet, und zwar nicht nur in der Führung des Deutschen Gewerkschaftsbundes, sondern auch bei den einzelnen Verbänden dürften in der nächsten Zeit, nach der Ansicht gut informierter Kreise, hier bedeutsame Wechsel in den führenden Positionen erfolgen. Mit diesen Personalfragen, die im augenblicklichen Stadium bei fast allen Gewerkschaften stark im Vordergrund stehen, ist aber auch eine Reihe anderer Probleme bereits eng verbunden. Einmal handelt es sich hierbei doch sehr stark um die Frage, inwieweit und vor allem wie lange noch die alten Spitzenverbände weiterbestehen werden, wobei man auch vielfach davon spricht, daß die Spitzenorganisation der christlichen Gewerkschaften, der Deutsche Gewerkschaftsbund, schon in absehbarer Zeit in seiner heutigen Form nicht mehr in Funktion sein dürfte. Die zweite im Augenblick akute Frage, die im Zusammenhang mit den personalen Umstellungen auftaucht, ist die der Stellung der NSD. zu den Gewerkschaftsgruppen. In manchen Gruppen der christlichen Gewerkschaften hat sich eine enge Zusammenarbeit mit der NSD. ergeben, eine Zusammenarbeit, die wahrscheinlich weiterhin noch Schule machen wird. So viel sich aus diesen zum Teil sehr verschiedenartigen Vorgängen, die alle unter dem Zeichen personaler Fragen in erster Linie stehen, erkennen läßt, spinn sich hier eine Entwicklung zu einer Einheitsgewerkschaft an, die nur nach berufsständischen Gesichtspunkten in Fachverbände und Angestellten- und Arbeiterorganisationen gegliedert wäre. Wie die Regierung nun ihrerseits diese Entwicklung beeinflussen wird, das läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen, wobei aber sicher ist, daß der Staat sich hier im geeigneten Augenblick die Führung unbedingt sichern wird. Festzustellen ist auf jeden Fall im jetzigen Stadium der Dinge, daß die berufsständischen Tendenzen im Gewerkschaftswesen im allgemeinen sehr stark geworden sind, was ja im Zuge dieser Entpolitisierung der politischen Gewerkschaften liegt. Da von Seiten anderer großer Gruppen zunächst ohne direkte Einflussnahme der Regierung ständische Gedanken immer stärker betont werden, wobei man gar nicht an das Handwerk zu denken braucht, sondern auch zum Beispiel an die Arbeitgeber, dürften hier die Grundlagen für die weitere Entwicklung in dieser Richtung schon sehr viel breiter geworden sein, als zunächst anzunehmen war.

„Der Arbeitnehmer im neuen Staat.“

Ein Vortrag des Landesobmanns der NSD. in Bayern.

München, 8. April. In einer Massenversammlung der NSD. im Zirkus „Krone“ in München sprach der Landesobmann der NSD. in Bayern, Reichstagsabgeordneter Kurt Frey, über das Thema „Der Arbeitnehmer im neuen Staat“. Der Redner, der die Stelle eines Adjutanten beim Staatssekretär für Arbeit, Esser, bekleidet, versicherte, daß die Nationalsozialisten von ihrem sozialpolitischen Programm nicht das Geringste aufgeben würden. Der Marxismus habe sterben müssen, damit der Sozialismus in Deutschland leben könne. Der Klassenkampf von links sei nicht deshalb verschlagen worden, um einem Klassenkampf von rechts Platz zu machen. Der Marxismus werde erst dann überwunden sein, wenn der letzte Arbeiter die Überzeugung habe, daß die neue Regierung auch seine Interessen vertrete. Der neue Staat werde dafür sorgen, daß dem Menschen der Arbeit sein Recht werde. Die Arbeitskraft des Volkes dürfe nicht ausgebeutet und mißbraucht werden, um einigen wenigen Kapitalisten ein angenehmes Drogenleben zu ermöglichen. Die Interessen des arbeitenden Volkes seien niemals in besseren Händen gewesen als heute bei Adolf Hitler. In Bayern seien die Arbeitgeberverbände veranlaßt worden, ihre Mitglieder aufzufordern, von jeglichem Lohnabbau von jetzt ab Abstand zu nehmen. Bei Firmen, die versuchen, Lohnkürzungen oder Arbeiterentlassungen vorzunehmen, würde nachgeprüft, ob nicht an Direktorengehältern oder Dividenden gespart werden könne. Sämtliche Behörden in Bayern seien angewiesen worden, Anträge nur an Unternehmer zu vergeben, die den Tariflohn bezahlten. Ferner wurde Vorsorge getroffen, daß die Gesetze zum Schutze der Arbeitskraft nicht mehr so lax gehandhabt würden wie bisher. Die Sozialversicherung werde im Sinne der Interessen der Arbeitnehmer verbessert werden. Frey schloß mit einem Appell an die Arbeiter, mitzubauen an dem freien nationalen Deutschland der Zukunft, in dem auch der Arbeitnehmer die ihm gebührende Stellung einnehmen werde.

Wünsche der Kleinen Entente und Polen spannen, die vermutlich die Amerikaner höchst gleichgültig lassen. Für ihre Interessen ist es völlig belanglos, welche Umgestaltung die Landkarte von Südosteuropa erfährt. Im Gegenteil, alles, was wirtschaftliche Hemmnisse beseitigt, wäre ihnen nur genehm. Die unstimmige Grenzziehung aber ist eines der schlimmsten Hindernisse, die von der Konjunktur erst noch genommen werden müssen. Man darf dabei nicht vergessen, daß das Blatt des Herrn Bertinax grundsätzlich alles bekämpft, was auch nur von Ferne wie eine Annäherung an Deutschland ausieht. Der ganze Paktvorschlag ist ihm daher unsympathisch.

Nach Informationen, die wir für zuverlässig halten dürfen, laufen die französischen Bemühungen darauf hinaus, aus dem Pakt so etwas wie eine feierliche Erklärung zu machen, eine Verpflichtung der vier Mächte, in freundschaftlicher Zusammenarbeit alle Probleme zu erörtern und zu fördern, die ihre eigenen Beziehungen berühren. Also eine Beschränkung auf die zwischen ihnen selber schwebenden Angelegenheiten. Sobald aber Fragen angeschnitten werden, die auch andere Staaten angehen, also die Kleine Entente und Polen, sollen sie zur Beratung und Mitarbeit aufgefordert werden, was man am besten als Einschaltung überflüssiger Widerstände bezeichnen kann. Neu ist es nicht, daß man in Paris eine Revision der territorialen Bestimmungen der drei in Betracht kommenden Friedensdiktate nur auf Grund des Artikels 19 der Völkerbundsatzung zusehen will. Auch das ist wieder eine bewußte Erschwerung. Eine Einstimmigkeit der Vollversammlung zu erreichen, ist das haben wir wiederholt ausgeführt, nahezu ein Ding der Unmöglichkeit. Selbst wenn man annimmt, daß die außereuropäischen Vertreter beiseite treten, um den Gang der Entwicklung nicht zu stören, bleiben eben jene vier, die auch eine Aufhebung der vorgesehenen Einstimmigkeit nicht dulden werden, weil sie sich damit dem Willen der Großmächte ausliefern. Auf diesem Wege kommt man nicht zum Ziel. So erheblich die Schwierigkeiten auch sein mögen, denkbar ist für uns nur ein Erfolg, wenn die Kleinen draußen bleiben und von den Franzosen unter Druck gesetzt werden, gegebenenfalls unter der Drohung, ihnen jede Unterstützung zu entziehen, was mit ihrer Existenzunfähigkeit gleichbedeutend wäre.

Der Paul-Boncourtsche Plan gleicht einem Heft ohne Klinge. Als Waffe ist er nicht zu verwenden. Er würde von vornherein zu derselben Bedeutungslosigkeit verurteilt sein wie der Kellogg-Pakt, um den sich Japan bei seinem Konflikt mit China so wenig wie um die Beschlüsse des Völkerbundes gekümmert hat, so bedeutungslos wie das Gentlemen-Agreement von Lausanne, das auch als ein Wahrzeichen der neu erwachten Zeit gefeiert wurde, obwohl man seither von ihm nicht den geringsten Gebrauch gemacht hat. Gerade die Franzosen haben keine Veranlassung, solche Pergamente besonders in den Vordergrund zu schieben, nachdem sie bewiesen haben, daß ihnen selbst der Locarno-Pakt mit seinen Bürgschaften Italiens und Englands nicht ausreichend erscheint, um ihre Sicherheit zu gewährleisten. Hätten sie Vertrauen zu internationalen Dokumenten, so würden sie nicht dauernd ihre Forderungen nach weitergehenden Garantien für die Sicherheit rufen. Sie sind die letzten, die solche Verpflichtungen ernst nehmen. Wir sehen uns nicht veranlaßt, ihnen auch nur einen Schritt entgegenzugehen. Den Plan Mussolinis in seiner ursprünglichen Form betrachteten wir mit der Reichsregierung als einen Fortschritt. Was jetzt aus ihm werden soll, lohnt nicht die Mühe. Immer wieder scheitern die besten Absichten an der Hostilität des Quai d'Orsay. Dabei stimmt man dort Kooperationsunbedingtheit zu, als er im Gegensatz zu den Engländern die Weltwirtschaftskonferenz an das Ende der Verhandlungen setzen wollte, um erst die politische Atmosphäre zu bereinigen. Die Aussprachen in den nächsten Tagen werden auf lange hinaus schicksalbildend. Die Völker dürften verlangen, daß man endlich großzügiger ist.

Hitler-Spende des Reichslandbundes.

Vanderholung für den Mittkämpfer aus der Stadt.

Berlin, 8. April. Der Bundesvorstand des Reichslandbundes erläßt einen Aufruf zu einer Hitler-Spende. In dem Aufruf heißt es: Geld hat kein Landmann! Aber eine Stunde und Kost auf ein, zwei, drei oder vier Wochen für einen deutschen Blutsbruder aus dampfen, rüchigen Stadtmauern, der im Kampfe für das neue Deutschland immer sein Leben einsetzt. Dies soll unsere Spende werden, die es dem Bauernkanzler Adolf Hitler ermöglicht, vielen eine Erholung und ein heiliges Neuerstarken in freier Natur zu geben. Gleichzeitig ist ein Dank des Bundes an die Mittkämpfer in den großen Städten, die im Ringen um die Wiedergewinnung der verirrten Volksseele die schwerste Arbeit hatten.

Der Stahlhelm-Zwischenfall in Braunschweig abgeschlossen.

Die Akten dem Oberreichsanwalt eingereicht.

Braunschweig, 8. April. Das Braunschweiger Staatsministerium teilt mit: Die Staatsanwaltschaft Braunschweig hat dem Justizminister berichtet, daß sie in der Strafsache gegen Schrader und Genossen wegen Verdachts eines hochverräterischen Unternehmens (§ 81 St.-GB.) die Akten am 8. April dem Oberreichsanwalt zuständigkeitshalber überhandt habe. Die Überweisung des Falles Schrader an den Oberreichsanwalt ist, wie die „Braunschweiger Landeszeitung“ hört, erfolgt, nachdem die Braunschweiger Staatsanwaltschaft auf Grund der angestellten Ermittlungen und auf Grund des vorliegenden Materials zu der Überzeugung gekommen war, daß der dringende Verdacht des Hochverrats sowohl von Seiten des Stahlhelms als auch des Reichsbanners vorliegt.

Revision der Aufhebung der Amtsgerichte?

Berlin, 8. April. Wie der „Zeitungsdienst“ erfährt, ist im preußischen Justizministerium die Aufhebung der Amtsgerichte Gegenstand von Erörterungen, und zwar wird geprüft, inwieweit die Aufhebung der Amtsgerichte berechtigt war oder nicht. Es besteht die Möglichkeit, daß an früheren Amtsgerichtsarten den Wünschen der Bevölkerung Rechnung getragen wird und Rechtspfleger eingesetzt oder einige Amtsgerichte wieder eingerichtet werden.

Zusammenschluß der Rundfunkhörer-Organisationen.

Bedeutung für die Programmgestaltung und die Abwehr von Störungen.

Berlin, 7. April. Dem Reichsverband deutscher Rundfunkhörer mit seinen 125 000 Mitgliedern hat sich nunmehr der Funktechnische Verband E. B. mit seinen nahezu 500 Vereinen einschließlich des Amateur-Sende- und Empfangsdienstes angeschlossen. Es ist damit der ausschlaggebende Teil der Hörerschaft sowohl in politischer, als auch in technischer Hinsicht zu einem großen Block vereinigt. Um eine enge Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen zu gewährleisten, ist der Schriftführer des Reichsverbandes deutscher Rundfunkhörer, Wolf Ziegler, zugleich in den Vorstand des Deutschen Funktechnischen Verbandes E. B. berufen worden. Es wird nunmehr möglich sein, die Intentionen des Ministers für Volkswirtschaft und Propaganda durch einen großen geschlossenen Block der Hörerschaft zu unterstützen. Dies sowohl in Hinblick auf die Programmgestaltung bei den verschiedenen Sendegesellschaften, als auch hinsichtlich der Abwehr von Rundfunkstörungen. Innerhalb des deutschen Amateur-Sende-

und Empfangsdienstes werden auf Grund des Zusammenschlusses nunmehr auch die Amateursender in den Dienst der nationalen Erhebung und Erneuerung gestellt. Es ist zu erwarten, daß in kürzester Zeit auch die übrigen Organisationen um den deutschen Rundfunk entweder zu einer engeren Zusammenarbeit gelangen oder sich auf Grund der neuen Tatsachen auflösen werden.

Provinz Ostpreußen erhält 4 Millionen Darlehen.

Zur Arbeitsbeschaffung.

Berlin, 7. April. Wie die Pressestelle des Reichskommissariats für Arbeitsbeschaffung mitteilt, ist der Provinz Ostpreußen aus den Mitteln des Sofortprogramms ein Darlehensbetrag von über 4 Millionen Reichsmark durch den Kreditausschuß der deutschen Rentenbankkreditanstalt zur Verfügung gestellt worden. Es ist beabsichtigt, in mehreren ostpreussischen Kreisen Arbeiten vornehmlich auf dem Gebiete des Wegebauauszuführen, durch die u. a. bisher unwegsame Forstgebiete erschlossen werden sollen, um ihre wirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten zu steigern. Das Projekt, das eine beträchtliche land-, forst- und verkehrswirtschaftliche Bedeutung besitzt und auch eine günstige arbeitsmarktpolitische Streuwirkung erzielt, darf gerade in Anbetracht der wirtschaftlichen Notlage der vom Mutterlande abgeschnürten Grenzprovinz besonders begrüßt werden.

Man muß so handeln, als wenn man niemals stirbt.

Diese Worte des großen Königs geben Zeugnis von seinem Pflichtbewußtsein und seiner Arbeit als Dienst am Staate.

In tausend Pflichten umgetrieben sein, konnte allerdings zur reinen Freude werden, wenn man seinen Bemühungen so verständnisvoll und arbeitsfreudig in die Hände arbeitete wie die derzeitige fürmännliche Kriegs- und Domänenkammer bei der Landgewinnung des Odenwalds.

Schon lange richteten sich Friedrichs Blicke auf ein neues Kolonisationswerk, umfassender als das in der Oberrhein-

ung geleistete: die Urbarmachung und Besiedelung des Rege- und Barchenbruchs der Neumark. Aber dem Bauer und dem platten Land vergah der König indes keinen Augenblick den Städter und sein Handwerk.

Der Beruf Preußens als einer Landmacht fand Friedrich dabei unverrückbar vor Augen. Und nur mit Männern, die sich selbst nicht im Wege stehen, konnte sein Preußen wieder aufgebaut werden.

Das Kölner August-Bebel-Haus.

Enthüllungen des „Westdeutschen Beobachters“.

Köln, 8. April. Nach einer Meldung des „Westdeutschen Beobachters“ sind in den letzten Tagen bei Sichtung des stadtkölnischen Materials eigenartige Dinge zutage getreten, die den Bau des August-Bebel-Hauses, des Verlagsbundes der sozialdemokratischen „Rheinischen Zeitung“ in Köln-Deutz in ein sensationelles Licht rücken.

Nach Feststellung dieser Tatsache habe Oberbürgermeister Riesen am Freitag das der Stadt Köln gehörende Gebäude unter Zwangsverwaltung genommen, um für die Stadt an Geldern zu retten, was noch zu retten sei.



Generalleutnant a. D. Hofer.

Der verdiente Führer des oberschlesischen Selbstschutzes bei den Kämpfen gegen die polnischen Aufständischen im Jahre 1920/21, trat am 10. April vor nun 50 Jahren in die preußische Armee ein.

Die Palmesel-Prozession.

In den Abteilungen der Museen, in denen mittelalterliche Plastik ausgestellt ist, findet man manchmal unter den würdigen und feierlichen Gestalten der biblischen Geschichte auch das lebensgroße Abbild eines Esels, das nicht selten, von einem trefflichen Meister geschmitten, große Lebendigkeit und künstlerische Form zeigt.

Die Palmesel-Prozession wurde in manchen Umzügen zu einem ganzen Mysterien-Spiel ausgebildet. So schritten z. B. in Antwerpen die 12 Apostel dem Palmesel voran, und der Darsteller des Heilandes mußte nach einer Bestimmung von 1487 stets ein eben aus Jerusalem zurückgekehrter Pilger sein.

Adam und Eva bis zum Einzug Christi aufgeführt. Eine lebendige Schilderung einer solchen Prozession aus Speyer, die noch gegen Ende des 18. Jahrhunderts stattfand, berichtet uns: Die Prozession zog aus dem Dom mit den Geistlichen aller Stände und Klöster durch alle Straßen und wieder zurück.

Richard-Wagner-Abend im Kurhaus.

Nun hat am Freitag auch Carl Schürich den Namen Wagners sein Opfer dargebracht und damit den Reigen der von der Kurverwaltung veranstalteten Gedächtniskonzerne vermutlich abgeschlossen.

Frei Krenn, Mitglied der Berliner Staatsoper und von seiner hiesigen Wirksamkeit als Heldenbariton des Staatstheaters noch bestens bekannt, trug drei berühmte Stücke aus seinem Rollenbuch vor: die Arie des „fliegenden Holländers“, den „Rahmonolog“ und die Schlussszene des Hans Sachs aus den „Meisterjüngern“.

Aus Kunst und Leben.

* Nassauisches Landestheater. (Großes Haus.) An Stelle von Herrn Harbich lang am Freitagabend im Bajazzo Herr W. Hänse die Rolle des Loris. Dem Prolog gab er edle, ergreifende Schattierung.



Zum erstenmal wieder ein Hohenzollern-Prinz in England.

Prinz Hubertus von Preußen (rechts) und Erbgroßherzog Friedrich von Mecklenburg-Schwerin bei der Ankunft in London. Das Eintreffen des Prinzen, der der dritte Sohn des Kronprinzen ist, stellt den ersten Besuch eines Hohenzollern-Prinzen in England seit dem Weltkriege dar.

Kurze Umschau.

Am Geburtstag des Reichskanzlers, 20. April, wird der Rundfunk ebenso wie von allen wichtigen Kundgebungen und Gedenktagen der nationalen Erhebung Kenntnis nehmen. Auf besonderen Wunsch Hitlers wird der 20. April in ganz schlichter Weise begangen. Es ist sein Wunsch, an diesem Tag besonders derer zu gedenken, die ihr blühendes Leben für eine große Freiheitsbewegung in die Schanze schlugen. Dabei bringt ein Hörspiel Horst Wessels Schicksal nach dem Buch von Dr. H. J. Ewers. Dr. Gähbels spricht ein Bekenntnis zu Hitler. Erste Musik und Sprechstimme der SA. umrahmen die Darbietungen.

Wie der „Zeitungsdiener“ erzählt, hat das von dem preussischen Justizminister Kerrl eingerichtete Dezernat für Bekämpfung der Korruption in der Rechtsplege die erste ministerielle Prüfung eines Falles abgeschlossen. Es handelt sich hierbei um den Fall einer gefeh- und verfassungswidrigen Beeinflussung der Justiz. Der Bericht über diesen Fall wird im Laufe des Samstags veröffentlicht werden.

In Bad Gandersee im wurde der frühere kommunistische Reichstagsabgeordnete Paul Walter aus Berlin festgenommen, der mit einem Fahrrad auf dem Wege nach dem Ruhrgebiet war. Nach genauer Untersuchung fand man bei ihm zahlreiche Schriftstücke, auf Grund dessen er nach Braunschweig gebracht wurde. Das Material ist schwer belastend für die KPD, und die dieser nahestehenden Gewerkschaftsopposition. Auf Grund des Materials wurden weitere Festnahmen in Düsseldorf und Essen durchgeführt.

Veränderungen in der preussischen Kunstverwaltung. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Der mit der kommissarischen Leitung der Kunstabteilung im preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung beauftragte Ministerialdirektor im einstweiligen Ruhestand Dr. Hübner, wurde vom Kommissar des Reiches für das preussische Kultusministerium Rust beurlaubt. Zugleich hat der Ministerialrat Dr. Haslind, ihn aus dem Dienst im Ministerium zu entlassen, und ihn an entsprechender anderer Stelle zu verwenden. Seinem Wunsche wurde stattgegeben. Dr. Haslind ist bis zur Wiederverwendung beurlaubt. Die Leitung des Referates für Bildende Kunst und Rundfunk wurde dem Ministerialrat Dr. v. Staa übertragen. Zu seiner Unterstützung wurden als Hilfsreferenten in das Ministerium berufen die Herren Winfried Wendland, v. Kurland, Dr. v. Oppen, sämtlich aus Berlin. Ferner wurde Herr Dr. Reismann-Grone aus Essen als Kommissar zur besonderen Verwendung in das Ministerium berufen. Die Stelle des Leiters der Kunstabteilung bleibt vorläufig unbesetzt. Mit der Leitung der Pressestelle des Ministeriums ist an Stelle des Ministerialrates Dr. v. Staa der Kommissar zur besonderen Verwendung Sunzel, Mitglied des Preussischen Landtages, beauftragt worden. Der Kommissar des Reiches Rust bewilligte ferner dem Professor Bötzig die erbetene Enthebung von dem Amte der kommissarischen Leitung der Vereinigten Staatsschulden für freie und angewandte Kunst. Der Kommissar des Reiches sprach bei dieser Gelegenheit dem Professor Bötzig über seine bereitwillige Mitarbeit in schweren Tagen Dank und Anerkennung aus. Mit der kommissarischen Leitung der Vereinigten Staatsschulden wurde bis zur endgültigen Ernennung des Nachfolgers der an der Unfalltät wirkende Professor Max Kutshmann betraut.

Kommissarische Rundfunkintendanten. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Mit Wirkung vom 15. April 1933 werden zu kommissarischen Intendanten ernannt: für die Berliner Funkstunde: der Schriftsteller Friedrich Arenhövel, für den Westdeutschen Rundfunk Köln: der Archivar Dr. phil. Hermann Glasmeier, für den Südwestdeutschen Rundfunk Frankfurt a. M.: der bisherige Leiter der Nachrichtenabteilung der Reichsrundfunkgesellschaft Walter Beumelburg, Richard Kolb von der Berliner Funkstunde ist auf seinen Wunsch zum Intendanten des Bayerischen Rundfunks in München bestellt, der kommissarische Intendant des Deutschlandsenders Götz Otto Stoffregen endgültig bestätigt worden.

„Schlageter.“ Am Berliner Staatlichen Schauspielhaus findet am 20. April die Uraufführung des neuesten Stückes von Hans Jost „Schlageter“ statt, das dem Reichskanzler Adolf Hitler gewidmet ist. Das Stück ist bis jetzt von mehr als 40 deutschen Bühnen erworben worden.

Toscanini kommt nach Bayreuth. Wie die „PAZ“ aus Bayreuth erzählt, hat Frau Winifred Wagner mitgeteilt, daß an den Gerüchten, Toscanini würde in diesem Jahre in Bayreuth nicht dirigieren, kein wahres Wort sei. Toscanini werde die „Meisterlinger“ und „Parsifal“ Aufführungen leiten.

Wiesbadener Nachrichten.

Palmsonntag.

Sitten und Gebräuche.

Der Palmsonntag oder grüne Sonntag zeigt noch nicht das ernste Gepräge der Woche, die ihm folgt. In der katholischen und in der griechischen Religion herrscht der Brauch, in Erinnerung an die beim Einzug Jesu in Jerusalem vom Volk gestreuten Palmen an diesem Sonntag die Kirchen mit Palmzweigen zu schmücken, und in der katholischen Kirche findet außerdem die Palmweihung statt. Die geweihten Palmen werden mit nach Hause genommen, und ans Kreuzifix gesteckt (Herrgottede). Die Palmweihung und damit die Bezeichnung des Palmsonntags stammt aus der christlichen Kirche Jerusalems und wird zum erstenmal im vierten Jahrhundert in dem Reisebericht einer römischen Matrone erwähnt, die eine Fahrt ins heilige Land unternommen hatte. Eine allgemein vorbereitete Feier des Palmsonntags läßt sich dagegen erst im achten und neunten Jahrhundert nachweisen. Die Palmweihung wurde damals allgemein, und während man sie bei den frühchristlichen Gemeinden an echten Palmen- oder Olivenzweigen vornahm, begnügte man sich anderwärts mit einfachen Zweigen, der Sahlweide in Deutschland und Österreich, der Stechpalme in Holland, dem Buchsbaum, dem Lorbeer und der Myrthe in Frankreich und Nichtenzweigen in England. Volksbräuche, die sich auf den Palmsonntag beziehen, gibt es nur wenige. Ein seltsamer, wohl in graue Vorzeit zurückgehender Brauch ist das sogenannte Palmstöckchen im westfälischen Münsterland. In einem verborgenen Plätzchen im Haus wird eine Art Christbaum verfertigt, den die Kinder nun suchen müssen. Das Stöckchen besteht aus der von der Krone befreiten Krone eines jungen Kieferbäumchens, dessen Spitze mit einer Brezel geziert ist. Papierrosen und Kletten, Apfel, Zunderkerl und Vogelfiguren aus Teig geben dem Stöckchen ein sehr festliches Aussehen. In den Museen sieht man häufig noch die Palmesel. Es sind diese Figuren aus Holz, die mit einer Christusstatue in der Palmensektion herumgeführt wurden. In Deutschland erhielt sich diese Sitte noch etwa bis 1800.

Eine tiefere Bedeutung erhält der Palmsonntag durch die in der frühchristlichen Kirche üblichen Sitte, den neueintretenden Mitgliedern der christlichen Gemeinde, den Katechumenen nach vorhergegangenem Unterricht in der christlichen Lehre am Palmsonntag das Apostolische Glaubensbekenntnis zu übergeben, damit sie es, gewissermaßen als Schlüsselstein ihrer Einführung in das Christentum, lernen und in sich aufnehmen könnten. Am Gründonnerstag mußte das Bekenntnis öffentlich abgelegt werden, worauf in der Nacht vor dem Ostermontag die Taufe folgte. An diese Sitte erinnern die noch heute am Palmsonntag üblichen Konfirmationsfeiern.

Frühling im Land.

Heimlich war ein Vorbereiten in der Landschaft, als Sonnenglanz kurze Mittagsstunden durchwärmte, während der Winter in sturmbanken Nächten noch jäh und trotzig seine Herrschaft zu verteidigen schien. Doch heller immer wehten am Morgenhimmel die blaugoldenen Fahnen, und aus dem von Frostkrümen kaffenden Grund rang junges, sonnengläubiges Leben seiner Auferstehung entgegen. Saft schwellen den Stamm empor zu dürren Zweigen. Ein lauer Wind strich blütenwedend durch winterfahle Täler. Wie ein Hauch der Erwartung strömte es von ihm aus, rings die Ferne schien froherbeigehene Erfüllung zu ahnen. Als gelte es, sie zu festlichem Empfang zu schmücken, wab der Sonnenstrahlen wachendes Licht Märche um Märche an einem buntschimmernden Feiertag. Und nun der Tag gekommen, da der Frühling Einzug hält, will die Erde ihn grüßen im schönsten Glanz, eine ewig junge Braut.

Friedrichs-Ausstellung auf der Beste Koburg. Im Herzoginbau der Beste Koburg wurde eine umfangreiche Ausstellung eröffnet, die einen Überblick über Preußens friedrichianische Epoche gibt. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht der König selbst. An Hand von amtlichen Dokumenten, zeitgenössischen Berichten, sowie Briefen Friedrichs und seiner Umgebung werden die militärischen, politischen und ökonomischen Erfolge des großen Königs aufgezeigt; eine andere Abteilung beschäftigt sich mit der literarischen Produktion Friedrichs. Eine Münzen- und Medaillensammlung, Ansichten Potsdams und Sanssoucis, Portraits von Friedrich, der königlichen Familie und der friedrichianischen Generale und Schlachtenfahnen runden die Ausstellung ab.

Albertus-Magnus-Fest an der Pariser Sorbonne. Aus Paris wird berichtet: An der Sorbonne fand am Donnerstagabend unter dem Vorsitz des Unterrichtsministers de Monzie die Gedächtnisfeier der Universität Paris für Albertus Magnus statt. Der Feier wohnten der deutsche Botschafter Roland Köster, der päpstliche Nuntius, der Rektor der Universität und eine zahlreiche Zuhörer-menge bei. Die Feier war umrahmt von gelungener Darbietungen eines Chores aus Köln, sowie eines Chors französischer Kirchenlieder. Zwei Professoren hielten die Festreden. Professor Gilson vom Collège de France behandelte die Lehrtätigkeit, die Albertus Magnus an der Sorbonne ausgeübt hat, und erklärte, die Bedeutung der Pariser Universität sei besonders groß zu der Zeit gewesen, als sie zahlreiche ausländische Lehrer befaß, wie zum Beispiel Albertus Magnus aus Köln. — Professor v. Hildebrandt von der Universität München sprach über das Thema: „Die geistige Einheit Europas.“ Er hob hervor, daß diese Einheit sich organisch langsam entwickeln müsse, und daß jede Gemeinschaft an ein gemeinsames Wachstum gebunden sei. Die europäische Einheit, die heute noch bestehe, müsse von den Völkern wieder zu neuem Leben erweckt werden. Handele es sich doch, wenn man auf die Quellen zurückgehe, um eine Einheit auf Grund früher bestehender Verwandtschaft, aus der sich dann erst die Nationen entwickelt hätten. Das Beispiel einer solchen geistigen Annäherung sah Professor v. Hildebrandt in Deutschland und Frankreich. Zum Schluß hielt Unterrichtsminister de Monzie eine Ansprache, in der er die beiden Festreden mit folgenden Worten zusammenfaßte: Professor Gilson schlage vor, des Ruhmes zu gedenken, Professor v. Hildebrandt bringe ein Friedensprogramm. De Monzie wies auf die Bedeutung Albertus Magnus als Forscher, Aufklärer und Philosoph hin, und schloß mit der Bemerkung, in der Erinnerung an ihn könnten die Katholiken in Deutschland und Frankreich, die Akademiker in Deutschland und Frankreich, und die Gläubiger und die wissenschaftlichen Forscher eine Verbindung feiern. — Anlässlich der Gedächtnisfeier für Albertus Magnus veranstaltete Botschafter Köster einen Empfang, zu dem Unterrichtsminister de Monzie, der päpstliche Nuntius, die hohe Geistlichkeit und viele französische Katholiken erschienen waren. Im Laufe des Abends brachten Mitglieder des Kölner Domchores und der hohen Musikschule von Köln musikalische und gelungene Darbietungen, die den stärksten Beifall fanden.

Berwandelt ist überall das Gesicht der Landschaft. Wo Wintergrau wie grämlicher Trübsinn lagerte, strahlt ein Hoffnungsblau freudigen Erwachens. Von zartgrünem Teppich ist der Boden bewuchert, deut die braunen Karben; junges Laub schält sich aus den Zweigen, bricht in winzigen, grünen Flämmchen aus den Knospen hervor. Und die Blätter entfalten sich, heller wird der Frühlingshimmel, die sonnigen Blütenfarben mischen sich herein. Als ob Sterne vom Himmel niedergefallen seien, blüht bunt durchsprinkelt die Frühlingswiese in den Bergen mit ihrer Narzissenpracht. Blütenbäume scheinen ausgespreizt zu traumfarbenen Dolken von Duft und Glanz, ein schimmerndes Buffet. Mit ihrer Verfühlung schöpferischer Urkraft geben sie seltsamen Gegenatz zu graueborstigen Ruinen. Wie ein Kinderlächeln mutet es an neben einem faltigen, müden Greisengesicht. Doch selbst die dunklen Mauerrisse scheinen noch einen Abglanz des heiteren Tages zu fühlen, der ihre Steintrümmer mild umglüht.

Leuchtend ist die Schau über die leuchtgrünen, warmdurchblauten Täler. Neuerweckt steht alles Leben, blütenumkränzt die verstreuten Häuser, aber fern ragen Berggipfel in ihrer Majestät ewig vereister Größe. Sie wollen an dem Jubeltag des Frühlings nicht teilnehmen, allein die Sonne glänzt auch auf ihren Spigen und Schroffen, und selbst der kalte Schnee schwingt mit in der strahlenden Sinfonie der Frühlingsfarben; mit dem Blütenglanz um die Wette schimmert sein weißer, von Sonnenblau durchspiegelter Grund. Baumkronen umranken lichtgrün die rauhen Berge, als wollten sie diese Urwelttrieben, die längst dem lebendigen Sein entrückt scheinen, in ihren überströmenden Jubel, in den Rausch der Sonnentruntheit hineinziehen. Wie der Laubwald sich schmückte, wie die Birken ihr zartes Blätterwerk entbreiten und Pappeln als grüne Fäden gen Himmel lodern, haben auch die ersten Tannen junge Spigen aufgedeckt, auch sie, die Bäume des Winters und der Weihnacht, ehren den Frühling, und zwischen ihnen glüht blaugrüner Glanz der Lärchen.

Unzählige Wunder verstreut der Frühling auf seiner Bahn. Silbernd jadt er die Wolkenflüge, die den Himmel wie Segler durchziehen, mit lauem Regen tränkt er das Blütenland zu schönerer Buntheit. Sonnenselig aber erstrahlt jede kleinste Pflanze, noch aus Gesteinsrissen leimt es zum Licht, die ganze Erde wird ein buntgewebtes Blütenmuster. Brennender leuchten die Frühlingsfarben unter süßlicher Sonne, wo kleine Kirchein unter Blütengardien fast versinken und wunderbarst ernst wie dunkle Wächter mitten im Leuchten die Jopressen stehen. Doch alle Milde und Zartheit jungen Werdens, die ganze Frühlingsromantik offenbart am reinsten und schönsten vielleicht das deutsche Land, die rheinische Erde mit ihren Nebenhängen, ihren vom Blütenrauber umwobenen Ruinen, Burgen und Kapellen. Wie von süßlichem Feuer leuchtet es in hellen Tälern, raunend breitet der Wald sein Schattendach, Blütenbüsche funkeln wie Fahnen zwischen dem Dächergewirr alter Städtchen. Zwischen alter Kultur und jungfräischem Werden schließt sich ein magischer Kreis.

Verkehrstechnische Probleme.

Um das Parkverbot auf der Wilhelmstraße. — Die Überwachung der Parkplätze. — Sup- und Knatterfreie Woche in Wiesbaden beginnt am Mittwoch.

Am Mittwoch, 5. April, hielt die „Mittelrheinische Verkehrswoche“, unter dem Vorsitz des Herrn Magistratsbaurat Berlitz eine von fast allen Mitgliedern besuchte Sitzung ab. Zu Beginn der Sitzung berichtete der Vorsitzende über die hervortragenden technischen Leistungen der deutschen Automobilindustrie auf der Berliner Ausstellung, die so Ueberragendes gezeigt habe, daß nunmehr der Ankauf ausländischer Wagen keine Berechtigung mehr hat.

Als zweiten Punkt der Tagesordnung wurde auf Wunsch des Herrn Polizeipräsidenten von Herrn Polizeioberleutnant Kental die Frage gestellt, wie sich die Verjammung zu einem Parkverbot in der Wilhelmstraße stelle. Nach einer sehr eingehenden Aussprache kam man zu dem Ergebnis, daß man zur Verkehrsverbesserung einem Parkverbot unbedingt zustimme, zumal daselbe auch der Sicherheit der von der Promenade nach der Geschäftshäuserreihe herübergehenden Kurfremden diene, die sich jetzt vielfach zwischen den Autos durchwinden müssen. Auch der ästhetische Wert eines Parkverbotes wurde als wesentlich hervorgehoben, damit die Kurpromenadesseite nicht durch die parkenden Autos einseitig abgeschlossen sei. Die Vertreter der Automobilclubs, an die im Laufe der Sitzung polizeilichers seitens noch einmal die besondere Anfrage gestellt war, sprachen sich ausnahmslos für das Parkverbot aus.

Auch die Überwachung der Parkplätze mit entsprechender Verbessehung wurde eingehend besprochen, da diese nunmehr unbedingt geboten ist. Da die Verkehrswoche, die im Vorjahr auf Wunsch der Polizei die Überwachung durchgeführt hatte, bei dem geringen Verkehr und der Freiwilligkeit der Berechnung über 1200 M. zugelegt hat, so hat sie keine Veranlassung, dies Experiment nochmals zu unternehmen, wenn ihr nicht Zuschüsse garantiert werden.

Als dritter Punkt der Tagesordnung wurde die Sup- und Knatterfreie Woche besprochen, die am Mittwoch vor Ostern mit einer großen Demonstration in Rundesfahrt eröffnet werden soll. Nach dem glänzenden Ergebnis der vorjährigen hupfreien Woche, das nicht nur zu einer erheblichen dauernden Verminderung des Autogeräusches in Wiesbaden geführt hat, sondern auch überall Nachahmer fand, soll diese Verkehrserziehungswoche wiederholt und auf die Geräuschverminderung der Motorräder ausgedehnt werden. Die Polizei hat hierfür schon durch mündliche Instruktion, zu der fast die Hälfte der Motorradbesitzer gekommen ist, hervorragende Vorarbeit geleistet, und da es jetzt auch Auspuffstöpsel gibt, die selbst bei stark knatternden Motorradern das Geräusch erheblich vermindern, so wurde zum Ausdruck gebracht, daß dieser zeitgemäßen Ergänzung der hupfreien Woche sicher ein ähnlicher Erfolg beschieden sein wird. (Durch eine Vorführung am folgenden Tage wurde die sehr gute Wirkung des neuen Auspuffstöpsels erwiesen.)

Als weiterer Punkt der Tagesordnung wurde die von der Eisenbahndirektion angeregte Einrichtung von Verkehrszimmern für Schulen erörtert, die seither der Initiative einzelner, aber leider noch sehr wenig zahlreicher Lehrer in Schulen überlassen war. Die Angelegenheit wurde zur Weiterbehandlung dem schon seit Jahren in der Frage der Verkehrserziehung sehr tätigen Herrn Lehrer Behlert übertragen.

Nach etwa 3/4stündiger Verhandlung wurde die Sitzung geschlossen.

Rheinlandflug der Deutschen Verkehrsflieger Schule.

Landung im Flughafen Erbenheim am Montag.

Die Deutsche Verkehrsflieger Schule in Berlin hatte im vergangenen Winter mit einer größeren Anzahl von Flugzeugen Oberhessen, sowie der Ostmark und Danzig Flugbesuche abgestattet. Diese Flüge dienten in der Hauptsache der praktischen Ausbildung der fliegenden Besatzungen im Streckenflug, daneben aber waren sie in hohem Maße geeignet, den deutschen Luftfahrtgedanken gerade in den deutschen Grenzländern zu beleben und zu fördern. Aus Grund der ausgezeichneten Erfahrungen, die bei diesen beiden Unternehmungen gesammelt wurden, wird die Deutsche Verkehrsflieger Schule in den nächsten Tagen einen neuen Flug unter denselben Leitgedanken nach dem Rheinland durchführen. Vorgezogen ist der Einflug von 22 Schulflugzeugen, und zwar eine dreimotorige Junkers G. 24, eine Fokker-Wulf-Möwe, zwei Junkers F. 13, drei Junkers W. 33, 10 Albatros — und 5 Kleinflugzeuge. Die Flugzeuge werden getrennt zu verschiedenen Zeiten fliegen, um die Vorteile der Schulung im Einzelflug auf Strecke zur vollen Geltung zu bringen. Auf den Flugplätzen selbst sammeln sich jedoch stets die Maschinen. Der Start findet am Samstag, 8. April, morgens in Braunschweig statt. Der Flugweg führt von hier über Düsseldorf, Krefeld, Aachen, Köln, Bonn, Wiesbaden, Neustadt a. S., Freiburg i. S., Friedrichshafen, München, Chemnitz und wieder zurück nach Braunschweig, wo die Landung am 12. April abends erfolgen wird. Übernachtungsplätze nach den einzelnen Tagesetappen sind Krefeld, Bonn, Freiburg und München.

Nach einer Mitteilung des Mittelrheinischen Vereins für Luftfahrt, Geschäftsstelle Wiesbaden, wird voraussichtlich am Montagvormittag die Deutsche Verkehrsflieger Schule Braunschweig, unter Führung des Leiters des bekannten Bour-le-motie-Geschwaders, Kellner mit den etwa 22 Flugzeugen zur Besichtigung des Erbenheimer Flughafens der Städte Wiesbaden und Mainz in Erbenheim eintreffen, wo das Mittagsmahl eingenommen wird.

An dem Geschwaderflug werden voraussichtlich 60 Personen teilnehmen, darunter befinden sich auch der Europalieger Marziti und der Weltrekordflieger Steindorf. Die Flieger Schule kommt aus Bonn, fliegt über Wiesbaden-Mainz nach Neustadt a. S. Odt. und fliegt dann zurück nach Wiesbaden, wo sie über Nacht bleibt.

Kommunalrechtliche Änderungen in Preußen.

Drei neue Gesetze.

In der Sitzung des Preussischen Staatsministeriums (RdM.) vom 6. April 1933 unter Vorsitz des Reichskommissars für das Land Preußen, Vizelandrat von Papen, wurden außer kleineren Vorlagen u. a. über die Verlängerung des Schutzes von Wertgegenständen im Interesse der Volksgesundheit drei Gesetze beschlossen, durch die wichtige Verfassungsfragen der Gemeinden neu geregelt werden.

Das Gesetz zur Erzielung weiterer Ersparnisse in der kommunalen Verwaltung sieht die bereits durch eine Reihe von Verordnungen eingeleitete Verbilligung der kommunalen Verwaltung, insbesondere durch stärkere Betonung des ehrenamtlichen Elements fort. Zu diesem Zweck wird vor allem die Zahl besoldeter Gemeindevorstandsstellen herabgesetzt. Ferner darf für ehrenamtliche Tätigkeit in Zukunft außer den baten Auslagen grundsätzlich nur der nachweislich entgangene Arbeitsverdienst ersetzt werden. Schließlich fordert das Gesetz eine Anpassung der Bestimmungen der Gemeinden über die Entschädigung gemeindlicher Beamter für Dienstreisen an die für Staatsbeamte geltenden Grundzüge.

Das Gesetz über die Beendigung der Amtszeit ehrenamtlicher Beamter und über die Befestigung von Gemeindebeamten bringt die sofortige Beendigung der Amtszeit der Kreisdeputierten, der Amtsvorsteher, sowie der Gemeindevorsteher von Schöffen in Gemeinden ohne Gemeindevertretung. Außerdem vereinheitlicht es den Rechtszustand in Preußen hinsichtlich der Befestigung von Vorstandsbeamten der Stadt- und Landgemeinden unter gleichzeitiger Defonzentration auf nachgeordnete Behörden.

Ein drittes Gesetz zieht die Folgerungen aus der Aufrechterhaltung der Kommunalen aus den Gemeindevorordnungen hinsichtlich der Beschlussfähigkeit dieser Körperschaften.

Die Landhilfe.

Zahlreiche Stellenangebote — mangelnde Nachfrage.

Die Werbung für die Landhilfe ist in Hessen-Kassau sowohl wie im Freistaat Hessen in vollem Gange. Das Interesse bei der gesamten Bauernschaft ist ein sehr reges. Aus einzelnen Arbeitsamtsbezirken im Bereich des Landesarbeitsamtes Hessen liegen auffallend viele Nachfragen der Bauernschaft nach Landhelfern vor. Die aus dem gesamten Bereich des Landesarbeitsamtes vorliegenden Anträge können heute schon auf weit über Tausend geschätzt werden. Diesem großen Stellenangebot steht aber merkwürdigerweise ein auffallender Mangel an verfügbaren Landhelfern gegenüber. Dies ist umso bedauerlicher, als der Bezirk Hessen auch noch als Abgabebereich für andere Arbeitsämter, Pommeren usw. in Aussicht genommen ist. Die Werbung sollte dadurch einen besonderen Anreiz bekommen, daß, wie wir erfahren, die bisherigen Bestimmungen, wonach bei Wohlfahrtsarbeitslosen die Gemeinde die Förderungsbeiträge zu tragen hatte, umgewandelt wird dahingehend, daß auch bei Wohlfahrtsarbeitslosen die Reichsanstalt die Förderungsbeiträge trägt.

— **Oberpostverkehr.** Die Post bittet, zur Vermeidung von Anhebungen und Verzögerungen vor Ostern Pakete, Postgut und Päckchen möglichst frühzeitig aufzuliefern, sie gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und die Bestimmungsorte besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Auf Paket, Postgut und Päckchen muß die vollständige Anschrift des Abenders angegeben und in Pakete und Postgut ein Doppel der Aufschrift gelegt werden. In den Päckchen sind Hohlräume mit Holzwole usw. auszufüllen, damit die Sendungen bei der Beförderung in Säcken und beim Stapeln nicht eingedrückt werden. Sie müssen deutlich als „Briefpäckchen“ oder „Päckchen“ gekennzeichnet sein.

— **Chemisches Laboratorium Fresenius zu Wiesbaden.** Im Wintersemester 1932/33, dem 170. Semester, war das Unterrichtslaboratorium von 45 Studierenden besucht, hiervon waren 23 Damen. 40 Studierende stammten aus dem deutschen Reich, die übrigen aus dem Ausland. Am Ende des Wintersemesters fand an der Anstalt zum dritten Male

Befinnliche Betrachtungen.

Große Katastrophen — vergangene und tägliche.

Da waren wir nun wieder einmal ganz erschüttert, als wir die Nachricht der vielen Luftschiffkatastrophen in dieser Woche lasen. Wir Deutsche besonders. Es handelt sich ja um größere oder kleinere Brüder unseres „Zeppelin“. Und daneben wurde uns wieder einmal ein Anschauungsunterricht gegeben, wie klein der Mensch sei und wie groß die Elemente. Man nennt solch unglückliches und folgenschweres Naturereignis — Katastrophe.

Aber, was so eindrucksvoll über uns hereingebrochen ist und von uns mit menschlicher Erschrockenheit bestaunt wird, ist nur eine von den vielen Katastrophen, die jede Minute und Stunde rund um uns sich begehen. Sie sind nicht weniger erstounlich, wenn wir sie auch nur selten beachten.

Manchmal geht eine kleine Welt unter und wir beachten es nicht. Aber wenn diese Welt sich in Extrablättern äußert und in Kabeln um Hilfe schreien könnte, es wären Rufer einer gewaltigen Katastrophe.

Aber Nacht zum Beispiel gab es einen Riß in die Gartenmauer. Gestern noch stand sie unverfehrt und stolz in die Höhe. Aber drinnen im Erdreich walteten unsichtbare Kräfte. Die nagten jahrelang unsichtbar, beharrlich unaufhaltbar, zielstreich und unwiderstehlich am Fundamente.

Ist das nicht auch eine Katastrophe, eine Katastrophe in Permanenz, wie täglich, unerklärbar, mitten in unserer Stadt lockende Wasser emporgeschleudert werden — wohl uns zum Nutzen, aber doch die Folgen einer großen fortwährenden Erschütterung tief unter uns?

In den Nebhängen rund um unsere Stadt grünen bald wieder die Reben, an den sonnigen Hängen blühen die Mandelbäume und geruchlos, aber doch auch ständig arbeitend, zieht der Rhein seine Bahn. Aber ist das nicht alles nur deshalb, weil hier ein mal eine ganz gewaltige Katastrophe stattfand, damals als in der mittleren und älteren Tertiärzeit das Gebirge von Basel bis zu uns ein sank und die oberhessische Tiefebene wurde. Hier an den Rändern unseres Taunus erst hörte die Katastrophe auf. Aber dann kam eine Zeit und es drang von Norden oder von Süden oder gar von beiden Seiten das Meer in dieses Becken und an den Hängen des Taunus spülte das bittere Meer. Und nun wirkte ganz im stillen die gewaltige Natur weiter. Vom Taunus und den Randgebirgen wurde immer mehr Gesteinsmaterial eingeschwenmt, das Meer wurde an den Seiten aufgefüllt, hier bei uns am Südrand des Taunus bis zu 350 Metern. Und dann kühlte allmählich der Meeresarm aus, an Stelle des salzigen Meeressalters trat Süßwasser, das Meer wurde zu einem Binnenmeer. Und in diesen See stürzten sich aus den höheren Ränden der

Randgebirge die Flüsse und Bäche, der Main und die Nahe. Und dann fraß und fraß das Wasser solange am rheinischen Schiefergebirge, bis eines Tages eine Lücke entstand, durch die es wieder den Weg zum Nordmeere fand. Aber gleichzeitig fraß es auch in die Tiefe und fraß sich sein Bett. So entstand unser Rheingau. Und erst als das Bett etwa in seiner heutigen Tiefe war, da trat der Rhein in die oberhessische Ebene und erst seit jenen Zeiten fließt er an unseren Bergen vorbei. Man muß sich das einmal lebendig vorstellen. Und wenn wir den nächsten Ausflug machen, und oben auf den Vorbergen des Taunus in die Gebirge des Rheingaus blicken, dann läßt uns einmal daran denken. Dann erfüllt noch einmal das ganze mit dem weiten Schwallde des Wassers und der tiefen der Unbewohnbarkeit, und dem grauen Eraste der Vorzeit — und ihr wißt, was Katastrophen sind.

Unten aber der Rhein arbeitet an neuen Veränderungen. Unaufhörlich kriecht er in die Tiefe und leckt an seinen Ufern. Und das Nacheilen zu deiner Seite tut nichts anderes, wirkt und verändert, fast unsichtbar sein Bett und seinen Lauf, spült den Bäumen die Wurzeln aus und kriecht von des Bauers Wiesen und schüttet Sand und Geröll auf seinen Weg und in das Bett des Rheines.

Daneben gibt es andere unsichtbare, tägliche Katastrophen. Sieh, da hängt vom Weidenläschen auf deinem Tische ein Wassertropfen. Niemand behutsam und hänge das kleine braune, armseelige Gebilde unter ein gutes Mikroskop und nun schau einmal hinein in diese wässrige Welt. Poh Blüh, das ist wirklich eine Welt. Da ist Leben und Betrieb. Da wimmelt es nur von kleinen, winzigen Wesen, die von dir genau so wenig wissen, wie du von ihnen, oder von den Sternen, die Millionen weit von uns kimmern. Das ist richtiges Leben, wie bei uns. Da gibts Starke und Schwache, solche, die sich ducken und solche, die mit brutalen Ellenbogen sich Raum verschaffen. Da strudelt es auf und geht unter in dieser Welt, die doch genau gesehen nur ein kleiner Wassertropfen ist. Batterien und kleinste Lebewesen leben und haften in dieser Welt und es ist wie bei uns, man kämpft und stirbt. Vielleicht haben diese kleinen Wesen sogar eine Empfindung ihres Seins. Dann wäre ihre Welt ganz fertig!

Aber nun geschieht etwas Gewaltiges. Nach einigen Minuten ist diese ganze Welt dahin. Die Wärme des Summers hat die Feuchtigkeit aufgelogen, der Tropfen ist dahin, nur ein grauer kleiner Staubfleck ist das Überbleibsel von ihm.

Aber was ist in Wirklichkeit geschehen? Eine Welt ist untergegangen, eine Katastrophe schlechthin hat sichgetragen und wir sind nur so teilnahmslos, weil wir nicht beteiligt sind. Und doch war es — ein Weltuntergang!

— **50jähriges Geschäftsjubiläum.** Die bekannte Firma S. Blumenthal u. Co. in der Kirchgasse begehrt am 9. April 1933 den Tag ihres 50jährigen Bestehens. Sie wurde von dem Vater des jetzigen Inhabers, Herrn S. Blumenthal, als ein Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft in der Kirchgasse 49 gegründet. Im Jahre 1892 wurde das Geschäft in das von Herrn Blumenthal selbst erbaute Haus Kirchgasse 46 verlegt und durch Hinzunahme von Strümpfen, Tricotagen und verwandten Artikeln vergrößert. 1906 wurde das von dem Architekt Lang-Wolf erbaute Haus Kirchgasse 39/41 bezogen. Der jetzige Inhaber, Herr Adolf Blumenthal, trat am 1. Oktober 1908 in die Firma ein und wurde am 1. Januar 1918, noch während des Krieges, als Teilhaber aufgenommen. Nach Beendigung des Krieges, den Herr Blumenthal vom zweiten Mobilmachungstage an an der Front mitgemacht hat, zuletzt als Offizier in einem Feldartillerie-Regiment, übernahm er am 1. Dezember 1918 wieder seinen Platz im Geschäft. Seit dem Tode des Gründers der Firma, im August 1919, ist er alleiniger Inhaber der Firma, die vom ersten Tag ihrer Gründung an bis heute stets im Besitz und unter verantwortlicher Führung der Familie gewesen ist.

— **Silberne Hochzeit** begehen die Eheleute Adolf Böhrer und Frau, Auguste, geb. Kleitgen, Blücherstraße 44. Sie sind gleichzeitig 25 Jahre Bezieher des Wiesbadener Tagblatts.

— **Treue Diener.** Am 1. April waren es 25 Jahre, daß Familie Landesoberinspektor Paul Schilling im Hause Goebenstraße 8, 2. wohnt, und ebensolange Bezieher des Wiesbadener Tagblatts ist.

— **Schwerer Wohnungseinbruch.** In einem Hause in der Parkstraße wurde in letzter Zeit eingebrachen und dabei folgende Sachen gestohlen: 13 Damentaghemden, 4 Damennachthemden, 6 sonstige Damenhemden, 9 Herrenoberhemden, 6 Herrennachthemden, 5 Herrentaghemden, 14 Kopfschiffen, 20 Bettbezüge, 12 Unterbetttücher, 10 Staubtücher, 2 gestickte Kaffeedecken, zum größten Teil bestickt mit den Buchstaben E. W. oder H. W., 1 Smokinganzug, 1 Wintermantel (beide mit der Firma Fenoglio), desgleichen 1 Strahanzug und 1 Sommermantel, auf Seide gearbeitet, 2 japanische Wandläufer mit Drachen- und Vogelmotiven auf grünem und rotem Untergrund, 1 Standuhr aus braunem Holz (Fabrikat der Firma Subit), 1 großer Spiegel aus geschliffenem Hayenceglas mit weißer Rahmenrahmung, 1 rotes Damenkostüm, verschiedene Herren- und Damenlaststiefel, 3 Silberbesteck, 12 Silbermesserbänke, diverse Silberbesteck aus getriebenen Silber, 1 Bettdecke, 6 Meter Seidenjatin, 2 schwere seidene Kuscheldecken, 1 schwerseidene Chaiselonguedecke mit rotem oder grünem Untergrund, 3 türkische Seidentepiche, gold und rot bestickt, mit Koranprüchen verziert, desgleichen verschiedene Tischläufer gleicher Art, 1 schwere grüne Tischdecke mit Eisenbordüren, 3 Madeira-decken (Eingeborenenhandarbeit), 1 dunkelbrauner Sommerüberzieher, neu, mit Schild Camarero Melilla, viele Bücher, Futtermasse, Gardinen, Schürzen, Taschentücher und ein emaillierter Gasherd. Vor Anlauf der Sachen wird gemarnt. Etwasige Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 36.

— **Notiz.** Zu unserer gestrigen Meldung betr. die Zulassung jüdischer Rechtsanwälte zum Wiesbadener Gericht wird uns mitgeteilt, daß die Herren Freundlich und Dr. Lebrecht keine jüdischen Rechtsanwälte sind.

Wiesbaden-Biebrieh.

Am Freitagvormittag gegen 11.30 Uhr wurde in der Schulstraße ein auf kurze Zeit abgestelltes Herrenschrad, Marke „Kaiser“, gestohlen, schwarzer Rahmenbau, schwarze Felgen mit grünem Streifen in der Mitte, ausgestattet mit Boschdynamo und Laterne. — Am die gleiche Zeit wurde in der Friedensanlage ein Damenrad, Marke

die staatliche Abschlußprüfung für Chemotechnikerinnen unter Vorsitz eines staatlichen Prüfungskommissars und in Gegenwart von Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände statt. Außer den Laboratoriumsinhabern Dr. K. und Dr. V. Fresenius und dem beratenden Mitglied der Direktion Professor W. Fresenius waren sechs Abteilungsvorsteher und Dozenten, sowie 18 Assistenten und Laboranten, darunter sechs Damen, in den verschiedenen Abteilungen des Laboratoriums tätig, die ebenso wie die dem Laboratorium angegliederte Landwirtschaftlich-chemische Versuchsanstalt der Landwirtschaftskammer mit Untersuchungen im Interesse der Industrie und Landwirtschaft, sowie der Verwaltungs- und Gerichtsbehörden beschäftigt waren. Das Sommersemester beginnt am 24. April.

— **Der Flughafenzubringerdienst in Wiesbaden-Erbenheim,** der bereits im vergangenen Jahr 145 Personen und zirka 554 Kilogramm Frachten vom dem Flughafen Wiesbaden-Mainz an die Linien der Deutschen Luftthansa in Frankfurt a. M. beförderte, tritt auch in diesem Jahre wieder in Tätigkeit. Und zwar soll dies in verstärktem Maße geschehen, so daß zu sämtlichen Flugzeugen der In- und Auslandslinien in Frankfurt a. M. Anschlußmöglichkeit gegeben ist. Dieser Luftzubringerdienst nach Frankfurt a. M. ist für die Badestadt Wiesbaden verkehrspolitisch von großer Bedeutung, weil er dem Luftreisenden durch direkte Luftverbindung mit der Luftthansa zusammen folgende Städte des In- und Auslandes erschließt: Basel, Zürich, Erfurt, Berlin, Köln, Stuttgart, München, Nürnberg, Halle, Darmstadt, Hannover, Hamburg, Darmstadt, Mannheim, Konstanz, Essen, Saarbrücken, Amsterdam, Basel, Paris.

— **Ein Spaziergang durch die Kuranlagen.** In den Anlagen am „Warmen Damm“ haben sich jetzt auch die ersten Blüten der bekannten Narzissenwiese entfaltet. Zu Füßen der lieblichen Birkengruppen auf dem saften Grün des Rasens bilden die hellgelben Narzissen einen herzerfreuenden Anblick. Darzwischen grünen Blausternen und Schneeglöckchen die Spaziergänger und am Böschungsbauhang der idyllischen Pflanzenanlage plätschert das Abfluspbächlein des Weibers lustig vorbei. — Man ist jetzt eifrig dabei, die Kuranlagen zur beginnenden Saison in schmunzeln Stand zu setzen. Alle Bänke haben einen neuen zweifarbigen Anstrich — elfenbein und braun — erhalten. Im geschlossenen Kurgarten wurden bis jetzt, außer den Bänken, noch 1300 frischgestrichene Stühle aufgestellt. Die großen Runderbau auf dem Konzertplatz hinter dem Kurhaus werden zurzeit dunkelgrün gestrichen. Auch die Boote des Weibers sind einer Überholung unterzogen worden. Dann wird sich auch die 36 Meter hohe Fontäne des Kurhausweibers bald wieder in die glanzvolle Sinfonie „Frühling in Wiesbaden“ mit eigener Note einfügen.

— **Schießen mit Luftgewehren auf Tiere.** Der Tier- schutzverein erhält täglich Anzeigen über jugendliche, hauptsächlich Schüler, welche mit Luftgewehren oder Roberts nach Vögel und Hasen schießen. Wir bitten die Eltern oder deren Stellvertreter, dahin zu wirken, daß ihre Schützlinge das Abschließen von Vögeln unterlassen, denn nach § 29 und § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes zum Schutze der Vögel kann der Täter mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark oder mit Haft bestraft werden, soweit nicht schärfere Strafbestimmungen anzuwenden sind.

— **Weltkongreß der Bausparfassen.** Am 5. Juni findet in London der 4. Weltkongreß der Bausparfassen statt. Auf dem Kongreß wird Deutschland durch eine Reihe von Behörden und zahlreiche Bausparfachleute vertreten sein. Die deutsche Fraktion wird unter Führung von Dr. Schaub, Gemeinschaft der Freunde Wüstentrot in Ludwigsburg, stehen. Das deutsche Generalsekretariat für den Kongreß liegt in den Händen des Frhr. von Brandenstein, Studiengesellschaft für das Bausparwesen, Berlin.

„Presto“, schwarzer Rahmenbau, schwarze Felgen mit grünen Streifen gestrichelt. Das Rad war mit Rücktrittsbremse Torpedo ausgestattet.

Wiesbaden-Bierstadt.

In der Nacht zum Mittwoch wurden verschiedene im Distrikt „Heiligenhof“ gelegene Gärten und Gartenhäuschen demoliert. So wurde aus einem Gartenhaus an der Wiesbadener Straße Tisch und Stühle herausgenommen und in verschiedene andere Gärten der Nachbarschaft geworfen.

Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

Der Spielplan der Woche:

Table with 3 columns: Day, Kassauisches Landestheater (Großes Haus, Kleines Haus), and Kurhaus. It lists plays and performance times for each day from Sunday to Monday.

Kassauisches Landestheater. Richard Wagners Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ gelangt am Palmsonntag in Stammreihe D nachmittags 17.30 Uhr zur Aufführung.

Wiesbadener Lichtspiele.

Balthusa-Theater. Ein sehr drolliger Film, der hier seit Freitag läuft, führt den Titel: „So ein n. Ad. der gibt man nicht.“ Er könnte natürlich auch genau so gut anders heißen, etwa nach seinem Schlager: „Man hat's nicht leicht, eh' man's erreicht, oder sonjw. Es gibt eine Fülle von Verwicklungen und Verwechslungen, die dazu angetan sind, um eine stellunglose Schauspielerin und einen stellunglosen Schauspieler zu einem lebenslänglichen Engagement in der Kunst und im Leben zu bringen.

Film-Palast. Frau Schmidt ist, wie der Theaterzettel besagt, eine heiratungsfähige Witwe. Man muß sich von vornherein daran gewöhnen, sie nicht mit Frau Schmitt zu verwechseln, denn sonst versteht man die ganze Geschichte nicht.

treten und braucht dazu einen Partner, den „teufelchen Joseph“. Ihn soll ein armer Musikus darstellen, der der Meinung ist, die sich freilich als irrig erweist, er solle geheiratet werden. Blasefopp heißt er neckischerweise. Der beachtete Verkauf einer Bulldogge und eine mitten in die Geschichte hereingeführte Frau Stojke bringen ein derartiges Durcheinander zustande, daß die Polizei auftreten muß, um den gordischen Knoten zu zerhacken.

Ufa-Palast. Sonntagvormittag 11.30 Uhr findet die einmalige Vorführung des hochinteressanten Kulturfilms „Nach Südamerika“ statt.

Kammer-Lichtspiele. Eines der gewaltigsten deutschen Tonfilmwerke „Kreuzer Emden“ wird zurzeit, wie schon angekündigt, ausgeführt. Werner Fütterer, Louis Ralph usw. sind die Darsteller in historischer Treue und in unerhört spannender Handlung.

Lon-Rino für jedermann (Bleichstraße 5) spielt: „Ben Hur“ in Tonfassung.

Aus dem Vereinsleben.

Der Wiesbadener Militärverein hielt im Vereinsheim, Hellmündstraße 25, seine gutbesuchte diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Einleitend begrüßte der 1. Vorsitzende Kamerad Gries die Anwesenden, unter ihnen den 2. Vorsitzenden des Kassauischen Kriegerbundes, Herrn Mittelschullehrer, Hauptmann d. R. Rappus, mit einer kurzen Ansprache und gedachte anschließend der im abgelaufenen Geschäftsjahre verstorbenen Kameraden mit einem herzlichen Nachruf.

Vom deutschen Kleingartenbau.

Das Problem des Erwerbslosen-Schrebergartens.

Am Sonntag, 9. April, findet in Hanau die Jahreshauptversammlung des Regierungsbezirks-Verb. Wiesbaden im Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands statt. Hauptreferent wird der 1. Vorsitzende des Reichsverbandes, Rektor Förster (Frankfurt a. M.), sein, und zwar wird er über das Versicherungsproblem des Reichsverbandes sprechen.

Es wird an diesem Tage voraussichtlich auch das Problem der Erwerbslosen-Kleingärten erörtert werden. Nicht überall ist diese Einrichtung mit der gebotenen Beachtung, oft nicht mit dem nötigen Entgegenkommen und Verständnis für die besondere Bedeutung bei der herrschenden Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in Angriff genommen worden. Hier in Wiesbaden sind bisher zwei solcher Anlagen vorhanden, eine neue am Mühlberg — hinter der Lohstraße — im Entstehen.

Zu gleicher Zeit lädt der Reichsverband zum 9. Reichs-Kleingärtnerkongress nach Nürnberg vom 28. bis 30. Juli dieses Jahres ein. Neben besonderen Vorträgen über „Das Kleingartenwesen in den Gemeinden“ und „Zeitgemäße Bachtpflege“ wird von besonderer Bedeutung der Vortrag des leitenden Reformators für Kleingartenwesen im alten Reichswahlkreisministerium, Geh. Rat Dr. Paulig, sein.

standen die einstimmige Annahme und es wurde dem Gesamtvorstand einstimmig Entlastung erteilt. In der folgenden Wahl wurden der 2. Vorsitzende Euler, der 1. Kassensführer Meyer, die Beisitzer Krombach, Rau 2., Dr. Ucht und die Kassensprüfer Gemeinder, Schuler und Thiel wiedergewählt, während Kamerad Cornelius zum 1. Schriftführer neugewählt wurde.

Die Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener, E. B. Ortsgruppe Wiesbaden, hielt am letzten Samstag im Vereinslokal „Berdered“ ihre Jahreshauptversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Kamerad Hartung begrüßte die Kameraden und gedachte der in Kriegsgefangenschaft Verstorbenen, die von den Anwesenden durch Erheben geehrt wurden.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden, E. B. Im Laufe des Monats April finden folgende Veranstaltungen statt: 9. 4. eine Nachmittagswanderung, Wilmarsch 12.30 Uhr Dohheim, Bahnübergang.

oder zur Wirtschaftsheimstätte. Dieser altbekannte Grundriss tritt ja durch die seit 1931 ins Leben gerufene Randflügelung wieder in den Vordergrund. Zwar zählen die Randflügelhäuser zu Wohnheimstätten (Einfamilienhaus mit Nutzgarten), indes ist schon einmal an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß sie auch kleine Wirtschaftsheimstätten genannt werden könnten, da ja ihre Inhaber Teilselbstversorger werden sollen.

Die Unterhaltung der Landstraßen in Nassau.

Im außerordentlichen Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Im Rechnungsjahr 1932 standen dem Bezirksverband für die normale Unterhaltung der nassauischen Landstraßen gegenüber dem veranschlagten planmäßigen Bedürfnis von 2,15 Mill. M. nur rund 800 000 M., das sind 37 Prozent, zur Verfügung, da einestheils die Anteilbeträge aus der Kraftfahrzeugsteuer stark zurückgegangen sind und andernteils nur ein Bedürfniszulag von 100 000 M. gegenüber 850 000 M. in 1931 zur Verfügung gestellt werden konnte.

Nach dem Bericht des Landesauschusses konnte ein Betrag für die erstmalige Instandsetzung der in die Unterhaltung des Bezirksverbandes zu übernehmenden Kreisstraßen nicht vorgesehen werden. Es wurden hierfür zur Mittel aus der Überweisung des Kraftfahrzeugsteueranteils der Gemeinden verwendet.

Zur Durchführung eines außerordentlichen Arbeitsbeschaffungsprogrammes hatte der 69. Kommunallandtag eine Darlehensaufnahme bis zu 500 000 M. genehmigt. Von den zur Verteilung gekommenen Mitteln wurden im August 1932 für Zwecke des Wegebaues 180 000 M. bereitgestellt. Von dem Arbeitsbeschaffungsprogramm des Reiches entfielen auf Nassau 1,3 Mill. M., womit lediglich Ausbaurbeiten durchgeführt werden konnten.

Die Gesamtwegelänge hat um 11,9 Prozent von 2568,587 Kilometer Ende 1931 auf 2874,354 Kilometer Ende 1932 zugenommen. Diese Zunahme ist vor allem auf die Eingliederung des Kreises Weglar zurückzuführen.



Neue Vorsichtsmaßnahmen bei schrankenlosen Bahnübergängen

Neuartige Warnsignale und farbige Lichtsignale (links) an einer mecklenburgischen Bahnstrecke. Diese Art von Warnzeichen werden jetzt überall an schrankenlosen Bahnübergängen in Deutschland eingeführt. Die deutliche Kennzeichnung der Bahnüberquerung und die Meldung des herannahenden Zuges sind notwendig, um die Unfälle herabzumindern, die sich alljährlich an ungeführten Bahnübergängen ereignen. Eine Befestigung sämtlicher Bahnübergänge an Nebenlinien mit Bahnwärtern wäre für die Reichsbahn finanziell untragbar.

Gleichhaltung auch bei den Arbeitgebern des Rhein-Main-Bezirks.

Frankfurt a. M., 7. April. Der Bund der Arbeitgeberverbände für Hessen und Hessen-Nassau hielt gestern Nachmittag seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Jahreshauptversammlung ging eine Sitzung des Vorstandes unter der Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden, Direktor Dr. Bontrams, voraus. Der langjährige Vorsitzende, Dr. Bächner-Darmstadt, hatte sein Amt niedergelegt. In der Vorstandssitzung nahmen die Nationalsozialisten, Dr. Luer, derzeitiger beauftragter Präsident der Handelskammer und Schardt teil. Nach Darlegungen von Dr. Luer und Schardt wurde im Einverständnis mit den beiden stellvertretenden Vorsitzenden der Nationalsozialist Schardt als Beauftragter für die dem Bund angeschlossenen Arbeitgeberverbände eingesetzt. Zweck dieser Vereinbarung ist eine Gleichhaltung in den sozialpolitischen Verbänden herbeizuführen. Wie wir hören, sind die dazu erforderlichen Arbeiten bereits in Angriff genommen.

In der eigentlichen Hauptversammlung wurde einstimmig folgender, vom Vorstand eingebrachter Entschluß angenommen: Der Bund der Arbeitgeberverbände von Hessen-Nassau und Hessen und die in ihm zusammengeschlossenen Arbeitgeberorganisationen begrüßen die neue Regierung und das von ihr begonnene Werk der nationalen und sozialen Erneuerung Deutschlands zum Wohl des gesamten Volkes. Sie danken der Regierung, insbesondere dem Herrn Reichskanzler, für die Behandlung des Willens, die Wirtschaft von Bürokratismus zu befreien, die Privatinitiative zu wecken und die wertvollen Kräfte des Unternehmertums in Dienste des Volkes fruchtbar zu machen. Die Arbeitgeberchaft von Hessen und Hessen-Nassau wird nach Kräften an den hohen Zielen und Aufgaben, die sich die neue nationale Regierung gestellt hat, freudig mitarbeiten und insbesondere auf dem Gebiet des sozialen Lebens in Gemeinschaft mit den hierzu berufenen Arbeitnehmerverbänden für einen gerechten Ausgleich der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerinteressen mit dem Ziel der Herstellung einer wahren Volksgemeinschaft sich einsetzen. Hinsichtlich der Organisation des Bundes und der ihm angeschlossenen Verbände sind unter Mitwirkung eines Beauftragten der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei alle Maßnahmen für Gleichhaltung der Wirtschaft eingeleitet. Im Anschluß daran sprach der Geschäftsführer der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände Berlin, Dr. Erdmann. Nach längeren Ausführungen über die politische Umbildung auf allen Gebieten des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens sprach er an Hand der programmatischen Ausführungen des Reichskanzlers in der Reichstagsrede vom 24. März über Einzelheiten der zukünftigen deutschen Sozialpolitik und stellte klar heraus, daß die Erfüllung der bevorstehenden Aufgaben davon abhängt, daß es gelinge, eine wirkliche wahre Volksgemeinschaft zusammenzuschließen, das Heer der Arbeitslosen in den Produktionsprozeß einzugliedern und die Einrichtungen der Träger der Sozialversicherung zu vereinfachen und zu verbilligen, damit diese selbst erhalten bleiben. Voraussetzung für ein erfolgreiches Arbeiten sei ein von gegenseitiger Achtung getragenes Zusammenarbeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Deutsche Schülerfolge im Ausland.

Nach Mitteilung des Deutschen Auslands-Instituts in Stuttgart ist die Deutsche Schule in Alexandria in Ägypten wieder eröffnet worden. Die Schule, eine Gründung des Deutschen Schulvereins von Alexandria, ist als Auslandsschule gedacht. Im ersten Jahr beherbergt sie einen Kindergarten und eine erste und zweite Vorstufklasse. Bereits im Laufe dieses Jahres soll mit dem Aufbau einer Sexta und Quinta begonnen werden. Schon im Jahre 1865 wurde die erste deutsche Schule in Ägypten eröffnet, die mit einigen Unterbrechungen und Wandlungen bis zum Ausbruch des Krieges bestand. Seit jeder Zeit war Alexandria ohne deutsche Schule. Die Deutsche Schule in Habanna auf Cuba konnte im abgelaufenen Schuljahr die bisher höchste Schülerzahl verzeichnen. Sie wurde von 270 Schülern besucht. Auch die Deutsche Schule in Comadere Rivadavia in Argentinien hat sich trotz großer wirtschaftlicher Schwierigkeiten halten können. Die dortige deutsche Schule, im Mittelpunkt der Industrie Patagoniens gelegen, hat unter den Auswirkungen der Krise besonders zu leiden, da die Rohwolle, das einzige Ausfuhrprodukt des ganzen Landes, im Preise sehr gesunken ist. Infolgedessen

muß der Schulverein auf alle mögliche Art Geld beschaffen. Kinovorstellungen und Feste mit Bazar und Tombola sind die hauptsächlichsten Einnahmequellen.

Schweres Verkehrsunfall im Taunus.

Zusammenstoß zwischen Lastauto und Kleinbahn. Drei Personen verletzt.

Frankfurt a. M., 7. April. Am Freitagmittag gegen 12 Uhr ereignete sich auf der Strecke der Königsteiner Kleinbahn unweit des Ortes Münster ein schwerer Verkehrsunfall. An der Kreuzung der Lorschbacher Straße stieß ein Lastauto mit dem von Kellheim kommenden Zug zusammen. Das Auto wurde etwa 30 Meter mitgeschleift und vollkommen zertrümmert. Von dem Zug entgleiste der letzte Wagen und fiel um. Drei auf dem Lastauto sitzende Personen wurden verletzt, eine davon lebensgefährlich. Es handelt sich um Einwohner von Sindlingen, die in Münster geschäftlich zu tun hatten. Der Verkehr war in den Nachmittagsstunden vollständig unterbrochen. Ein sofort herbeigeholter Hilfszug nahm die Hebung des entgleisten Wagens vor, sodas um 5 Uhr der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Wechsel in der Mainzer Polizeiführung.

Mainz, 7. April. Auf eigenen Antrag wurde der Führer der Mainzer Polizei, Oberleutnant Kuhn, beurlaubt. An seine Stelle tritt Polizeimajor Hoffmann (Gießen), eine Ernennung, die für den Polizeimajor eine Genugtuung für seine Zurückverlegung, die er unter der früheren Regierung erlitt, bedeutet.

Der Reichskanzler an Blesers Witwe.

Frankfurt a. M., 7. April. Die Witwe des von politischen Gegnern ermordeten höchsten SS-Scharführers Josef Bleser, Frau Katharina Elisabeth Bleser, hat vom nationalsozialistischen Führer und Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Schreiben erhalten:

Berlin, den 29. März 1933.

Sehr verehrte Frau Bleser! Von verschiedenen Seiten zurückerkehrt, wird mir die Liste derjenigen vorgelegt, welche neuerdings im Kampf um die deutsche Zukunft ihr Leben lassen mußten. Unter ihnen befindet sich auch Josef Bleser. Mit aufrichtigem Mitgefühl denke ich der Angehörigen. Ich weiß, daß jeder Versuch, Trost spenden zu wollen bei dem letzten und schweren Opfer der Hingabe eines geliebten Menschen, vergeblich ist. Aber eine Versicherung kann ich Ihnen geben: Jeder neue Tote soll uns Überlebende im Willen stärken, das Ziel mit umso größerer Entschlossenheit zu verfolgen, auf daß die Opfer nicht umsonst gebracht wurden und ihre Namen einst genannt werden als diejenigen, die ihr Leben gaben, damit ein neues und besseres Deutschland erstehen konnte. Mit aufrichtigem Beileid: Adolf Hitler.

Aufklärung eines Raubüberfalles und einer Anzahl Einbrüche.

Frankfurt a. M., 7. April. Es ist eine alte Tatsache, daß Einbrecher die Gelegenheit zu einem Einbruch benutzen, wenn die Wohnungsinhaber an Feierlichkeiten teilnehmen. Am Mittwoch versuchte, wie kurz gemeldet, ein Einbrecher in die Wohnung des verstorbenen Opernsängers Janger einzudringen. Beamte der Kriminalpolizei, die ihre Vorbereitungen getroffen hatten, konnten den Täter auf frischer Tat festnehmen. Bei der Vernehmung des Festgenommenen entstand der Verdacht, daß er auch an dem Raubüberfall auf den Prokuristen Scheuerling am 20. Dezember vorigen Jahres beteiligt war. Scheuerling war in einer Motorradverkaufsstelle auf der Zeil tätig und wurde am Abend des betreffenden Tages von einem Unbekannten in seinem Büro überfallen und

schwer verletzt. Die näheren Feststellungen und die Vernehmung mehrerer inzwischen festgenommener Personen, darunter auch eine Frau, ergaben, daß der Verdacht berechtigt war. Der festgenommene Kolonne wurden außerdem 25 Einbrüche nachgewiesen. Es handelt sich hierbei um Einbrüche in Radiogeschäfte, Wirtschaften, Fabriken, Keller und Manjarden. Eine große Anzahl Fahrraddiebstähle kommt ebenfalls auf ihr Konto. Sämtliche bis jetzt festgenommenen Täter legten ein umfassendes Geständnis ab.

Der älteste Rüdeshheimer Feuerwehrmann gestorben.

m. Rüdeshheim (Rhein), 7. April. Im hohen Alter von 83 Jahren verstarb hier Christian Augustein. Als Oberfeuerwehrmann war er das älteste Mitglied der Rüdeshheimer Feuerwehr und dessen Mitbegründer. 58 Jahre stellte er seine ganzen Kräfte in den Dienst der Wehr. Seinen Kameraden war er durch seine reichen Erfahrungen im Feuerwehrgewesen ein Vorbild. Die Rüdeshheimer Wehr hatte ihn vor Jahren zum Ehrenmitglied gewählt. Seine Verdienste erstrecken sich aber auch insbesondere auf das Rüdeshheimer Sanitätswesen.

Hochheim, 7. April. Das neue Stadtparlament besteht aus 5 Zentrumsleuten, 4 Nationalsozialisten, 4 Sozialdemokraten und 3 Mitgliedern der Bauern- und Handwerkervereinigung. In der ersten Sitzung wurde nur der Vorsitzende gewählt und zwar der dem Zentrum angehörige Sektfabrikant Friedrich Bachem. Zu der Wahl der Magistratsmitglieder waren drei Wahlvorschläge eingegangen. Gewählt wurden vom Zentrum der Landwirt Philipp Velten und der Küstermeister Peter Jos. Schwab, von den Nationalsozialisten Wilhelm Fischele und von den Sozialdemokraten der Gastwirt Adam Treber. Zum Beigeordneten wurde bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten mit 8 gegen 4 Stimmen der Weingutsbesitzer Peter Hirschmann gewählt, der politisch zur Deutschnationalen Partei zählen dürfte.

Bad Homburg, 7. April. Gestern abend geriet auf dem Bahnhof Seulberg der Portefeuller Heinrich Wagner aus Köppern unter einen fahrenden Personenzug. Es wurden ihm beide Beine unterhalb der Knie abgequetscht. Wagner wurde in das Städtische Krankenhaus Bad Homburg verbracht.

Frankfurt a. M., 7. April. Der langjährige Geschäftsführer des Frankfurter Verkehrsvereins, Direktor Bachheimer, hat seinen Rücktritt erklärt. An seine Stelle wird aller Wahrscheinlichkeit nach Dr. Schnorr treten, der gegenwärtig Leiter der Messe- und Ausstellungsgesellschaft G. m. b. H. ist.

Limbach, 7. April. In der ersten Sitzung der hiesigen neuen Gemeindevertretung wurde Reichskanzler Adolf Hitler einstimmig zum Ehrenbürger der Gemeinde Limbach ernannt. Die bekannte Reitergruppe des hiesigen Reitervereins trat geschlossen zu dem SA-Reiterturn 41/80 Idstein über.

Orien, 7. April. Bei der Bürgermeister-, Gemeindegewerkschafts- und Schöffenstellvertreterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Hermann Frankenhach einstimmig durch Juras wiedergewählt. Als Schöffen wurden ebenfalls durch Juras gewählt: Wilh. Andra und Adolf Kuhn, als Schöffenstellvertreter Karl Witt.

Aus dem Geschäftsleben.

Als besonderes Ostergeschenk hat die Firma Kaiser's Kaffeegeschäft der Winterhilfe in den Städten, in denen sie Verkaufsstellen unterhält, erneut eine Zuwendung von 100 000 Pfund Lebensmitteln gemacht.

Wetterbericht.



An der Vorderseite des westeuropäischen Hochdruckgebietes bleibt das Wetter im Bereiche einer ziemlich feuchten, nördlichen Luftströmung vorwiegend trocken, aber vielfach noch wolkig und dunstig. Eine durchgreifende Änderung dieses Witterungscharakters ist noch nicht zu erwarten, wenn sich auch gelegentlich Auflockerung einstellen. Witterungsaussichten bis Sonntagabend: Milder und noch größtenteils bewölkt, keine erheblichen Niederschläge, mäßige westliche Winde.

Die heutige Ausgabe umfasst 20 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“, sowie die Beilage „Der Sonntag“.

Verantwortlich für Politik und Handel: J. D. G. Gumbert; für Unterhaltung, Studienarbeiten und den Abdruck Schriftsätze: J. Gumbert; für die Anzeigen und Bekanntheit: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellensberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.



Reiß-Zeuge
Reiß-Bretter
Winkel-Schienen
für Schule und Beruf

Koch am Eck
Michelsberg 1293



Ortengeräte
Drahtgeflechte
Landw. Geräte

Frörath
Eisenhandlung
Kirchgasse 24. K27



ZU OSTERN

STRÜMPFE

- Damen-Strümpfe**
künstliche Waschseide, halbmatt
..... Paar **095**
- Damen-Strümpfe**
künstliche Waschseide, besonders feinfädig
..... **125**
- Damen-Strümpfe**
künstliche Maltseide, geschlossenes dichtes Gewebe
..... **145**
- Damen-Strümpfe**
künstliche Waschseide, tiefmatt
äußerst feinfädig
..... **195**
- Damen-Strümpfe**
künstliche Waschseide plattiert mit Florfuß
..... **110**

HANDSCHUHE

- Damen-Handschuhe**
Lederimitation Fantasiemanschette
gelb, schwarz oder weiß
..... **110**
- Damen-Handschuhe**
Duplex Lederimitation halbblange
Fantasieausführung mit Knopf
..... **145**
- Damen-Handschuhe**
Waschleder in gelb und weiß
..... **245**
- Damen-Lederhandschuhe**
Glacé, Fantasie-Ausführung, hellfarbig
..... **275**
- Damen-Handschuhe**
Waschleder Schlupfform in weiß
..... **350**

BLUMENTHAL

Pelze-Aufbewahrung
unter voller Garantie.

Pelzhaus Wilhelm Kahl, Kürschnermeister
Friedrichstr. 27, 1. Etage Telephone 28598.

Nachlaß-Versteigerung.
Montag, den 10. April 1933
um 15 Uhr versteigere ich zu Wiesbaden,
Nettelbeckstraße 24
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
2 Münzenkränze mit Münzensammlung (für Sammler), 1 Schuhmachernähmaschine, 1 Teppich, 1 Korbhaar für 2 Betten, 1 Nähmaschine, 1 Deckbett, 1 Bild, 1 Porzellan, 1 Bett, 1 Tischwäsche, 1 Damenkleider, 1 Leib-, 1 Bett- und 1 Tischwäsche, 1 Aufstellkasten, Glas- und Porzellan, sowie Haushaltgegenstände aller Art.
Versteigerung bestimmt.
Supr. Obergerichtsvollzieher, Niehlstraße 20.

Möbiliar-Versteigerung
am Dienstag, 11. April 1933, ab 9.30 Uhr im Lokal
Marktstraße 22
mehr. Schlafzimmern- und Fremdenzimmer-Einricht., Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer und a. Einzelmöbel jed. Art, Teppiche, Läufer, Badew., usw. viele Haushalts-, Gebrauchs- und Kunstgegenstände und vieles andere freimüßig.
Kunst- u. Auktionshaus
Emil Klapper
Telephon 28 627

Möbiliar-Versteigerung.
Mittwoch, 12. April 1933
vorm. 9.30 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, versteigere ich in meinen Versteigerungssälen
9 Luisenstraße 9
neben der Kreuz. Regierung
1 herrschaftl. Mahag.-Speisez.-Einr. (Chippendale)
1 Eichen-Speisez.-Einricht. mit Standuhr (Hämisch)
2 mod. Eichen-Speisez.-Einrichtungen mit Vitrinen
1 sehr eleg. mod. Mahag.-Herrenzimmer-Einrichtung
1 Fremdenzimmer-Einrichtung
1 sehr guter Stuhlstuhl, 2 Pianinos
1 mod. Kücheneinricht. (weiß Schweißlack), 1 Küchen-einrichtung (Kittamine)
Smaragdstein, 8 Besenbrücken
antik. Dielenstr., Vitrinen, Büffets, Herrenschreibtisch, Bücherchr., Vertigo, Auswärtisch, ov. u. vier-eckige Tische, 12 elegante Stühle in Seidenbezug, div. andere Stühle, Spiegel aller Art, Klubgarantur, Klubstühle, Kleiderkränze, Waschkommoden und Nachttische, Betten, Messingbett, eins, Korbhaarmatratzen, Federbetten, Trübenbänke, Standuhr, 2 alte Geigen, Gemälde und and. Bilder, Kunstgegenstände in Porzellan, Marmor und Bronze, Kristalle, Wäsche, Badesöfen, Zimmeröfen, Gasherd, Porzellan-Bidet, Eisbränke, Küchenmöbel
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besicht.: Dienstagm. 11.4.33, v. 10 bis 12 Uhr.
Wiesbadener Kunst- und Auktionsbüro
Georg Jäger Inh. Jul. Jäger
Taxator, öffentl. angestellter Auktionator.
Luisenstraße 9. Telephone 22448.

Aus Plandverkäufen.
Heute und folgende Tage billiger Verkauf vieler Qualitätswaren der Juwelen- und Uhrenbranche.
Goldschmuck — Brillanten — goldene Uhren — Silber
Ed. Lapp, Juwelier u. Uhrmacher, Taunusstraße 32.

Verlange **Hultsch** für Dich
nur **Zwieback** u. Dein Kind!

SIE SOLLTEN beim Einkauf von
**Kurz-, Weiß-, Woll-, Mode-
waren, Strümpfen, Stoffen**
nicht versäumen uns zu besuchen.
Qualitäten gut — Preise billigst — Bedienung aufmerksam.

A. & B. Diehl, Webergasse 51



**Deutschlands größtes
Möbel-Lagerhaus**

**BERTHOLD
JACOBY
NACHF. ROBERT ULRICH G.M.B.H.**
Spezial- u. Möbeltransport-Lagerung
WIESBADEN TELEFON-ANSCHLÜSSE:
Taunusstraße 9
23445
23446
23447
23448
23449
23450
23451



**DEUTSCHE
WERKSTÄTTEN**
ein Beispiel
unserer
Leistung

Wohn- u. Speisezimmer
Kirchbaum anpoliert
Schrank mit Vitrine
Bar oder Schreibschrank
Anrichtekommode
Ausziehtisch
4 Polsterfühle **Rm. 632**

**Hellerau bei Dresden, Werbeschriften
kostenlos. Neuer großer Möbelkatalog RM.1.50**

**Kölner Dombau-
Geld-Lotterie**
Lose zu 3 Mark
empf. u. versendet

Wiesbaden
Adelheidstr. 28
Fernspr. 24231
Postscheckkonto
Frankf. a. M. 24001
1260

STAATL. LOTTERIE
EINNAHME
E. KERN

Kassenst. 9-1 u. 3-6 Uhr.

Die erste Wiesbadener
MIET-Waschküche
Gneisenastraße 22
mit modernsten Miele-
Maschinen ist eröffnet.
Heißmangel vorhanden.
Hausfrauen! Besichtigung ist lohnend.



MOST

**Trink-Eier
Mokka-Krem-Eier
Blätterkrokant-Eier
Nugat-Eier**

in erstklassiger Markenqualität
zu außerordentlich günstigen
Preisen!

MOST Langgasse 47
im Hotel „Schwarzer Bock“
und in Frankfurt:
Kaiserstr. 21, nahe „Frankfurter Hof“

Der Kreidekreis von Essen.

Eine unvergessene Tragödie aus dem Ruhrkampf. — Der Karfreitag 1923!

Überall in Deutschland gedenkt man anlässlich der Aufführung Hanns Johans „Schlageter“ an die Tragödien im Ruhrkampf. Die folgende Schilderung aus dem Ruhrkampf beleuchtet grell die Untragbarkeit französischer Willkür in jenen Tagen — vor zehn Jahren.

Um sieben Uhr morgens am Karfreitag 1923 rückten sie ein, französische „Kampfgruppen“, wie sie hießen. Im Sturmangriff drangen sie durch die hohen Werkportale der Kruppischen Fabrik in Essen. Ein Offizier und zwei Kampfgruppen, jede geführt von einem Unteroffizier. Dazu ein Dolmetscher. Er hieß Gequiere, der Kommandeur, ein Leutnant, Durieux. Kein junger Mann mehr übrigens; er war aus dem Unteroffizierstand hervorgegangen.

Sie besetzten die große Automobilhalle im Mittelpunkt der Kruppischen Werke und richteten sich — regelrecht zu einer Verteidigung her. Als der Betriebsrat bei ihnen erschien, um gegen die Besetzung zu protestieren, hielten die Soldaten das Gewehr im Anschlag. Über den Grund der Besetzung war nichts zu erfahren. Durieux erklärte nur, er habe gerade diese Halle zu besetzen und die Ankunft einer technischen Kommission abzuwarten, die Kruppische Automobile beschlagnahmen wolle.

Die Anwesenheit von französischem Militär auf Fabrikboden, gerade in diesen Tagen der Überhitzungen und Überspannungen, mußte in der Arbeiterschaft böses Blut erregen. Der Betriebsrat versuchte tausend Vorstellungen, Bitten und Beschwörungen, um die Franzosen zum Abziehen zu bewegen. Es nützte nichts.

Die Sirenen heulen.

Damals galt ein bestimmtes Abkommen an der Ruhr. Werksleitung und Betriebsrat ließen sämtliche Sirenen aufheulen, wenn eine Werkbesetzung durch französische Truppen drohte, und die Arbeiterschaft versammelte sich daraufhin, um geschlossen abzurücken. Eine Maßnahme der Verzweiflung, die außerdem gleichzeitig eine deutliche Protestaktion war.

Die Arbeiter strömten zusammen, bereiteten sich zum Abmarsch vor. Naturgemäß versammelten sie sich auf dem größten Platz der Werkanlage, und der lag im Zentrum vor der Automobilhalle. Ohne die Franzosen zu beachten, wuchs die Masse. Die französische Besetzung nahm eine drohende Haltung ein. Sie war ganz nach den Vorschriften der französischen Gesehtsordnung aufgestellt. Es war inzwischen 8.30 Uhr geworden.

Um 9 Uhr sollte die technische französische Kommission eintreffen. Sie kam aber nicht. Die Arbeitermenge wuchs. Die drohende Haltung der Franzosen forderte einen Protest heraus. Statt abzugeben, blieb man im Werk. Eine unübersehbare, summe Menge. Kein Schimpfwort fiel, kein lauter Ruf. Ehern stand die Arbeiterschaft da, unbeweglich. Wir haben die Arbeit niedergelegt, hieß das, wir warten. So lange, bis ihr abgezogen seid!

Der Kreidekreis.

Die Franzosen zogen nicht ab. Es wurde immer später, aber die Kommission traf nicht ein. Die Betriebsratsmitglieder versuchten immer wieder, mit Durieux zu verhandeln. Sie wiesen darauf hin, daß er mit seinen Truppen durch ein rückwärtiges Tor die Halle verlassen könne, ohne an den Arbeitern vorüber gehen zu müssen. Durieux lehnte ab. Man machte ihn darauf aufmerksam, daß er von der Halle aus mit dem Quartier der Kommission im Essener Hof telefonieren könne. Durieux lehnte ab. Er habe den Befehl, an dieser Stelle auf eine Kommission zu warten und er werde warten. Es wurde 11.15 Uhr, und immer noch war keine Kommission erschienen. Mit jeder Minute aber wurde die Masse größer. Alle Wertangehörigen waren jetzt fast versammelt. Schon reichte der Platz nicht mehr aus. Da ließ Durieux mit Kreide einen weißen Kreis um das Hallentor ziehen, hinter dem seine Soldaten in Bereitschaft standen. Würde dieser Kreis auch nur um die Breite eines Fußes überschritten werden, so erklärte er dem Betriebsrat, so werde er schießen lassen.

Razzia in Breslau.

100 Festnahmen.

Breslau, 8. April. Die Polizei unternahm in den frühen Morgenstunden des Samstags drei größere Durchsuchungsaktionen, zu denen auch die Hils- und die SA. hinzugezogen wurden. Die politische Polizei hat festgestellt, daß die Kommunistische Partei sich wieder zu organisieren begann und im Begriff ist, Terrorgruppen zur Bekämpfung der hinter der Regierung stehenden Parteien zu bilden. Bei der Durchsuchung wurden u. a. Pistolen, Gewehre, Pistolen und anderes zum Bürgerkrieg bestimmtes Material vorgefunden und beschlagnahmt. Über 100 Personen sind festgenommen worden.

Zu früh gefreut . . .!

Ein Lotterieteilnehmer, der mit dem Hauptgewinn durchgebrannt ist.

1. Akt: Zwei junge Kaufleute in dem münsterländischen Städtchen Rhede kaufen sich je ein halbes Los der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie bei dem Lotterieteilnehmer Schönwald in Essen; mehrere Wochen zittern sie, wie außer ihnen viele Zehntausende von Losbesitzern, in hoffnungsvoller Erwartung, bis der Tag der Ziehung herannahet. 2. Akt: Das Unwahrscheinliche ist Ereignis geworden, das Los der Kaufleute aus Rhede ist mit einem Hauptgewinn von 300 000 Mark herausgekommen, wovon auf jeden nach Abzug der Lotteriesteuer, 120 000 Mark entfallen. Große Freude, große Zukunftspläne, viele Glückwünsche und viel Reich . . . Wie es die Bestimmungen vorschreiben, schicken die glücklichen Gewinner ihr Los an den Lotterieteilnehmer Schönwald und warten darauf, daß ihnen der Postbote eines Tages 120 000 Mark ins Haus trägt.

3. Akt: Einige Tage vergehen, ohne daß das Geld eintrifft, und eines Morgens lesen die „neuen Reichen“, daß der Lotterieteilnehmer Schönwald nach Unterschlagung von mehreren hunderttausend Mark spurlos verschwunden ist! Natürlich haben die unglücklichen Gewinner sich sofort auf die Bahn gesetzt, und sind nach Essen gefahren. Natürlich haben sie Himmel und Hölle und die Essener Gerichte in Bewegung gesetzt, um ihre Ansprüche klarzustellen. Natürlich ist von ihnen auch eine Belohnung auf die Ergreifung Schönwalds bezw. die Wiederbeschaffung des Geldes ausgesetzt worden. Aber ob ihnen das alles etwas helfen wird, ist mindestens zweifelhaft. Früher war freilich die Gemeinschaft aller Lotterieteilnehmer für die Auszahlung der Gewinne haftbar, aber nach den neueren Bestimmungen haftet lediglich jeder Einzelnehmer für sich allein. Zu allem Unglück hat sich auch noch herausgestellt, daß Schönwald zu den Unterschlagungen überhaupt nur durch den Gewinn der 300 000 Mark durch die Kunden aus Rhede in die Lage verkehrt wurde. Die jungen Kaufleute haben sich wahrscheinlich zu früh gefreut, sind zu früh beneidet und beglückwünscht worden. Man kann nur hoffen, daß sie sich mit ihrem Los abfinden und diejenige Seelenruhe wiedergewinnen, die ihnen nie geraubt worden wäre, wäre ihr Los eine Niete gewesen.

Inzwischen war ein Auto mit französischen Offizieren vor dem Hauptportal der Fabrik vorgefahren, aber sofort weitergerast, als die Insassen von ferne die Ansammlungen in den Wertgängen sahen. Auch davon wurde Durieux Kenntnis gegeben. Es interessierte ihn nicht, hatte er als einzige Antwort zu geben. Er werde hier warten. Im übrigen erinnere er noch einmal an den Kreidekreis.

Dieser furchtbare, unheimliche Kreidekreis. Es war keine Notwendigkeit für ihn vorhanden. Er hätte niemals gezogen zu werden brauchen, denn kein Arbeiter hatte sich um die Franzosen gekümmert, keiner war zu nächst näher als 100 Meter an sie herangekommen. Jetzt lockte selbstverständlich die Grenze des Kreidekreises. An ihm strauten sich die Massen. Die Betriebsratsmitglieder Müller und Sander hielten verschiedene Ansprachen, um die Menge zu beruhigen und unbedingte Besonnenheit zu fordern, selbst wenn die Haltung der Franzosen immer provozierender werden sollte. Müller war sogar auf Sanders Schulter getreten. „Es ist besser, ihr geht jetzt. Möglicht im Bogen um die Halle herum . . .“ waren ungefähr die letzten Worte seiner Rede. Der französische Dolmetscher Gequiere überlegte Durieux, wie sich später in der Verhandlung herausstellte: „Ihr müßt jetzt mit Gewalt die Halle umkreisen . . .“

Seit einer Dreiviertelstunde waren die Sirenen abgestellt. Langsam verließ sich die Menge. Nur einige, die vordersten, drängten sich näher an Müller heran, um zu hören, was er sagte.

Furchtbares Mißverständnis.

Der Dreherlehrling Willi Wicharz war nicht allzu groß geraten. Er mußte sich auf die Zehenspitzen stellen, um über die Schulter der Vorderleute hinweg den Mund des Redners sehen zu können. Immer höher redete er sich auf, hüpfte einmal sogar und verlor taumelnd den Halt. Er vrallte gegen seinen Vordermann, der vorer Sekundenlang ebenfalls den Halt, griff mit den Händen um sich, ein Dritter mußte beiseite treten, um Halt zu gewinnen, und dieser Schritt — kostete dreizehn deutschen Arbeitern das Leben.

Sie hatten wohl kaum noch an den verhängnisvollen Kreidekreis gedacht. Sie hingen am Mund des Führers und wollten Verhaltensmaßregeln für den Abmarsch haben. Einer stülpte sich gestochen und trat beiseite. Über den Kreidekreis hinaus . . .

Es dauerte keine drei Sekunden und haufen von Menschen wälzten sich in ihrem Blute. Leutnant Durieux hatte feuern lassen . . .

Die Menge spritzte sofort nach allen Seiten auseinander. Für das Grauenvolle, was nun geschah, braucht man keinen deutschen Bericht. Hier findet man sogar in der Anlagenschrift der Franzosen gegen die Deutschen genügende Aufklärung: „Die Soldaten gingen nun vor, indem sie schossen.“

Das Blutbad von Essen.

Sie schossen nach allen Seiten, fächerartig, auf daß auch ja kein Meter unbedrungen von ihren Geschossen bliebe. Vor ihnen zerprügte die Masse in Entsetzen. Die ärztliche Untersuchung der Opfer stellte fest, daß von den dreizehn Toten sieben durch Kugenschüsse hingestreck worden waren. Bis auf wenige Ausnahmen wiesen auch sämtliche Verwundete Rückenwunden auf. Unbehelligt zogen die Franzosen ab. Am nächsten Tage ließ der französische General der 77. Division Jaduemoi die leitenden Direktoren der Kruppischen Fabrik verhaften, als die „Schuldigen an dem Überfall auf eine französische Besatzungsgruppe“.

Ganz Deutschland trauerte, in ganz Deutschland läuteten die Glocken, als am 10. April 1923 die Toten des entsetzlichen Karfreitags zur letzten Ruhe beigesetzt wurden. „Sie starben für deutsche Freiheit, für deutsche Würde und für deutscher Arbeit Verantwortung“, sagte Krupp von Bohlen an ihrem Grabe. „Ihr Leben und Sterben bleibe ein Baustein für Deutschlands Zukunft!“

Der Brand in der Rundfunkstation Toulouse.

Bei dem gestern berichteten Brande in der Rundfunkstation Toulouse handelt es sich um den auch in Deutschland sehr gut hörbaren Sender Radio Toulouse, der mit 8 Kw. auf Welle 385 sendet. Am Mittwochabend sollte aus dem Senderraum ein Sinfonie-Konzert gesendet werden. Sämtliche Musiker waren bereits anwesend, als eine Programmverschiebung eintrat und das Konzert auf später an-



Blick auf die Sendestation Toulouse (Süd-Frankreich).

geetzt werden mußte. Die Musiker hatten kaum den Senderraum verlassen, als sich aus den dichtgepolsterten Wänden eine starke Rauchentwicklung bemerkbar machte und bald helle Flammen herauschlügen. Im Nu fand der ganze Senderraum in Brand. Das Feuer dehnte sich mit großer Geschwindigkeit auf die darunterliegenden Maschinenräume aus. Der Feuerwehr gelang es, wenigstens einen Teil der Nebenräume zu retten. Senderraum und Maschinenraum sind vollkommen ausgebrannt, jedoch vorläufig an eine Wiederaufnahme der Sendungen nicht zu denken ist. Die Ursache des Feuers ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Man hält es jedoch nicht für ausgeschlossen, daß einer der Musiker eine brennende Zigarette fortgeworfen hat.

Nach dem ersten „nassen Tag“.

Amerika vor leeren Fässern.

Mit einem Gesamtverbrauch von annähernd anderthalb Millionen Faß endete der erste „nasse“ Tag in schweren Sorgen über die Deckung des Bedarfs der nächsten Zeit, da ein derartiger Massendurst selbst die Brauereien überraschte. Diese glaubten, jeder Nachfrager gewachsen zu sein. New York ist noch nicht so schwer bedroht wie manche Städte des Westens, die sich nunmehr einer Rationierung ihres Bierbedarfs gegenübersehen. Wie bei dem Geldbedarf vor vier Wochen in San Franzisko die Banken zumachten, so schlossen sämtliche Brauereien, da sie nur noch beschränkten Vorrat für zwei Tage haben. Der kalifornische Brauerverband veröffentlicht eine Erklärung, daß die Situation menschliches Können übersteige. „Wir konnten so etwas nicht voraussehen.“

Das Schwester Schiff der „Akron“ vor dem ersten Versuch. Das vor wenigen Tagen fertiggestellte und auf den Namen „Macon“ getaufte neue amerikanische Riesenschiff, ein Schwester Schiff der verunglückten „Akron“, wird voraussichtlich am Montag seinen ersten Versuchslauf unternehmen.

Fliegertod eines italienischen Hauptmanns. Auf dem Flugfeld von Cenocelle bei Rom sind zwei Flugzeuge beim Aufstieg zusammengestoßen. Der Führer des einen Flugzeugs, Fliegerhauptmann Franco Rangoni, wurde tödlich verletzt und starb; der Führer des anderen Flugzeugs blieb unverletzt.

Schwerer Unfall auf einer südafrikanischen Goldgrube. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der letzten Nacht auf der Goldgrube bei Langlaage in der ehemaligen Transvaal-Republik. Durch ausströmendes Gas wurden drei europäische Bergbeamte getötet. Zahlreiche Bergarbeiter erlitten Gassvergiftungen.

Meteorolog. Beobachtungen d. Station Wiesbaden

	7. April 1933	7. Uhr 27 morg.	3. Uhr 27 nachm.	9. Uhr 27 abends	Wittel
Luft- auf 0° und Normalhöhe	787.1	786.1	786.6	786.6	
„ auf dem Meerespiegel	787.6	786.2	786.9	786.9	
Thermometer (Celsius)	5.2	12.2	5.6	7.4	
Dunstspannung (Millimeter)	5.7	5.7	5.7	5.7	
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	86	50	80	78	
Niederschlag (Millimeter)	0.0	0.0	0.0	0.0	
Höchst- Temperatur: 14.0					Niedrigste Temperatur: 2.9

In meinem **Total-Ausverkauf** findet der letzte Osterverkauf meiner allerseits nur bekannt **regulären** und modernen **Schuhwaren** zu den **allerbilligsten Preisen** statt

Schuh-Deuser

Wiesbaden, Bleichstr. 5, Ecke Helmenstr.

Wohnungen jeder Größe in allen Stadtteilen

mit u. ohne Heiz. u. Warmw.-Versorgung hat zu vermieten die F607

Berm. Städt. Miethäuser G. m. b. H.

Dohheimer Straße 9. — Telefon Nr. 27490. Wohnungslisten sind am 1. und 16. jeden Monats...

Waterlooftr. 3, 1 l.

Schöne sonn. 4-Zimmer-Wohn. mit Bad, 2 Balk. zum 1. Juli zu vermieten. Erdm. 750 M. Waterloostraße 1. Laden, 6 Poths...

Bismarckring 44, schöne 5-Zim.-Wohnung, 1. St., sofort zu verm. Näb. Vari.

Dohheimer Straße 64, 3. 5-Zim.-Wohn. m. Zubeh. zu verm. Preisw. festm. Erbacher Str. 6, 1. St., 5-Zim.-Wohn. zu verm. Näb. dafelbit od. Rüdesheimer Straße 25, 1. Kaiser-Friedrich-Allee 55, 5-Zimmer mit Bad und Zubehör, 1. St., sof. od. später zu verm. Näb. Part. lfs. (Tel. 27087).

Gonn. 4-Zim.-Wohn.

2. Stock, zum 1. 5. zu verm. Dohheimer Straße 12, 1. Et. Schöne 4-Zim.-Wohnung zu verm. Herberstr. 19, 2. N. b. Gaiser, Bismarckring 25.

Quisenstraße 49, 2

5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort zu verm. Näb. dafelbit, 3. St. lfs. Luxemburgstraße 5, 2 1. schöne 5-Zim.-Wohn. sof. Näb. Scheffelstr. 6, 3. Florinstraße 21, 2. Etage, 5-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubehör sof. zu verm. Näb. Florinstr. 21, 1. r.

Schöne 4-Zim.-Wohn.

Kleinstr. 4, 2 r., zu verm. N. dafelbit u. bei Becker, Wilhelmstraße 1.

Mozartstraße 9, 1

günst. Lage, am Kurpark, herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Veranda, Zentralheiz., usw., in bestem Zustande, preiswert zu verm. Besitzt durch den Hausmeister, Gartenhaus Niederwaldstraße 3

4-5-Zim.-Wohn.

sonnig, hell, freundlich, in frei gelegener Villa, Lantstraße 8, m. 3-Heiz., Bad u. Vordergärtchen, sof. billig zu vermieten.

Friedrichstr. 40, 1

Ede Kirchgasse, herrschaftl. Wohnung, 6 große schöne Räume mit geschl. Balkon u. Terrasse, Küche, Bad, 2 Manj., 2 Kellern, für Branj. und Privat pass., sofort od. 1. 4. 33 zu vermieten. Näb. 6. Bad, 4. Tel. 24555

Schöne 4-Zim.-Wohnung

mit Zubehör, in sonniger freier Lage (herrl. Blick nach dem Neroberg und Umgeb.), Warmwasserheizung, sofort od. spät. zu verm. Kubbergstr. 15. Anzueh. u. 10-17 Uhr.

In Villa Balkmühlstr. 4

pracht. Wohn., 5 Zim., Kü., Bad, u. Zub. m. Gartenden, ev. m. Gar., zu verm. Näb. 1. Stod. Villa Balkmühlstraße 43 sonnige 5-Zim.-Wohnung, Hochpart., mit Bad, Balkon und Zubehör, sofort od. später zu verm. Anzueh. 10-12 u. 2-4 Uhr

Schöne 4-Zim.-Wohnung

Rüdesheimer Straße 9, mit Heizung und reichl. Zubehör, a. 1. 7. zu verm. Näb. 2. St. rechts.

Wilhelminenstraße 6

herrlich 5-Zim.-Wohn. m. Bad, Zentralheiz., Balk., entl. Gartenden., bill. zu verm. Näb. Urban.

4- u. 5-Zim.-Wohn.

mit Bad sofort od. später zu vermieten. Näheres Scheffelstraße 5, 1 rechts.

Große 5-Zim.-Wohn. mit

Heiz. Ball., 2. Stod. sehr billig Adelsheidstr. 61, 1. 5-Zimmer-Wohnung, reichl. Zubehör, 2. Stod. Auguststr. 1, Bahnhofsnahe, zum 1. Juli zu verm. Anzueh. nachm. ab 4 Uhr

I. Etage

Webergasse 21 4 Zimmer und Zubehör f. priv. Gesch., Pens. zu verm. Tel. 24490. Schöne 4-5-Zim.-Wohn. mit Zubehör, Bad usw., 1. Stod. neu hergerichtet, prw. zu v. Bel. 11 1/2-3 1/2. Näb. Herberstr. 7, 2. St. Bekendortel, Sonnenl., 4-Zimmer-Wohnung mit Manjarde, 2. St., zum 1. Juli zu vermieten, monatl. 74 RM. Näb. Vorderstraße 3, 1 links

5-Zimmer-Wohnung

auf Wunsch Etage-Heiz., zu verm. Näb. Herberstraße 31, Part. 3. Schöne gr. sonn. 5-Zim.-Wohn., Part., 2. u. 3. Et., zu verm. N. Schiersteiner Straße 17, 1

Schöne 4-Zim.-Wohn.

1. Etage zu verm. Näb. im Tagbl.-Verlag. Ni 5 Zimmer

Herrschaftliche 5-Zim.-Wohn.

Näheres im Abdruck. Bad, Manjarde, 2 Balk. u. Zubehör, Schiersteiner Straße 32, 1. sehr erträglich, zu verm. Näb. Rheinstraße 87, 1. Schöne 5-Zim.-Wohnung mit Bad, Balkon u. Ionit. Zubehör, Alleeseite, zum 1. 7. 1933 zu verm., entl. mit Garage Schwalbacher Straße 42, 1. Näheres Part. Tel. 22294

Abelsheidstraße 10

schöne 5-Zim.-Wohn. mit Zubehör, 1. Stod. zum 1. Juli preisw. zu verm. Näb. dafelbit 97, Hochp., sonnige 5-6-Zim.-Wohn., neu hergerichtet, preiswert zu vermieten. Näb. Abelsheidstraße 90, Part. Alexandrstr. 15, 2 herrschaftl. sonn. 5-Zim.-Wohn., 1 Fremdenzim., Manj. u. Zubehör, mod. Zentralheiz., fl. w. u. l. Kaffee, neu herger., zum 1. 7. 1933 zu verm. N. 1. Et.

Herrschaftliche 5-Zim.-Wohn.

Näheres im Abdruck. Bad, Manjarde, 2 Balk. u. Zubehör, Schiersteiner Straße 32, 1. sehr erträglich, zu verm. Näb. Rheinstraße 87, 1. Schöne 5-Zim.-Wohnung mit Bad, Balkon u. Ionit. Zubehör, Alleeseite, zum 1. 7. 1933 zu verm., entl. mit Garage Schwalbacher Straße 42, 1. Näheres Part. Tel. 22294

Abelsheidstraße 10

schöne 5-Zim.-Wohn. mit Zubehör, 1. Stod. zum 1. Juli preisw. zu verm. Näb. dafelbit 97, Hochp., sonnige 5-6-Zim.-Wohn., neu hergerichtet, preiswert zu vermieten. Näb. Abelsheidstraße 90, Part. Alexandrstr. 15, 2 herrschaftl. sonn. 5-Zim.-Wohn., 1 Fremdenzim., Manj. u. Zubehör, mod. Zentralheiz., fl. w. u. l. Kaffee, neu herger., zum 1. 7. 1933 zu verm. N. 1. Et.

Herrschaftliche 5-Zim.-Wohn.

Näheres im Abdruck. Bad, Manjarde, 2 Balk. u. Zubehör, Schiersteiner Straße 32, 1. sehr erträglich, zu verm. Näb. Rheinstraße 87, 1. Schöne 5-Zim.-Wohnung mit Bad, Balkon u. Ionit. Zubehör, Alleeseite, zum 1. 7. 1933 zu verm., entl. mit Garage Schwalbacher Straße 42, 1. Näheres Part. Tel. 22294

Abelsheidstraße 10

schöne 5-Zim.-Wohn. mit Zubehör, 1. Stod. zum 1. Juli preisw. zu verm. Näb. dafelbit 97, Hochp., sonnige 5-6-Zim.-Wohn., neu hergerichtet, preiswert zu vermieten. Näb. Abelsheidstraße 90, Part. Alexandrstr. 15, 2 herrschaftl. sonn. 5-Zim.-Wohn., 1 Fremdenzim., Manj. u. Zubehör, mod. Zentralheiz., fl. w. u. l. Kaffee, neu herger., zum 1. 7. 1933 zu verm. N. 1. Et.

Zu vermieten:

8-Zimmer-Wohnung mit Zentralheiz., Wilhelmstraße 50, 2 6-Zimmer-Wohnung mit Zentralheiz., An der Ringkirche 11, 3 mit Zubehör, Klarenthaler Straße 1, 2 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Kaiser-Friedr.-Ring 47, 1 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Kaiser-Friedr.-Ring 47, 2

Kirchgasse 74 Willy Stern Telefon 27363

5-Zim.-Wohn.

m. reichl. Zubeh., 1. St., Bittoriastr. 29, a. 1. Juli preisw. N. 2. St., vorm. 8-10 1/2 nachm. 2-4 Uhr

Alte Kolonnade.

Laden mit Zubehör zum 1. Juli 1933 zu verm. Näb. Städt. Kurverwaltung, Buchhalterei. F609

Werkstätte

oder Lageräume schön hell, für alle Zwecke geeignet (Loreinfahrt), Bahnhofsdiertel, zum 1. April preiswert zu vermieten. Auf Wunsch auch Kellerräume dazu. Off. u. N. 546 Tagbl.-Bl.

Schöne 5-Zim.-Wohn.

mit Bad und Ionit. Zubehör zum 1. 7. 33 zu vermieten. Näb. Duhm, Zimmermannstraße 4

Laden

sofort zu vermieten. Bismarckring 33, Näb. 2. Stod. dortselbst.

Werkstätte

mit Büro oder Lager- räumen und Keller, hell, Loreinfahrt, Bahnhofs- diertel, sof. oder später preiswert zu verm. Off. u. N. 557 an Tagbl.-Bl.

5-Zim.-Wohn.

m. Garten, schön gelegen, m. kl. Erwerbsmöglichkeit, auch l. einz. Dame geeign., für 50.- mon. zu vergeben. Ang. Tel. 21061 od. Off. u. Z. 180 an den Tagbl.-Verl.

Laden

Goebenstraße 12 zu verm. Näb. dafelbit, 3. St. lfs. Laden Michelsberg 15 b. zu vermieten. Näb. Bazarergesch. Schinl.

Auswärtige Wohnungen

Bad Schwalbach

4-5-Zim.-Wohn.

m. Zub., in schönst. u. sonn. Lage. (Dauermieter.) Off. u. N. 220 Tagbl.-Bl.

5 Zimmer im 3. Stod.

6 Zimmer im 1. Stod. mit reichlichem Zubeh., insbesond. 1e 2 Balk., 2 Manjarden, 2 Kell., a. 1. 4. 33 billigst zu v. zu ertrag. Dohheimer Straße 53, Part. lfs.

Laden

Webergasse 21 auch I. Etage zu verm. Tel. 24490. Schöner Laden Wellstr. 1, Dammstr., zum 1. Juli zu verm. Näb. Wellstr. 29, 1.

Steuerfreie Gemeinde!

3-Zimmer-Wohnung Balk., Bad, Garten (Neubau), neuzeitl. einger., Nähe Alschaffenburg, sof. od. später zu verm. Miete monatl. 35 RM. Näb. Herrmann, Alschaffenburg Görresstraße 15.

5 Zimmer im 3. Stod.

6 Zimmer im 1. Stod. mit reichlichem Zubeh., insbesond. 1e 2 Balk., 2 Manjarden, 2 Kell., a. 1. 4. 33 billigst zu v. zu ertrag. Dohheimer Straße 53, Part. lfs.

Laden

Schönes Ladenlokal mit 2 Nebenräumen und Zubehör, ganzes auch sehr gut für Büroswecke geeignet, Nähe Bahnhof, in guter Geschäftslage, sofort oder später zu vermieten. Festmiete mit 75 Mark. Auf Wunsch Lagerräume dazu. Ang. u. N. 546 an Tagbl.-Bl. Im Zentr. Laden, Dohm, m. Einricht. a. 1. 7. zu v. Off. u. N. 549 Tagbl.-Bl.

Möblierte Wohnungen

2 gr. mbl. Zim. m. Küche, am Bahnhof, zu verm. N. 546 an Tagbl.-Bl. Am Kochbrunnen. 1-2 mbl. Zim. m. Allein- fache u. Badgel. zu verm. Taunusstraße 13, 2.

Alexandrastraße 5, Part.

6-Zim. Zub., Gart., fl. B. St.-Heiz. Ertr. nur 1. Etage. Teleph. 26912.

Laden

in bester Kurlage, Lang- gasse, für 280 RM. mitl. zu vermieten. Offerten unter N. 568 an den Tagbl.-Verlag.

In sonniger Villa

stimm. bester Lage, direkt am Rhein, vordere Ufer- promenade Mainz-Rastl., wunderb. einger. Part.- wohn., 2-3 Räume, u. Bunk-Speises., Herren- zim., Schlafzim. u. Küche, alles herrsch. möbl., u. neu herger., Zentral- heizung, herrl. Garten, 1 Min. u. d. Haltestelle b. elektr. Bahn, Wiesb. Fahrz. 15 Min., b. Mainz 5 Min., wegen plötzlicher Veränderung, spottbillig sof. an herrsch. Kell. zu vermieten. Besitzt jeders- vollständig swangl. Wohn- ung wird eventl. auch unmöbl. abgegeben. Gef. Anfr. u. N. 225 T.-Berl.

Friedrichstr. 40, 1

Ede Kirchgasse, herrschaftl. Wohnung, 6 große schöne Räume mit geschl. Balkon u. Terrasse, Küche, Bad, 2 Manj., 2 Kellern, für Branj. und Privat pass., sofort od. 1. 4. 33 zu vermieten. Näb. 6. Bad, 4. Tel. 24555

Laden

für Obst-, Gemüse- oder Blumen- od. Butters- u. Eier-Spez.-Geschäft ge- eignet, zu verm. Anfr. u. N. 567 an Tagbl.-Bl.

Großer Laden

beim Kochbr., Zentralhs., klein. Wohn., Werkstat- tillig zu verm. Off. u. N. 569 an Tagbl.-Verl.

Taunusstraße 87, 1. St.

sonn. 6-Zim.-Wohn. mit Balk. u. Zubeh. zu verm. ev. Etagenheizung. Näb. Taunusstraße 83, Gth.

Laden

mit Nebenraum, in der Schwalbacher Str., zum 1. 7. 1933 zu verm. Off. u. N. 570 Tagbl.-Verlag.

Schönes Ladenlokal

mit Nebenraum, in der Schwalbacher Str., zum 1. 7. 1933 zu verm. Off. u. N. 570 Tagbl.-Verlag.

Sonn. 6-Zim.-Wohnung.

Rheinstraße 107, 2. für 100 Mark monatl. zu verm. Näb. Part.

Laden

mit Nebenraum, in der Schwalbacher Str., zum 1. 7. 1933 zu verm. Off. u. N. 570 Tagbl.-Verlag.

Abelsheidstraße 46, 1, schön möbl. Zimmer dauernd od. vorübergehend zu v.

Abelsheidstr. 34, 2. eleg. m. R.-Schlafzim. u. fl. Zim. Friedrichstr. 29, 2. Dietrich, a. mbl. Zim. zu verm. Helenestr. 2, 2 r. m. 3. Müllerstr. 1, 2. m. 3. Dranienstr. 25, 2. Et. a. möbl. Zim., eig. Gas- automat. an herrsch. Art. Rheingauer Str. 14, 3 r., aut möbl. saub. Ballon- zimmer zu vermieten. G. mbl. Manj. a. leer, an Solid. Krudstr. 8, 2 r. Sonn. schön möbl. Manj. zu verm. Rüdigerstr. 5, 3 l. Verast. Herr findet schönes Heim. Lok. Rüdigerstr. 30, 2. Schöne mbl. Frontplatzim. in Villa, an ruh. Dame zu verm. Näb. Dambach- tal 47, Erdgeschoss. Gem. mbl. Zim. m. Klav. u. Frühl. preisw. a. v. Dohheimer Str. 46, 3.

7 Zimmer

Adolfstraße 3 per. Wohnung, 7 Zim. u. 1. Zub., 2 Eingänge, für Wohn. u. Berufswecke geeignet, zu vermieten.

Laden

mit 4 gr. Schaufenstern, in guter Geschäftslage, um- händelbar sofort zu jedem annehmbar. Preis zu verm. Der Laden kann eventl. auch geteilt ver- Offerten unter N. 224 an den Tagbl.-Verlag.

Laden in Idstein

f. Friseur pass., gute Lage, mit 2 gr. Räumen, zu verm. Vermittl. verbet. Off. u. N. 215 Tagbl.-Bl. Geschäftsräume, auch als Lagerräume verwendb., preiswert zu verm. Näb. Abelsheidstraße 90, Part. Büro- und Lagerräume, 2 schöne, große, f. 400 M. zum 1. Mai od. später zu verm. Näb. Bismarck- ring 17, 1 rechts.

Sehr schöne 7-Zim.-Wohn.

mit Diele u. Zubehör, in Villa, 2. Etage, präch- voll ruhig gelegen, Auto- bushaltestelle, sofort od. später zu vermieten. Offerten unter N. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Laden

schöner Saal zu vermieten bei Rüder, Hermannstraße 22. Praxis-Räume bisher Arzt-Office od. für Rechtsanw. geeignet, zu verm. Langgasse 4, 2. Von 10-1 Uhr. Gut möbl. Zim. zu verm. Eltviller Str. 6, 3. lfs. Möbl. Manj. m. 2 Bett. zu v. Franklenka 23, 2 r.

7 Zimmer

Adolfstraße 3 per. Wohnung, 7 Zim. u. 1. Zub., 2 Eingänge, für Wohn. u. Berufswecke geeignet, zu vermieten.

Gewerbliche Räume

und Remise zu vermieten Adelsheidstr. 24, 1.

Villa

Hindenburgallee 99 8 r. reichl. Zub., Küche Part., Zentralheiz., sof. sehr preisw. zu verm. Näb. h. Bel. 8. Becker, Wilhelmstr. 1, Tel. 21515

Werkstätte

50 qm, el. Kraft u. Licht, Hofraum, Loreinf. a. v. Näb. Helenestr. 5, 1. Werkstat., 64 qm groß, mit elektr. Kraftanlagen, zu verm. Helenestr. 12, 1. Etage, Viebler.

7-Zim.-Wohn.

mit Diele u. Zubehör, in Villa, 2. Etage, präch- voll ruhig gelegen, Auto- bushaltestelle, sofort od. später zu vermieten. Offerten unter N. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Anwalts-Büro

2 Zimmer, Moritzstr. 3, 1. ab 1. Mai andernw. zu v. Zwei kleine Werkstätten zu verm. Vorderstraße 3.

Taunusstr. 28

Ede Querstr., 1. Stod. 8-Zim.-Wohn., Bad u. Zubehör, a. 1. 4. 1933 zu vermieten. Näb. Cramer, Bahnhofstr. 9. Telefon 25162.

Laden

Edel Querkstr., ar. Laden m. 5 Schaufenst. (hekt. Kaiser's Kaffee- geschäft) a. 1. Juli 33 zu vermieten. Näheres Cramer, Bahnhofstr. 9. Telefon 25162.

Herrschaftliche Villa

mit allem Komfort, in sonniger, schöner Lage, kein Heizer, 7 Zimmer, Diele, Küche im Part., 2 Speisekammern, modernes Bad, Wäschezimmer, Heizung, Wäscheküche mit elektr. Betrieb, schönem Garten, wegen Verletzung des jetzigen Mieters sofort sehr preiswert zu vermieten. Garten und Heizung wird vom Hausmeister besorgt.

Wilh. Eschenauer

Immobilien, Dambachtal 4. Telefon 28647.

Möbl. Zimmer, separ.

sonnig, neu herger., frdl., 1. St., zu verm. Dirlsch- graben 28.

Zimmermannstr. 9, gr. l.

3. Abteil. f. sich, m. Koch- gel. a. einz. D. R. R. r. Gr. l. m. G. an soltd. Frau Bismarckring 32, 3 Manjarde, leer, zu verm. Dohheimer Str. 31, 2. Gr. l. Manj. m. Kochh. Gas u. Wasser zu verm. Guntar-Wolff-Str. 6, 2 l. Zwei Manjarden zu verm an 1-2 Personen. Näb. Döhmerstraße 5, 1. Leere Manjarde zu verm. Helenestr. 31, 1 links. 2. Zim. mit Kochgel. u. v. Hochstättenstr. 14, 1. Gr. l. Wohn-Manj., in g. Hause, bill. zu v. 9-11, 2-4 Reichstr.-Ra. 84, 3. Zwei sch. gr. sonnige leere Zimmer entl. dazu 1 möbl. Wohnz. in g. Hause zu vermieten bei alleinl. D. Kirch- gasse 7, 3. Sen. Zim., leer od. möbl., zu verm. Dohheimer Str. 31, 1. Leeres Zimmer (Frontseite) m. el. Licht. Dien. Kell., sof. zu verm. Dohheimer Str. 31, 1 links. Groß l. schön. Erkerzim. a. b. Miet. Schiersteiner Str. 24, 3 l., am Ring.

Eleg. sonn. sep. Zim.

wöchentl. 4 RM. zu verm. Tabnitz 25, 2 links. Sch. mbl. Balk.-Zim. mit 1 od. 2 Bett., m. vollg. b. Verpf., a. vorübergeh. prw. Reichstr.-Ra. 38, 1

Gonn. gl. möbl. Zim.

an Berufst. sof. zu verm. Kirchstraße 11, 1 rechts.

Gut möbl. Zimmer

an her. Dame sofort oder später zu verm. Kirch- gasse 56, Näb. Laden.

Gr. l. möbl. Zimmer frei

Mauritiusstraße 6, 2. Gut möbl. Zim. zu verm. Fahr, Michelsberg 32, 1. Gut mbl. Zim. m. Klavier u. Telefonbenutzung zu verm. Moritzstr. 68, 3.

Möbl. Zimmer sofort zu verm.

Kerolstr. 15, 2. Schönes behaglich möbl. Wohn-Schlafzimmer in gutem sehr ruh. Hause, direkt am Kaiser-Friedr.- Ring, bei einzeln. Dame preiswert zu verm. An- zueh. 10-4 Uhr Nieder- waldstraße 6, 3 links.

1-2 leere sonn. Zim.

Nähe Rheinstr., abzugeh. Adr. im Tagbl.-Bl. On Gr. neu herger. Manjarde mit Dien. in ruh. Hause, Goethestr., zu verm. Off. u. N. 563 an Tagbl.-Bl.

Möbl. Manjarde

mit Kochgel. zu vermieten Rikolastraße 7, 1.

Beste Kurlage, sch. Erker- zim., 1. od. m., zu verm. Off. u. N. 563 an Tagbl.-Bl.

Möbl. Zim., Nähe Ringstraße, sof. bill. zu verm. Kanth. thaler Straße 3, 1.

Sch. saub. sonn. m. Manj.

mit fl. Balk. u. Kochgel. sof. zu verm. Rheingauer Straße 14, 2. Et. rechts. Schön möbl. Manj.-Zim. in der Bahnhofstraße zu vermieten. Näb. Rhein- str. 29, Bazarergesch. Solid. Mieter find. frdl. möbl. Wohn-Schlafz. für 25 M. m. Rheinstr. 66, 3.

Sev. gut möbl. Zimmer

an Berufst. zu verm. Riehlstraße 7, Part. N. 3, 3. Schlafz. 2,50 m. Herd Schachtstr. 12, 1.

Bahnhofsnähe.

Schön mbl. Zim. mit 1 bis 2 Betten f. Dauerm. u. Vast. zu verm. Schlichter- str. 3, 1.

Großes leeres Zim. mit

Küche od. Küchenb., von jng. kinderl. Ehepaar gel. freisof. M. 560 T.-Berl. 1 Zim. u. Küche m. Zub. u. kinderl. Ehep. sof. od. s. 15. 4. gef. Miete b. 30.- mitl. Off. u. N. 566 T.-Bl.

2-3 m. 3. a. a. Büro.</

Suche 2-2 1/2-Zim.-Wohnung mit Bad. Preisoff. unter D. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Staatsbeamter l. s. 1. 7. schöne gr. 2 1/2-3-Zim.-Wohn., Bad, Ball, gr. Küche. Preisoff. u. A. 567 an den Tagbl.-Verlag.

Beamtenwitwe u. Tochter sucht gleich od. spät. schöne 2-3-Zim.-Wohn. Off. u. A. 567 an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zim.-Wohnung in gutem Hause, von best. Ehepaar zum 1. 7. gesucht. Off. mit Preisang. u. A. 567 an den Tagbl.-Verlag.

Heft. Ehepaar, Beamter, sucht schöne 2-3-Zim.-Wohn. zum 1. Juli. Off. u. A. 567 an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zim.-Wohnung mit Mann oder 3-Zim.-Wohn. Fr. Riete 450 Mk. Auch mit Werkstätte. A. Steiner, Rheingauer Straße 5.

Mutter u. Tochter, ruhige Mieter, such. 2-3-Zim.-Wohn. Bis 400.— Riete. Off. u. A. 568 Tagbl.-Bl. Gesucht eine 2-3-Zim.-Wohn.

auch im Lohenbezirk von Ingenieur. Off. u. A. 569 an den Tagbl.-Verlag. Kinderl. Ehepaar sucht gr. 2- od. 3-Zim.-Wohn. mit Bad. monatlich 30 bis 40 Mk. monatlich. Ueberr. eoll. Hausmeisterstelle und Heizung usw. Mann in feiner Stellung. La Refer. Off. u. A. 570 an den Tagbl.-Verlag.

2- od. 3-Zim.-Wohn. u. pünktl. zahl. Mieter in f. Stellung (2 Pers.) 1. & Nähe Bahn zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. u. A. 5338 an Annoncen-Zentr. Mainz. F 213

Heft. Ehepaar sucht zum 1. 7. 1933 oder früher 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, mögl. 1. Etage, in gutem ruhig. Hause. Off. u. A. 559 Tagbl.-Bl. Beamter sucht sonn. 3-Zimmer-Wohnung mit Ballen, Bad u. Zub. in freier Lage. Angeb. u. Preisang. unter A. 567 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht in ruh. feinem Hause von gebild. ruh. Mieter (2 Personen) sonnige 3-4-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör. Off. mit Preisangabe unter A. 217 an Tagbl.-Verlag.

3-4-Zim.-Wohnung m. Werkstätte, f. r. Betrieb gesucht. Off. m. Preis u. A. 568 an Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-Wohnung gesucht. Angebote mit Grundriss a. Vizepräsident Fr. Faehler, Königsberg, R. Hindenburgstr. 31.

5-Zimmer Küche, 2 Manikarden, Zentralheiz., Warmwasser, mögl. Hochpart. in ruh. Wohnlage, auch klein. Einfamilienhaus, zum 1. Juli cr. zu mieten gef. Off. u. A. 222 an Tagbl.-Verlag.

5-Zimmer-Wohnung mit allem mod. Komfort, insbes. Zentral- (nicht Etage-)heizung u. reichl. Zubehör. im Kurortgebiet, v. hoh. Beamten zu miet. gesucht. Off. mit Preisangabe unter D. 570 an den Tagbl.-Verlag.

6-Zimmer-Wohnung mit Heizung zum 1. Okt. gesucht. Off. unter E. 567 an den Tagbl.-Verlag.

M. Jim. od. M. a. Arbeit gef. Off. unter H. 565 an Tagbl.-Verlag.

Großes leeres Zimmer oder Zimmer mit Küche gesucht. Off. mit Pr. Ang. u. A. 565 an Tagbl.-Verl.

Ältere Dame, Dauerw., sucht i. Juni 1 leeres Zimmer. Gutes Haus zentr. Lage. Preisang. erb. unter E. 562 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinst. Dame sucht ein sonn. gr. Zim. mit 3-Ha. oder zwei kleine in guter Lage, mit etwas Küchenraum. Off. u. A. 564 an den Tagbl.-Verlag.

Leeres schönes Frontstüb- oder Mansardenzimmer, a. belab. (nicht hoch) zu miet. gef. Zentr. od. Kurl. Off. u. A. 570 Tagbl.-Bl.

Alleinst. Fr. l. Friso m. Nebenr. od. 2 Mann. Off. u. A. 565 an Tagbl.-Verl.

Laden in der Langgasse oder Kirchstraße, zum 1. Juni für Spezialgeschäft gef. Off. mit Preisangabe u. E. 564 an Tagbl.-Verlag.

Laden gesucht circa 57 qm. mit Ladenstimmer. Zahl. im voraus. Off. mit Preisang. um. u. A. 219 an Tagbl.-Verl. Nähe Heisterberg Garten od. Brochland für zwei Borm.-Stunden als Spielplatz für 11. Privatkindergarten zu mieten gesucht. Trudel Sommer, 2 Heisterbergstr. 2. Telefon 20374.

Geldverkehr Kapitalien-Angebote Darlehen a. lohn. Leute zu 6% Zins. ges. monatl. Rückzahl. d. S. P. Seiwert, Mauritiusstraße 11, 2.

Geld vom Selbigeberg. Sicherh. durch Raubthe Raubtheur. 16. Seitenr. 11. 1. Hypotheken Grundschulden in jeder Höhe kauft. Off. unter H. 570 an Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche 150 Mark Darlehen sof. gef. von Dame mit Veni. Pktl. kurzst. Rückz. und 3 Zinsen. Off. unter B. 564 an Tagbl.-Verlag.

350 Mk. f. 6 Mon. gef. a. Rob. Sicherh. Ang. u. Selbsta. u. D. 567 T.-Bl.

800-1000 Mk. gegen f. Stabe Sicherheit (Grundstücke) nebst guten Zinsen, vom Selbstverleih. sofort gesucht. Off. unter G. 571 an Tagbl.-Verlag.

8-10 000 Mark an erster Stelle, auf ein in guter Lage befindliches Haus gesucht. Vermittler a. w. Off. u. A. 564 an den Tagbl.-Verlag.

Heft. gutsituierte Dame od. Herr erhält kostenlos ein gut möbl. Wohn-Schlafzimmer auf 5 Jahre gegen eine Hypothek von 10 000 Mk. auf 10 Jahre u. gute Zinsen u. Sicherh. Off. u. A. 566 Tagbl.-Bl.

RM. 10 000.— auf 1. Hypothek u. Privat gef. Off. unter G. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Deutsches Geldinstitut gibt Darlehen nur Beamten und Pensionären (innen) bis 3000 Mark bis zu 60 Monatsraten zu günstigen Bedingungen, keine Genossenschaft, kein Versicherungsabschluss, keinerlei Vorbehalt- oder Auskunftsgebühren, nach einem neuen Kreditverfahren. Bei Vertragsabschluss Kredit zu bankmäßigen Zinsen mit sofort. Auszahlung. Mindestgehalt Pension 250 Mk. durch Schneider & Cremer Wiesbaden, Schiersteiner Straße 13. Sprechzeit täglich 3-6 Uhr.

Darlehen - Geld! langfristige - unkündbar - ohne Vorbehalten, jeden Monat größere Auszahlungen, unverbindliche und kostenlose Auskunft. Süddeutsche Spar- und Kreditgesellschaft m. b. S., Baden-Baden. Bezirksleit.: J. Pauer, Mainz, Scheffelstr. 13, 2. Geschäftsstelle: A. Sträter, Wiesbaden, Binger Straße 16. Telefon 28598. F166 Seriöse Herren a. all. Plätzen als Mitarbeiter gef.

Ihr Eigenheim von 20-RM monatl. an und Sicherheit durch die BAUSPAR-LLOYD A-G behördlich geprüft und zugelassen. Bezirksdirektion Wiesbaden: Alfred Müller, Wiesbaden, Emser Straße 51. Telefon 24741.

Bollexistenz! Tätiger Teilhaber(in) mit 1500 Mk. bis 2000 Mk. Barcapital für solides Unternehmen gesucht. Nur Büroarbeit, daher auch für Damen geeignet. Offerten unter 3. 178 an den Tagbl.-Verlag. F377

Wie lege ich mein Geld gut und doch chancenreich an? Unverbindliche vertrauliche Beratung durch Bankdirektor a. D. unter T. 570 Tagbl.-Verl.

Immobilien Pension-Billa herbeiz. Lage, sehr bill. zu verl. od. geg. Wohnhaus, Hyp. usw. zu tauschen. Mehrere 1000.— Tonn. herausbez. werd. Immob.-Büro Engel, ADM., Hindenburgallee 5a.

Immobilien-Verkäufe Dreifamilien-Haus in bestem Zustande, je 4 Zim., Küche, Bad, Garten, Anzahl. nach Vereinbarung, für nur 21 000 Mk. zu verkauf. Hypothekentfrei. Wilh. Eichmayer, Immobilien, Dambachdahl 4. T. 28647

Landhaus in R.-Sonnenb. l. s. gef. m. 7 3. u. Küche, auch f. 2 Fam. geeignet, besond. Umstände halber zunächst f. Hälfte zu verk. Andere Hälfte wird ganz bald veräußert. Kirchstraße 7, 3.

Landhaus in Mainz Weinwirtschaft mit oder ohne Hauskauf, vermittelt. H. Diebels, Immobilien, Dohheimer Straße 68.

Bauplan Kurlage, 900 qm groß, f. 6500 Mk. einschl. Straßenkosten zu verk. Off. unter D. 548 an Tagbl.-Verlag.

Ein- resp. Zweifam.-Billa mod. ausgestattet, sof. beziehbar, bei sehr bill. Steuern u. 10 000 Mk. Anzahl. ipotbillig zu verkaufen durch Walz, Sonnenberger Str. 66.

Hausverkauf! Am 10. April (Montag) d. J. wird das Haus Dohheimer Straße 54, vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle versteigert. Behauptung geklärt. Selten schönes und preiswertes Objekt.

Bauplatz 20-25 Hekt. Nähe Hauptbahnhof, zu kaufen gesucht. „Imag“, Tannusstr. 1. Tel. 23738.

Zu verkaufen: Etagenhaus 2- u. 3-Zim.-Wohnungen 2 x 6-Zim.-Wohnungen Südlage, bester Zustand, günstige Steuern, RM. 25-30 000 Anzahlg. Etagenhaus 2- u. 3-Zim.-Wohnungen mit Torfahrt u. Hinterweg. Erbaueinandersetz. bei RM. 7000 Anzahlg. Etagenhaus kl. Wohnungen, Balkons, Westendviertel, RM. 6000 Anzahlung. Geschäftshaus Zentrum, großer Laden, vollständig neu renoviert, kleine Wohnungen. Villa Höhenlage, Waldesnähe, mod. umgebaut, 4 Wohn., RM. 10 000 Anzahlung. Villa bestehend aus 3 Etagen, je 3 Zimmer, Bäder, vollständig hergerichtet, aller Komf. RM. 10 000 Anzahl. Einfam.-Villa Südlage, Nähe Bahnhof, sch. Garten, 8 Zimmer, niedrige Steuern. Willy Stern Kirchgasse 74. Telefon 27363.

Moderne Villa 1930 erbaut, auß. solide Ausführung, Parkettböden, herrliche ruhige Lage mit Fernsicht, 8 geräumige Zimmer, schönes Bad, wegzugshalber sehr preiswert zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich Kaiser-Friedr.-Platz 3. Telefon 26656.

Villa für 1 oder 2 Familien kaufe sofort bei zeitgemäßem Preise. Bitte angeben: Zimmerzahl, Kaufpreis, Anzahlung usw. unt. B. 568 Tagbl.-Verl.

Wohnungsnachweis-Bureau Linsenstraße 7 Lion & Cie. Fernruf 27708 Immobilien Vermietungen Hausverwaltungen

Bertäufte Privat-Bertäufte Kaffee-, Tee- und Konfitürengeschäft in bester Lage, umständehalber sofort billig zu ver. Wilh. Eichmayer, Immobilien, Dambachdahl 4. Tel. 28647.

Sichere Existenz! Sehr günst. Angebot. Wegzugshalber ist ein gutgehendes, langjähr. einverleibtes Kauf-gewerbe-Geschäft mit großem seitem Kundenkreis sehr billig zu verkaufen. Eiloff. unt. U. 569 an Tagbl.-Bl.

Krankheitshalber meines Kurz-u. Papierwarengeschäft ganz billig zu verk. Off. u. A. 535 an Tagbl.-Verl.

Leihbücherei in guter Lage unt. günst. Bedingungen bill. zu ver. Off. u. A. 565 Tagbl.-Bl. Kl. Zigarrengech., Zentr., f. 2000 Mk. zu verk. Näh. Hellmündler 54, 4. Stürg. Pauerlswine zu verkaufen. Schumacher, Rehrickal.

Deutscher Schäferhund 2 1/2 J. alt, Farbe lchm. mit gelb. mit Stammb. Preis 50 Mk. zu verk. Off. u. A. 207 Tagbl.-Bl.

Angoratage reinw. Zucht, Stammbaum, 20 RM. zu verk. Rismardring 4. Part. W. Hagen, 10 Bock, b. a. pl. Schachstr. 26, 2. St. r.

Einziges-Euten, Jung-Euten v. lächeren Peking ver. Aufamm, gegenüber der Rhein. Gartenbau-Gel. Fast neue Klugeh. u. versch. Einrichtg. bill. zu ver. Rehrickal, 21. Stb. 2. St. bei Vobr.

Anzug gett. dunkl. mittl. Figur, f. 8 Mk. zu verk. Adresse im Tagbl.-Verlag. On

Ruhb.-Bitrine (selten schönes Stüd), 120 cm runder Eich.-Aus-siehtlich. Viele u. Balton-möbel u. and. an Pr. od. R. Schierst. Str. 24, 2 l

Poi. 2tür. Kleiderichrant bill. zu verkauf. Quisen-straße 22, 2 rechts. 1 H. Büfett mit Schiebetüren, 180 lang, 20 Mt. 2 runde Tische bill. zu ver. Rogemannstraße 28, 2.

Küchensch. Tisch, zwei Stühle, Wandbr., 20 RM. gr. Zinfbadewanne 5 RM. gr. Ruhb.-Tisch mit zwei Schubl. 18 RM. Vogelk. Hermannstr. 9, 1. Wöller. Eisichrant, innen Glas Staubhauger, „Pampor“ Raichmangel zu verkaufen Hindenburgallee 52.

Unzugob. bill. abzugeben. mod. Plurgarderobe, schwarz, Servierisch u. fast neuer roter Kofoslauser, 8 bis 10 Mt., 80 Breit. 10-3. Radesheimer Str. 44, 2 l

Günstige Gelegenheiß! Fast neue Laden-Einrichtg. auch teilw., 2tür. Eisichrant (innen Kacheln) sehr bill., 1 gr. Kommode nur 7 Mt. Frankenstraße 26, Part.

Gute Nähmach. 25 Mt. Pautsprecher 8, Tel. 22075 Eine gut erhaltene Registrierkasse für 4 Rechner, preiswert zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Nl

Staubhauger erfüllt Fabrikat, fast neu, umständeh. a. bill. Preis, 50 Mark, abzugeben. Näh. Querstraße 4, 3 r. 10-3. Vahmeyer-Motor, 3 PS preiswert zu verk. Rühl, Delenenstraße 5, 1.

Schönes Motorboot 4 1/2 Hk., preiswert zu verkaufen. Off. unt. E. 5337 an Annoncen-Zentr. Mainz. F 213

Badelboot (Zweiführ. Mahagoni) m. vollständig. Ausrüstung, Segel, Verankerung, Zelt, alles in tadelloser Verfassung, umständeh. sofort preisw. abzugeben. Off. u. A. 564 an Tagbl.-Bl.

Erfüll. Holz-Badelboot sehr billig zu verkaufen. Schmalbader Straße 34, 2

Motorrad, 200 ccm (Vier-takt), in sehr gutem Zu-stand, zu verkaufen. In-ansuchen Sonntag vormitt., ab 10 Uhr, bei Wilhelm. Essler, Plak 7, 1.

Urdie, 500 ccm sehr preiswert zu verk. Müller, Wörthstr. 9.

Engl. Triumph 500 ccm, mit Seiten-licht, Horn und Sogins, zugelassen, bill. zu verk. Näh. Wöllerstr. 5, Wth 3

Motorrad, DKW, 300 ccm, in best. Zustand, zu verkaufen. Kirchner, Stifftstraße 28.

Duel, 3. Hk., sehr gut erhalten, bill. zu verk. Hode, Weichstraße 41.

Renard (Ezsteller), Mandoline, Anzug (at. preism. zu verk. Alf. Vahnstraße 30, 1. Gute Konzert-Zither nur 15 Mark zu verkauf. Schmalbader Straße 34, 2

Handwritten notes and fragments from the right edge of the page.

Sonntag, 9. April 1933.

Hausgeräte aller Art zu... Defen zu verkaufen...

Zu verkaufen... 1 guterb. Zinfbadewanne...

Guterhaltene ar. Zinfbadewanne... Badewanne, Motor...

Sobelbank... billig zu verk. Teutonenstr. 4, Part. links...

4 Jalousien, gut erh. 2 m... 150 m br. zu verk. 25 Nr. Müller, Blücherstr. 22, Stb. 2

4 Blumenkasten (Balk.)... 95-115 cm. bill. zu verk. Goethestr. 27, Part.

Gerüstküchen... Dielen, doppeltrot, Leit. bill. zu verkaufen. Off. u. E. 568 an Tagbl.-Verlag.

Zirka 500 Zentner frischen Schafung (Strohst) zu verkaufen. Anfr. unter Tel. 24714 13-14 und 19-20 Uhr.

Dändler-Berkaufe... Musik-Instrumente... Mandolinen, Gitarren, Laut., Violin., Zithern, Trommeln, Pfeifen, Klarinetten, Trompet., Jazz-Schlagzeuge...

Saxophone... Piano-Akkordeons in allen Größen sowie sämtliche Ersatzteile in größt. Auswahl.

A. L. ERNST... Musikhaus... Ecke Taunusstraße 13... Ausführung sämtlicher Reparaturen.

Piano... geg. Kasse z. verk. gut erh., Garantie, Taunusstr. 39, T. 27313 schwarz PIANO-SCHARING

FLÜGEL PIANOS... Beachten Sie meine heutige Anzeige im Inseratenteil.

Franz Schellenberg... 33 Kirchgasse 33.

Schwechten-Piano... schwarz, treusch. m. Eisenbein, für 250 Mk. abaug. Schod, Jahnstraße 34.

Radio... Einige Regempflanz. sportbillig. Odemer, Bleichstraße 13, 2.

Radiobastler!... Schränke, Truben zum Einbauen sportbillig. Odemer, Bleichstr. 13, 2.

Schweres Schlafzimmer... Eiche mit Nußbaum, alles abgerundet nur 325.-

Prachtvolles Speisezimmer... Eiche m. Nußbaum, 180 br. mit Auszugstisch und 4 Lederstühlen... nur 295.-

Schönste Küchen... zu billigsten Preisen.

Möbelhaus Brand... Bleichstraße 34.

Warum noch warten! Die billigsten Preise finden Sie bei mir.

Einige Beispiele: Elegantes pol. Speisezimmer komplett . RM. 375.-

Ganz entzück. Schlafzimmer komplett . RM. 290.-

Küche . RM. 75.-

Rosenkranz Schillerplatz 2.

2 Eich.-Schlafzimmer... 1 Nam. Eich.-Speisezim., 1 mod. Eich.-Speisezim., 1 guter Teppich preiswert zu verk. Auktionshaus Marktplatz 3.

Schweres Schlafzimmer... Eiche m. Nußbaum alles rund gebaut m. Rahmen u. Stühlen nur 340.-

Möbel-Dittmar... Wellritzstraße 6.

Gauberes Bett 12... Kleiderchr., weiß u. braun. Dwan, Korbhaa b. zu verk. Sedanstraße 5, Stb. 1.

Ausziehtische... n. 25 Nr. an, Lederfüße, 4 St. Eiche, neu, 10 Nr. Speisezim., Herrenzim., Schlafzim., Küchen zu Schleuderpreisen in Kannenberg's Möbel-Fab. Schwalbacher Straße 73, gleich über Nibelberg.

Alter ovaler Ausziehtisch m. Bretter 10.-, 6 Stühle mit Rohr od. Leder, Kommode mit u. ohne Glasauslauf, ar. u. fl. Bücherchränke, Schreibtisch, Garderobenschrank u. -tische, Sofa, Sessel zu verk. Nikolastraße 17.

Einige moderne Zurgarderoben... Schreibschranke, Dipl.-Schreibschranke, Bücherchränke, neu und gebr., von 30 Mark an zu verk. bei Wäcker, Kleine Kirchgasse 4.

Schwere Küchentische... natur lackiert mit Linojeum nur 12.-

Möbel-Dittmar... Wellritzstraße 6

Rähmaschinen... neu und gebraucht, auch verrentbar, sehr billig. Krieger, Frankenstr. 22, 1

Rähmaschinen... neu u. gebr., verk. billig Engel, Bismardring 43. Vert. 8/38 PS Mercedes-Sport, 4-Siber, 950 RPR., Adler Standard, 6-39l., Sim. 6000, 1150 RPR. Tel. 20470 u. 20166.

4/16 Opel-Vimontine... gut erhalten, Kadasterführer, rund, preisw. zu verkaufen. Automobilb. Zummel, Gartenfeldstraße 27, Telefon 25402.

Ardie-Motorräder... Brennabor- und Wanderer-Fahrräder Reparaturen

E. Stöcker... 15 Hermannstraße 15.

Opel, 4 PS... billig zu verk. Dohbeimer Straße 107, B.

Leiterwagen... Handwagen, Waldwagen... Erfahrungs., sowie alle Reparaturen Neu, Seltenheitshöhe 16. Tel. 28495.

Pflanzentübel... Fässer, Bütteln billig... Oranienstraße 42, Küfer.

Herde und Wascherde... Zahlungsvereinfachung... billigste Preise nur 16... Mauritiusstraße 16. Nummer beachten.

Kaufgefuche... Gut eingeführtes Buggeschäft... geg. Kasse zu kaufen gel. Off. u. E. 565 Tagbl.-Bl.

Nur durch die Wiesb. Kleider-Bermittlungsst. Morichstraße 12, nahe der Rheinstraße, erzielen Sie angemessene Preise f. getrag. Kleider, Stoffe, Wäsche, Schuhe usw.

Warum? Weil der Zwischenhandel ausgeschaltet und nur eine geringe Provision von 10 % v. Wert in Höhe kommt. Auf Wunsch wird abgeholt. Telefon 20930. In Dringlichkeitsfällen üben wir Herren-Anzüge aus. sof. Kasse.

Guterh. ar. Teppich... gel. Off. m. Angabe u. Nr. u. E. 565 an Tagbl.-Verl.

Altes Zinn... Keller, Schüsseln, Kannen usw. kaufen Gebr. Fliegen, 37 Wagemannstr. 37.

Guterh. Kinderbett... zu kaufen gesucht. Off. u. E. 567 an Tagbl.-Verlag.

Rohwand oder spanische Wand zu verk. gel. Off. u. E. 567 an Tagbl.-Verlag.

Kaufgefuch. Nur guterh. Nähmaschine, auterb. Herrenzimmer od. eins. Bücherchr. u. Schreibtisch, kompl. Schlafzimmer u. eins. Möbelsätze. Off. u. E. 536 an Tagbl.-Verl.

Gebr. Kleinwagen... Limousine, 4-Siber, Marke BMW, Opel, 12 Vtr., Hanomag, DKK, oder ähnl. in best. Erhalt. Zust. fahrber., zu kaufen gel. Off. u. E. 569 Tagbl.-Bl.

Alte Autos u. Auslastwagen gel. Ang. u. E. 565 Tagbl.-Bl.

Auto, bis 20 PS... in a. Zust. zu kaufen gel. Adr. im Tagbl.-Bl. Or Herren od. Damen-Rad zu kaufen gesucht. Off. u. E. 565 an den Tagbl.-Bl.

Guterhaltene leichter Krankenwagen zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. D. 558 an Tagbl.-Bl.

Zu kaufen gesucht a. u. a. S. 1 ar. auterb. Fuppenwagen u. 1 weiches Eisenbett mit Matr. Preisang. u. T. 564 an Tagbl.-Verl.

Gebr. Jaitboot (Einer) zu kaufen gel. Off. m. Nr. u. E. 569 an Tagbl.-Bl.

Aquarium zu kaufen gel. Off. u. D. 565 Tagbl.-Bl.

Faltboot, Einer in gutem Zustande, zu kaufen gel. Off. mit Preis u. D. 569 an Tagbl.-Verl.

Gebr. Gartentisch und -stühle zu kaufen gesucht. Weimer, Dohbeimer Straße 99.

Zimmertüren zu kaufen gesucht. Steinmeyer, Dohbeim, Johannisparkentr. 5.

Verpachtungen... Die altbekannte Bierwirtschaft "Zum Himmel" Rödertstraße 9 ist an tüchtige Sachleute zu verpachten. Interessent. wenden sich gel. an die Schifferholzbrauerei AG. Niederlage Wiesbaden.

Kleiner Garten... Grillparzerstr., umkündbar, halber Hof abaug. Gel. Off. u. E. 570 Tagbl.-Bl.

Grillen, Eide Klobstod., Ruderstr. zu verpachten. Röh. Scheffelstr. 1, Part.

Unterriht... Fröh. Einj. Obersekunda- und Primareife, Abitur. Zeitersparnis. Beste Empfehlungen.

Mainzer Pädagogium... Mainz F228 Bauhofstr. 2a, 1. Stock Fernruf 33173 Sprechzeit 10-1 u. 4-5 Uhr.

Gründl. engl. Unterrichts. Ref. a. erst. engl. Kreisen. Röh Douglas-Browne, Leberberg 11a. Zu ver. 3-4

Englischer Sprachunterricht gesucht. Off. J. K. postlagernd.

Faber'sche Realschule... Wiesbaden, Adelheidstr. 71. Tel. 24626. Von Sexta bis Untersekunda. Bei kleinen Klassen gufördernder Unterricht; tägl. Arbeitsstunden unter Aufsicht von Fachlehrern. — Aufnahme jederzeit.

Erziehungsheim "Schloß Dranienstein" für Jungen christl. Bekenntnisses von Sexta an. Arbeitsgemeinschaft m. Reform-Realgymnasium.

Obersekundareife - Primareife - Abitur. Französisch und englische Konversation. Erziehung u. geistige Entwicklung in Form von nationaler Schulung. Tägliche Betriebsübungen - Ferienaufenthalte. Ferien- u. Jahreskurse für junge Ausländer. Schüler und Lehrer: Hanns Ries.

Pädagogium Stehmann, Mainz... (einzigstes christl. Pädagogium i. Mainz u. Umgebung) Kaiserstraße 69a Fernsprecher 31604

Abitur Ostern u. Herbst. Nichtversetzte Schüler holen verlorene Zeit ein. Beste Referenzen. Täglich nachm. Arbeitsstunden. Prospekt frei.

Klavier-Unterricht... ert. gründl. leichtfaßlich. Konf. geb. Musiklehrer. 8 Nr., 2x wöchentl.; mit. 4 Nr., 1x wöchentl. Für Erwach. Abendunterricht. Off. u. E. 547 a. d. Tagbl.-Bl.

Mode-Kurse... zum Erlernen und Anfertigen der eigenen Kleider Lehrwerkstätten Eyerle Rheinstraße 46, 2. Anmeldungen vormittags von 9-1 Uhr.

Unterrichtsanstalt Haas... für Schneidern und Weißnähen empfiehlt ihren anerkl. erstkl. Tages- (12 Mk.) und Abendunterricht (6 Mk.) Kaiser-Friedrich-Ring 10, II., Gewerbel. Haas. Geschlossen von 13. bis 19. April.

Gut eingeführter Kindergarten... Blatter Straße 2 Vereinshaus, Gartenhaus 1. II. bei. Kreis. Sonniges Lokal - Garten - Sandspielplatz.

Verloren & Gefunden... Särm gefunden Michelsberg 26, Stb. 1. Kanarienvogel entflo. Abzug Taunusstr. 73, 2.

Geläch. Empfehlungen... Umzüge mit Kasse sowie auch and. Fuhren werden bill. ausgeführt. E. Born, Fuhrgeläch. Lindenstr. 20.

Auto Transporte und Umzüge... aller Art werden gut u. billig ausgef. Postl. gen. Walter Schneider, Walramstraße 8, 2.

Umzüge... Umzüge laut. Frankfurt, Fern- u. Vereinsfahrten, billige Berechnung. Weimer, Ludmigsstraße 6. Telefon 22614.

Führerschein... für alle Klassen. Privat-Fahrschule Carl Grün, Rail.-Str. 17, T. 27501.

Wer seine Uhr bill. u. doch gut repariert haben will, komme zu Uhrmacher Wolff, Michelsberg 22, 1.

Tages- und Abendlehre... Einheitsfuchrschrift, Stosch-Schreibmaschinen, Schön-Rundschrift, Buchführ. u. Lehrgangsbücher.

Walter Paul, Rheinstr. 36... gepr. Stenogr.-Lehrer.

Italienisch... Francesca Roller, Wilhelmstr. 1, II., Spr. 3-4

Latin-, Italien-, Spanisch... Dr. phil. Ludwig Weber, 14jähr. Juuenth im Musl. Schachhorststr. 19 T. 23194

Klavier-Unterricht... (Haftl. gen.) Carl Res, Musiklehrer, Sedanplatz 7, I. T. 24070. Beginn jederzeit.

Klavier, Harmonium... Theorie, gründl. anteq. Unterrichts, fränk. Son., ert. C. Schloffer, Haatl. anerkl. Musiklehrer, Kellerstr. 11.

Gelucht Klavierunterricht für 13l. Mädchen. Angeb. u. H. 564 T.-Bl.

Transportgeschäft... K. Scherl... versorgen nach Herrnmühlgasse 3, 1.

Auskünfte... von überall "Kosmos" Gegr. 1908 Nikolastraße 10 Telefon 24180.

Schreibstuben... für alle Sprachen Vielfältig. Schreibmasch. verleiht, 50,3 tägl. u. repariert bill. Gelegenheitskäufe. Lemmen, Neugasse 5.

Achtung! Hausbesitzer!... Tücht. Anstreicher, sowie Ausföhrung von Fassaden in allen Vuharten führt gut und bill. aus Wih. Keis, Blücherstraße 9.

Bettfedern... reinigt man am besten im Spezialgeschäft. Dauen, Federn, Inletts reell und billig. Heinrich Baier, Birkenstraße 6.

Anzug 2 Mt. Mantel 2.- Mt. Damen-Mantel 1.80 Mt. Damen-Kostüm 1.80 Mt. Hose 0.80 Mt. enttauben und bügeln. Entglänzen Anz. 4.25

Reparat. - Änderungen schnell, sauber, billig. Dittmar, Friedrichstr. 29, 2

Bessere Damenkleider und -mäntel sowie alle Änderungen werden bill. und außer dem Hause angefertigt Luxemburgerstr. 9, Stb. 1 links.

Durchaus tücht. Näherin hat noch Tage frei. Zimmermann, Goebenstraße 19, Stb. 2.

Erfahr. Schneider hat noch Tage frei. Tag 3-4. Näh. Schachtel, 24, 1 t.

Perf. Schneider empf. sich in einf. u. eleg. Damen-Mode in und aus dem Haus. Off. u. T. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Monogramme... non 10 Pfennig an, bei Ausstattungen Ermäßig. Rilmann, Kirchnasse 40, im Hause d. Adler-Apoth. Herren-Hemden nach Maß Kleiststraße 21, 4.

Vierte Damenarbeiten ar. Ausw. Umarbeiten. Kassieren billig. Bendorf, Morichstr. 40, 1.

Damen-Hüte umarb. Kassieren v. 1.50 Mt. an Friedrichstr. 41, 1. St. 16.

Dampfschirme fertigt an. low. Drahtform ar. Auswahl. Bernhart, Kirchg. 23

Gardinen... aller Art wächt u. spannt gut und billig Dampf-Wäscherei Kraft, Tel. 27659.

Wäsche a. Wasch. Büs. u. Hiden w. akkurat ausgef. Adr. im Tagbl.-Verl. Om

Taunusstraße 22... Massage-Institut... f. alle Massagen (Bäder). Sonntags geöffnet. Anne v. d. Beel, Taunusstraße 22, 1. Et.

Heiraten... Frau, 40 Jahre, sucht Herrn zw. Heirat kennen u. lernen. Offert. unter Nr. 561 an Tagbl.-Verl.

Um einsamen Alter... zu entgehen, möchte geb. rüst. kath. Dame, a. heil. Kreisen, gel. Alters, Naturf. mit eign. Heim u. Haus, feingebild. kath. gelunden Herrn bis zu 60 Jahren, in sich. Vol. bei gegenl. Verkeh., durch Heirat Lebensgefährtin werden. Nur ernsthafte nicht anonyme Zuschr. u. E. 564 an Tagbl.-Verlag.

Widmer... kath. 29 J. feste Stellung. 50 000 RM. Verm. lacht durch

Ehe... charaktervolle Lebensgefährtin. Phot. Vermögensang. u. H. 223 Tagbl.-Bl.

Alleinstehende Dame... o. Anhang, aus gut. Fam., engl. gesund, frisch aussehend, m. tiefer Herzensbildung, solides Wesen, sehr geschäftstüchtig und häusl. geübt, mit eig. gemütl. Heim (5 Zim.), wünscht Herrn im Alter von 50-65 J. kennen zu lernen zweds Heirat. Off. u. D. 567 an Tagbl.-Bl.

Zunge geb. Dame... sucht die Bekanntschaft e. gutst. Herrn im Alter v. 30-40 Jahren, zw. Heirat. Eleg. Wohnungs-Anstalt. vorhanden. Offerten untl. Nr. 567 an den Tagbl.-Bl.

Osterwunsh. Sol. Erl. u. Ersch. Bl. 16l. ev. 25. m. Ausst. w. Reig. Ebe m. a. charakterf. H. l. u. f. Pol. B. bev. Off. D. 568 T.-Bl.

Rechtsanwalt u. Notar... Doktor, Ende 40, groß, gesund, Land- u. Amtsger. erste Praxis, beste Verhältnisse, schönes Heim, beruflich überarbeitet u. arbeitslos, wünscht wirt. Neigungsehe mit krit. nat. Kameradin u. beiderseit. Ausdauer u. finanziell. Moments. Off. u. J. 221 an den Tagbl.-Verlag.

Höherer Beamter... in höherer Lebensstellung, pensionsber., 40 J. w. vorübergehend in Wiesb., natur- u. sportliebend, sucht durch Heirat Lebensgefährtin v. Herzensbild. u. frober Lebensbejahung, nicht unter 25 J. Bild erbeten. Off. unter E. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Sch möchte geb. natürl. schlankes Mädchen von 16-18 Jahren zw. Ehe kennen lernen, das hausb. veranlagt ist und lb. offenes Wesen hat. Ich bin luth. 32 J., große Figur, in guter hoh. Stellung in Großhandelsbüro i. schön. Stadt am Rh. Vermittl. durch Eltern gerne geleh. anon. oder gemeldet. Zwecklos. Vertrauensvolle Zuschriften unter A. 213 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann... 29 J., 1.78 ar. schlant, at. Familie, wünscht bei gegenl. Reig. Einbeirat in Lebensmittel od. ähnl. Gesch. bei Anteil von 5 bis 10 000 Mt. Kauf. Größe gut. Feuch. schlant, sowie ser. Fam. u. Untern. Sed. Gel. Off. mit Bild unter A. 561 an Tagbl.-Verlag.

Welches Fräulein oder Witwe... m. etw. Verm. wünscht in einem soliden Kaufmann, in Stellung, 39 J., engl. geist., gute Erich., baldige Neigungsehe einzugehen? Einb. angen. Ausl. Off. an Selbstnütient unter T. 567 an den Tagbl.-Bl.

Kaufmann 28 J., engl. m. Lebensmittellgeschäft u. Verm. wünscht poss. Dame mit entspr. Verhältn. kenn. zu lern. zw. Heirat. (Ehrenl.) Off. m. Ang. d. Verh. u. E. 570 Tagbl.-Bl.

Widwer... ohne Kind, 50er, Heiß. u. treuh. Geschäftsm., wünscht Dame (auch Witwe) in entspr. Alter, mit etwas Verm. zw. Ehe kennen zu lernen. Auch Einb. in besch. Geschäft erwünscht. Off. u. E. 568 Tagbl.-Bl.

Widwer, 33 J., fath., mit 3 K., wünscht sich m. einl. Fräul. w. zu verk. Gel. Zuschr. unter A. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Christl. Eheintitut... bahnt auf streng reellm u. höherem Wege Ehen an Lind, Wiesbaden, Eastgasse 1, 1. Etad.

Ich suche... händig neue Partner all. Kreise für In- u. Ausl. Seit Jahren beste Eriolge. System bietet höhere Eriolge und peinsichtliche Distretion. Unnötige Ausgaben u. Zeiterwäunisse werd. vermied. Monatsbeitrag 3 Mt. Einbeirat ist teglicher Art für beiderlei Geschlechter. Auskünfte isortig. Besuche unverbindlich. Sonntags geöffnet. Freitags nur auf Voranmeldung. Für Wiesb. u. Beirat personlich tätia.

Frau Rwe. Dr. Heid... Wiesbaden, Bahnhofsstraße 1, 2. Ede Abenthr. Basel-Vörzrah, Kaiserstr. 85. Empfangs 19-12. 3-6 Uhr.

Witwer, kinderlos, Ende 50, vermögend, wünscht Eindeutigkeit in Ehe...

Solider Herr, 30 Jahre, sucht Fraulein von angenehmem Äußeren...

Heilste rechte Ehevermittlung am Platze. Sofortiger Anschluß...

Vornehme Ehesanbahnung Frau Rudolf, Mainz, Lindenbühlstr. 54...

Verchiedenes

Übernahme Filiale. Kautions vorhanden...

Benjion

neg. Kassa zu übernehmen gesucht. Off. unt. N. 563...

Offern in Berlin!

Wer fährt von Karfreitag bis über Ostern in 11. Opel-Limousine mit 7000 u. T. 565 an Tagbl.-Verlag.

Beiladung nach Berlin, Bremen, Dresden, Hamburg, Karlsruhe, Stuttgart, Osnabrück, Stettin, Königsberg, Coburg, Göttingen, Hannover, Danzig, München, Tegernsee, Kassel, Aachen, Leipzig, Magdeburg, Hameln, Elberfeld, Halle, Pasewalk, Koblenz, Bonn, Köln gesucht.

Berthold Jacoby Nachf. Robert Ulrich Taunusstraße 9 (am Kochbrunnen)

Möbeltransport Tel.-Sam.-Nr. 59446 u. 23880

Möbel-Auto fährt am 18.-19. Richtung Fulda - Kassel. Beiladung gesucht. Schling. Steinstraße 27. Tel. 24559.

Durch Lagerübernahme besondere Gelegenheitskäufe! Neuer kl. Flügel Blüthner, schw. pol. Mk. 1980.-

Beifahrerorganisation an Privats für konkurrenzlose Kuren...

Heilkuren Organisation an Privats für konkurrenzlose Kuren...

Privat-Kleinkinderheim Niederrhausen Ts. Tel. 34, abseits im Hochwald.

Tausche kompl. Wassertransportausrüstung, bestehend aus: Dämmen-Langeiner, Mod. 1932...

Damen finden freundl. Aufnahme zw. Entbindung...

Karten- und Handsekkunst Frau Boh. Schiersteiner Str. 26, 2 l. Nur Damen.

Allo vom 21. April bis 22. August Geborenen woll. Geburtsdatum und Adresse...

Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt haben immer Erfolg!

Geschäfts-Anzeigen Gartentisch liefert jede Menge in versch. Farben u. Körn.

OPPEL RÄDER von 52.50 RM an alle verchromt

Ersatzteile gut und billig

Aug. Seel Schwalbacher Str. 7

Salat- u. Gemüsepflanzen zu verkaufen. Gärtnerei Karl Klein, Schiersteiner Straße 112.

Vollständig preiswerte Oster-Reisen

2 Tage Trier-Mosel 16.-, 2 Tage Spitzwegstädte im Frankenland 19.50, 3 Tage Laacher See 25.50, 4 Tage Schwarzwald 44.-, 4 Tage Tulpenblüte Holland 69.50, 4 Tage Maria Einsiedeln 85.-, 8 Tage Oberammergau 67.80, 9 Tage Benediktbeuern 66.40, 3 Tage Verdun 38.50

Reisebüro GREIF Mainz 5 Tritonplatz 5 am Stadttheater. Fernruf 43tausend.

Frühsaat - Kartoffeln folgende Sorten auf Lager: Holländer Erstlinge, Böhm's Allerfrüheste...

Carl Kirchner Rheingauerstr. 2. F. 24779. Dablientrollen, wunderschöne Farben, v. Heinrich Jung, Friedrichstraße 44.

ein modernes Radio-Gerät

Radio-Gerät Besichtigen Sie unverbindlich unsere ständige Ausstellung. Wir beraten Sie fachgemäß und gewähren Ihnen bei Kauf weitestgehende Zahlungserleichterung.

A.L.ERNST Ecke Taunusstr. 13 (am Kochbrunnen)

Strümpfe • Handschuhe • Trikotagen Langgasse 31 (gegenüb. Kaiser-Friedrich-Bad)

H. u. H. Dahmen (Heinz u. Helene Dahmen)

Eine 4tägige herrliche Osterfahrt! Von Karfreitag bis Ostermontag durch den herrlichen Schwarzwald, im Allwetter-Aussichtswagen mit Klubsesseln.

Bad Schwalbach im Taunus • Staatl. Kurhotel Das modernste Kurhotel Deutschlands

Hausbesitzer verdienen laufend, jährlich 500 bis 1500 RM. Bargeld und mehr durch bestmögliche Auswertung meist vorhandener Einrichtungen.

Zum Osterfest! Wiesbadener Marzipan-Spezialitäten, sowie Alles Süße vom „Süßen Onkel“ Kirchgasse 11.

Radio-Geschäft in Wiesbaden zu verkaufen. Erforderlich ca. 7000 Mark Barkapital. Offerten u. N. 5. 2267 an H.-Anzeigen, H.G., Mannheim. F189

30 Schreibmaschinen fabrikneu 98.50 das Stück v. 10.-16. April Sonderverkauf v. 10.-16. April Kleinschreibmaschinen

H. Stein, Schreibmaschinen - Spez.-Rep. Werkstatt für alle Systeme. Taunusstr. 7. früher Hugo Grün Telefon 25980

Auto-Verkäufe. 1 Opel, 8/40 PS, Limousine, 2tür., 600 Mark, 1 Opel, 8/40 PS, Limousine 4tür., 650 Mark, 1 Opel, 4/14 PS, off. Zweiflügel, 275 Mark, 1 1-1/2 To. W.-Lieferw., u. Ausb., 700 Mark, 1 Adler, 6/25 PS, offen, 4tür., 500 Mark.

Schäufele & Co., Wiesbaden Rainer Straße 88. Telefon 23885.

4 PS Opel-Lieferwagen in fahrbereitem Zustand billig zu verkaufen.

J. Bacharach Webergasse 4.

Luftkurort Neuweilnau i. T. Gasthaus „Zur Linde“ empfiehlt zu Ostern Zimmer mit Pension zu 4 Mk. den Tag...

Bad Nauheim HOTEL AUTOR Eröffnung Ostern! Vornehmes, ruhiges Familien-Hotel. Fließendes Wasser in allen Zimmern. Privatbäder. Volle Pension 9 Mark. Wochenend - Arrangement. F31

„Die Fahrt ins Blaue“ Abfahrt Ostermontag, den 16. April 1933, vorm. 8.30 Uhr ab Frankfurt am Main-Reisebüro...

„Dann gehts ins Blaue!“ Sie werden entzückt sein und werden es nicht bereuen, an dieser herrlichen Fahrt teilgenommen zu haben.

Restaurant „Zur Börse“ Mauritiusstraße 8. Mittagessen 0.90 Mk., im Abonn. 0.80 Mk. Prinzeß-Suppe - Rindsroulade oder Schweinskotelett...

Apostelhof, Rheinstraße 17 Täglich die Oberbayrische Damen-Stimmungskapelle.

Schokoladen-Wagner Schwalbacher Str. 11 Durchgehend geöffnet Gegr. 1914

Silberbestecke massiv Silber u. Bestecke m. 100 Gr. Silb.-Auf. Mod. Muster. Stauend niedrige Preise.

Jetzt . . . Hausputz! 50 S. 1 Dose 40 Alles hierzu liefert schnell, 65 S. 1 Liter Parkett- 40 billig und gut frei Haus Parkett- wachs 40 Rückvergütung! weiß

Schloßdrogerie Siebert, Marktstr. 9, Tel. 25979

Bettfedern-Reinigung mit Dampftrieb (keine sogen. Trockenreinigung). Anfertigung von Deckbetten, Kissen (im Beisein der Kundschaft), Neuanfertigung und Aufarbeiten von Steppdecken sowie Matratzen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt • Tagblatt-Haus, Langgasse 21 • Telefon 5943

Frühjahrs-PROPAGANDA ist Dienst am Kunden! Wie kann Ihr Kunde sonst wissen, was Sie an Neuem und Schönerem zu bieten haben...

Der Film der nationalen Erhebung!

UFA-PALAST

Dem deutschen Volke gewidmet!

Blutendes Deutschland

„60 Jahre Deutsche Geschichte!“ Aus großer Zeit! Der Verrat am Vaterland! Deutschland erwacht!
Original-Aufnahmen von historischer Bedeutung: Die Erschießung Albert Leo Schlageters — Das Schicksal Horst Wessels.
Auf der Bühne: Nationales Weihespiel - „O Deutschland, mein Vaterland“. — Jugendliche haben Zutritt. Beginn: Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 2.45, 5, 7, 9.

Achtung! Nicht zu verwechseln mit dem bereits hier gezeigten Film gleichen Namens.

Rhein- u. Taunusklub Wiesbaden
E. V.
2. Osterfeiertag (17. April 1933)
Wanderung „ins Blaue“
Abfahrt 8.27 Uhr vorm. Hauptbahnhof, Sonntagskarte bis Mainz. F664

KAMMER- LICHTSPIELE
TAUNUSSTR. 1 TEL. 24242
Anlässlich der Rückgabe des Namensschlides der „Emden“ durch Australien an Deutschland: Neuaufführung des gewaltigen Tonfilm-Werkes mit **Werner Fütterer** und **Louis Ralph** dem Heldenepos der deutschen Marine
„KREUZER EMDEN“
Jeder Deutsche muß die beispiellosen Abenteuer dieser Helden und Draufgänger, dem Schrecken der pazifischen Meere, gesehen haben!
Ferner: **Der 21. März 1933**
Der feierliche Staatsakt in Potsdam und das auserwählte Beiprogramm.
Kleine Preise. Beginn wochentags 4, letzm. 8½, Sonntag 3, letzm. 8¼

Große Radsport-Veranstaltung
des Gau V des Hess. u. Nass. Radf.-Bundes e. V. (Anschlußverband der V. D. R. V.)
zugunsten der Wiesbadener Winterhilfe.
Sonntag, 9. April, nachmittags 2½ Uhr in der Stadthalle „Paulinenschlößchen“.
Zur Vorführung gelangen: Schulreigen, Schmuckreigen, Kunstreigen, Kunstfahren, Mannschaftsrennen nach 8 Tage Art usw.
Insbesondere Auftreten des achtfach-Deutsch-Meisters im Ser Kunstreigen (H. V. 1500 Bischofsheim), des 4fach-Deutsch-Meisters im 1er Kunstfahren Walter-Bischofsheim. F086
Eintrittspreis: 0.30, 0.50 u. 1 Mk. Saalöffnung 2 Uhr.

Bildstraße 5
Ton-Kino für jedermann
spielt
Ben Hur
in Tonfassung!
Anfang: Sonntag 2 Uhr, wochentags 3 Uhr.

Wiesbadener Hof
Heute Samstag:
Rheinischer Abend
der Kapelle **Fried König**
unter Mitwirkung
des bekannten Sängers **Heinz Fluthgraf**.
Sonntag nachm. 4 Uhr:
Kaffee-Konzert

Heidelberger Faß
Helmundstraße
Heute und morgen
Großes Bockbierfest
Wiener Schrammel-Stimmungskapelle
Verlängerte Polizeistunde!

Paulinenschlößchen
(Stadthalle).

Jeden Sonntag **TANZ**
in den Restaurationsräumen.

Wo trinkt man das bestgepflegte Glas
Pilsener Urquell
Dortmunder Union
Münchener Pschorr

Nur in den Palast-Gaststätten a. Kranzplatz
Anerkannt vorzögl. Küche
Gepflegte Weine Eigene Konditorei im Hause.
Mäßige Preise Neue Direktion Hans Ringelmann.

THALIA Theater

Ein lustiger fescher Film.
Marta Eggerth Paul Hörbiger
(voller Charme und Laune) (in einer neuen Leistung)
Szöke Szakall Fritz Kampers
(jed. Auftritt eine Lachsalve) (als komischer Kurgast)

MARTA EGGERTH
Kaiserwalzer
HEUT MACHT DIE WELT SONNTAG FÜR MICH
Ein entzückendes Lustspiel aus dem alten Oesterreich.
Unsterbliche Operettenklänge umrahmen das heitere Spiel.
● Bekannt gutes Beiprogramm ●
Spielzeiten:
Wo.: 2.30, 4.35, 6.40, 8.45; So.: 2.00, 4.15, 6.30, 8.45 Uhr.
Jugendliche haben Zutritt. 2672

Film-Palast

Wiesbaden, Schwalbacher Str. 8, Fernruf 20029
Wir spielen:
Fritz Servos
als
Jacob Blasekopp
(Der verliebte Musikus)
Eine ganz tolle Tonfilm-Burleske, bei der niemand aus dem Lachen kommen wird.
Es wirken ferner mit:
Adele Sandrock,
Hugo Fischer-Köppe.
Als zweiter Tonfilm:
Nachkolonne
ein Kriminaltonfilm
Oskar Homolka
wieder in einer ganz großen Leistung
Ferner: **Olga Tschechowa,**
Hermann Speelmanns
und der zehnjährige Junge **Wolfgang Lohmeyer.**
Spielzeiten: Wo. ab 4 Uhr, So. ab 3 Uhr. Letzte Abendvorst. pünktl. 8.30 Uhr. Preise: 60, 80, 100 Pf., Erwerb. bis 5 Uhr 30 Pf., später 40 Pf.

Samstag, den 8. u. Sonntag, den 9. April:
Großes Oster-Preis Kegeln
des MG. V. „Frisch auf“
im Restaurant „Westendhof“
Schwalbacher Straße.
1. Preis 10 Mk. in bar. Weitere wertvolle Preise

WALHALLA

Wiesbadens größtes Lichtspielhaus.
Ein großer Erfolg!
Dolly Haas, Willy Forst
Paul Hörbiger, Ida Wüst
So vergift man nicht!
Reizend! Beschwingt! Geistvoll!

Die große Sportsensation:
Kapitän Bunte
ehem. U-Bootsfahrer von U 14 mit seinen Spitzenleistungen.
Wiesbaden spricht davon!

Ein „Walhalla“-Vorprogramm
So. 3 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte.
Sonntag, 9. April 1933.
11.30 Uhr:
Früh-Konzert
am Kochbrunnen. Ausgeführt von der Kapelle **Karl Baltian**.
1. Ouvertüre „Orpheus in der Unterwelt“ von Offenbach.
2. Walzer aus „Gräfin Marizza“ von Kalman.
3. Fantasia aus „La Traviata“ von Verdi.
4. Amoretten-Ständchen von Rodert.
5. Polgalied aus „Jarewitsch“ von Lehár.
6. Im D-Zug. Galopp von Lion.

Montag, 10. April 1933.
11 Uhr:
Schallplatten-Konzert
am Kochbrunnen. Platten stellt das Musikhaus **H. R. Ernst, Taunusstraße 13**.
1. Der liebe Augustin, Polpourri von Leo Fall.
2. Hört ihr die Vögel, Polpourri von Jarno.
3. Prelude in Cismoll von Rachmaninoff.
4. Suite Orientale von Bopp.
5. Kaisermarsch von Richard Wagner.
6. Knecht Ruprecht bei Lehár von Drubs.
7. Beibrillener Reitermarsch von Denton.

Aurhaus-Konzerte.
Sonntag, 9. April 1933.
16 Uhr:
Konzert.
Leitung: Kapellmeister **Paul Dörrie**.
1. Ouvertüre zur Oper „Oberon“ von C. M. von Weber.
2. Orchester suite Nummer 1 aus der Musik zu „Peer Gynt“ von E. Grieg.
a) Morgenstimmung, b) Was Tod, c) Anitras Tanz, d) In der Halle des Bergkönigs.
3. Traumpantomime aus der Oper „Hänsel und Gretel“ von E. Humperdinck.
4. Fantasia aus der Oper „Der Trompeter von Sadingen“ von B. E. Neukirch.
5. Ouvertüre zur Operette „Der Zigeunerbaron“ von Strauß.
6. Walzer aus der Operette „Die Fälschung“ von E. Kalman.
7. Unsere Marine, Marsch über das deutsche Flaggenlied von R. Thiele.
Eintrittspreis: 0.75 Mark.
Dauer- und Kurkarten gültig.
16.30 bis 18.30 Uhr: **Tanz-See.**
20 Uhr:
Symphonie-Konzert.
Leitung: **Berbert Albert**.
Solist: **Bernhard Hamann, Hamburg**, (Violine).
1. Jos. Haydn: Sinfonie (Londoner) Nr. 2.
Adagio — Allegro; Andante; Menuetto; Allegro spiritoso.
2. Franz Schubert: Rondo für Violine und Streichorchester.
— **Bernhard Hamann** —
3. P. Tschaikowsky: Violin-Konzert in Ddur, op. 35.
Allegro moderato — Moderato assai; Canzonetta — Andante; Finale — Allegro vivacissimo.
— **Bernhard Hamann** —
4. Ludwig van Beethoven: Ouvertüre zur Oper „Fidelio“.
Eintrittspreis: 0.75 Mark.
Dauer- und Kurkarten gültig.

Montag, 10. April 1933.
16 und 20 Uhr im kleinen Saale:
Film-Vorführung
„Im Wundergarten der Welt.“
(Das herrliche Kanada.)
Eintrittspreis: 0.50 Mark.
Dauer- und Kurkarten gültig.

Leiterwagen-, Ersatzräder-Reparaturen.
Yorkstraße 13.
Leitern
1. Haus u. alle Berufe.
Neu, Delenenstraße 16.
Nass. Landestheater
Sonntag, 9. April 1933.
Großes Haus.
Stammreihe D. 27. Vorst.
Partifal.
Ein Bühnenweibekelstpiel von Richard Wagner.
Anfang 17½ Uhr.
Ende etwa 22¼ Uhr.
Preise A v. 1.50 RM. an.
Kleines Haus.
Stammreihe II. 27. Vorst.
In neuer Inszenierung:
Emilia Galotti.
Trauerspiel von G. E. Lessing.
Anfang 20 Uhr.
Ende etwa 22¼ Uhr.
Preise III v. 0.90 RM. an.
Montag, 10. April 1933.
Großes Haus.
Stammreihe B. 25. Vorst.
Das Käthchen von Heilbronn.
Schauspiel v. H. v. Kleist.
Anfang 20 Uhr.
Ende etwa 22¼ Uhr.
Kleines Haus.
Geschlossen.
Die Kasse ist von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

Industrie und Handel.

Wieder 7 Prozent I.-G.-Farben-Dividende.

Das Geschäft im ersten Vierteljahr 1933.

In der Aufsichtsrats-Sitzung der I.-G.-Farbenindustrie, A.G., wurde beschlossen, der Generalversammlung am 28. April in Frankfurt a. M. für 1932 eine Dividende von 7 Prozent wie im Vorjahre vorzuschlagen. Der Rest an eigenen Aktien, der am 31. Dezember 1931 4 347 800 M. betrug, ist durch gelegentliche Übernahmen zur Abwendung von Verlusten auf Kundenforderungen um 6 000 000 M. erhöht worden, so daß das dividendenberechtigte Stamm-Aktien-Kapital sich auf 6 800 000 M. vermindert.

Über den Verlauf des Geschäftes im ersten Vierteljahr 1933 wurde folgendes mitgeteilt: Die Umsätze einer beginnenden Belebung des deutschen Marktes waren auch im ersten Vierteljahr 1933 festzustellen. Die Verwaltung hofft, daß durch die Stabilisierung der politischen Verhältnisse die Wirtschaft neue Anregung erfährt. Im Ausland hat die freundliche Entwicklung einen gewissen Stillstand erfahren. Farben und Färbeprodukte sind gegenüber dem Monatsdurchschnitt von 1932 etwas zurückgeblieben. Chemikalien erholten sich ungefähr unbeeinträchtigt. Der Umsatz an Düngemitteln hat sich weiter gebessert. Die Benzolproduktion hielt sich auf der bisherigen Höhe. Das Geschäft in Pharmazeutika und Pflanzenschutzmitteln konnte in Deutschland und in Europa vorübergehend gesteigert werden. Im außereuropäischen Gebiet zeigten sich Schwierigkeiten in Photographie: Im Inland eine leichte Besserung, Rückgänge im Ausland. In Wolle- und Kunstseide war der Abgang rückläufig.

Die Umgestaltung der Frankfurter Wertpapierbörse.

Regierungseitig bekräftigt.

Der Vorstand der Frankfurter Wertpapierbörse ist in seiner Gesamtheit freiwillig zurückgetreten. Zu den bisher im Beirat tätigen Herren wurden als Vertreter der Privatbankiers die Herren Moritz Freiherr von Bethmann (i. Ja. Gr. Bethmann) und Clemens Hartländer (i. Ja. Cl. Hartländer) aufgenommen. Der gesamte Beirat, jetzt bestehend aus 2 Vertretern der Aktienbanken, 2 Vertretern der Privatbanken, 2 Kurstmännern und 2 Angestelltenvertretern, wurde als kommissarischer Börsenvorstand von dem Preussischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit bekräftigt. Es ist in Aussicht genommen einen Vertreter der Sparbanken in den nächsten Tagen ebenfalls in den kommissarischen Börsenvorstand zu berufen. Herr Schwab ist nach wie vor Beauftragter der Handelskammer für die Frankfurter Wertpapierbörse.

In Auswirkung der an der Frankfurter Wertpapierbörse vollzogenen Umstellung erhält § 4 der Börsenordnung für die Börse zu Frankfurt a. M. folgenden Inhalt: Sofern die Anzahl der Mitglieder der einzelnen Abteilungen des Börsenvorstandes unter die Hälfte der in Absatz 2 und 3 (15-20 Mitglieder) angegebenen Mindestzahl sinkt, oder der Börsenvorstand in seiner Gesamtheit zurücktritt, trifft der Regierungspräsident in Wiesbaden bis zur Durchführung der alsdann umgehend vorzunehmenden Neuwahlen durch Ernennung einer aus mindestens 6 Köpfen bestehenden Kommission, der die Rechte und Pflichten des Börsenvorstandes übertragen werden, eine Zwischenregelung.

Die Entwicklung des deutschen Wechselverkehrs.

Rekordtiefstand der letzten 5 Jahre.

Am deutschen Wechselgeschäft hat sich im laufenden Jahre ein starker Rückgang herausgebildet, der zwar saisonlich, aber doch stark über das erwartete Maß hinaus eingetreten ist. Die Summe der Wechselziehungen betrug im Februar 1933 nur 2,5 Milliarden M., gegen 2,9 Milliarden M. im Vorjahr, 2,8 Milliarden M. in 1931 und 3,5 Milliarden M. in 1930. Damit wurde ein Tiefstand erreicht, wie er in den letzten 5 Jahren nicht mehr zu beobachten war. Im Januar 1933 betrafen sich die Wechselziehungen auf 2,8 Milliarden M., gegen 3,1 Milliarden M. in 1932, 3,4 Milliarden M. in 1931 und 3,8 Milliarden M.

in 1930. Die höchste Summe der Wechselziehungen in den letzten 3 Jahren wurde mit 4,5 Milliarden M. im September 1931 erreicht. Die Durchschnittssumme der Wechselziehungen belief sich im Jahre 1930 auf 3,47 Milliarden M., in 1931 auf 3,53 Milliarden M. und in 1932 auf 3,03 Milliarden M.

Der Wechselumlauf ist im laufenden Jahre weniger stark gestiegen als der Umlauf der Wechselziehungen. Ende Januar 1933 betrug die Summe des Wechselumlaufs 8,6 Milliarden M., gegen 10,2 Milliarden M. im Vorjahr. Im Durchschnitt ist die Laufzeit der Wechsel von 85 Tagen in 1932 auf über 90 Tage gestiegen.

Der internationale Devisenmarkt im März.

Der Dollar im Mittelpunkt.

Die ruhige Tendenz, die die internationalen Devisenmärkte in den letzten Monaten durchweg auszeichnete, ist im vergangenen Monat jäh unterbrochen worden. Zu Anfang März zeigte der amerikanische Dollar eine bemerkenswerte Schwäche. In der Zeit der amerikanischen Bankenschließung kam eine offizielle Notierung der amerikanischen Währung eine Woche hindurch überhaupt nicht zustande. Erstaunlicherweise schneller als man es für möglich hielt, näherten sich die amerikanischen Wirtschaftsverhältnisse wieder dem normalen Stand, die Wiederaufnahme des Dollarverkehrs brachte die Notierung schnell wieder auf die Parität. Eine Entwertung des Dollars, die für das Wirtschaftsleben der ganzen Welt von größtem Schaden gewesen wäre, ist damit glücklicherweise vermieden worden. Auch die weitere Entwicklung des Dollars wird international nicht ungünstig beurteilt, ein Beruhigungsfaktor von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Diese günstige Beurteilung fußt auf der Erklärung der amerikanischen Regierung, jedes Währungsexperiment zu unterlassen.

Bei den anderen Währungen von internationaler Bedeutung war im Verlauf des vergangenen Monats die Allgemeintendenz wesentlich ruhiger, wenn allerdings auch die gesamten Märkte von der Dollarentwicklung beeinflusst waren. Am englischen Devisenmarkt setzte in der ersten Märthälfte ein sehr starker Zufluss von internationalen Kapitalen ein, die eine rege Interventionsstätigkeit verursachten. Durch Umwandlung der Devisen in Gold konnte die Bank von England ihren Goldbestand wesentlich erhöhen. Nach anfänglicher Schwäche konnte sich der französische Franc im Laufe des vergangenen Monats wesentlich bessern. Auch bei der holländischen Währung war diese Tendenz im großen und ganzen die gleiche. Als ein Fels im Meer erwies sich wiederum die Reichsmark, die sehr widerstandsfähig war. Schwach notierte die österreichische Währung unter dem ungünstigen Einfluß der wirtschaftlichen und politischen Lage unseres Nachbarlandes.

Von den Börsen.

Frankfurt a. M., 8. April. (Eigene Drahtmeldung.) Tendenz: Schwächer. An der Wochenschlußbörse herrschte mangels nennenswerter Anregungen auf allen Marktgebieten weitestgehende Geschäftstillheit, jedoch keines herauskommendes Angebot der Kundschaft auf die Kurse drückte und die Tendenz daher etwas schwächer war, zumal auch die Kurse zu einigen Wochenschlußplatzierungen schritt. Auf Grund der längeren Verkehrsunterbrechung durch die bevorstehenden Osterfeiertage machte sich stärkere Zurückhaltung bemerkbar. Während im allgemeinen Spezialwerte wie I. G. Farben, Scheideanstalt, Siemens und A.G. für Verkehrsweisen bis zu 2 Prozent niedriger lagen, eröffnete der Montanmarkt mit Abkühlungen von 1/2 bis 1/3 Prozent. Die Erholung der deutschen Werte an den Auslandsbörsen auf Grund der gestrigen Ausführungen Dr. Schachts hinterließ am Rentenmarkt zwar einen günstigen Eindruck, auf die Kursgestaltung blieb sie aber ohne sichtbare Wirkung. Unbestätigt und späte Reichsschuldensforderungen lagen etwa 1/2 Prozent schwächer. Neubestitz und Schutzgebietsanleihe blieben gut behauptet. Der Pfandbriefmarkt lag sehr still und nicht ganz einheitlich, größere Veränderungen traten indessen nicht ein. Der Geldmarkt war sehr leicht, der Satz für Tagesgeld wurde auf 3 Prozent ermäßigt.

Berlin, 8. April. (Eigene Drahtmeldung.) Bei kleinem Geschäft nicht ganz einheitlich. Das Geschäft in der

Burgstraße war am Wochenschluß außerordentlich ruhig, jedoch sich die hohen vorbörslichen Kursstagen zu Beginn des offiziellen Verkehrs nicht behaupten konnten. Eine gewisse Berichtigung geht auch davon aus, daß am Farbenmarkt etwas größeres Angebot — man spricht von etwas mehr als 200 Rille — vorlag und dieses Standardpapier der Berliner Börse 2 Prozent niedriger einsetzte. Andererseits lagen aber in der stärkeren Entlastung des Arbeitsmarktes und der Erholung der deutschen Werte im Auslande Anregungen vor, jedoch die Grundstimmung durchaus freundlich blieb. Die Kursgestaltung war ziemlich ungleichmäßig, doch gingen die Veränderungen im allgemeinen kaum bis zu 1 Prozent, bei Spezialwerten bis zu 2 Prozent nach beiden Seiten. Bei ruhigem Geschäft freundliche Beranlagung des Rentenmarktes. Tagesgeld war an der unteren Grenze mit 4% bzw. 4 1/2 Prozent in sich etwas leichter.

Berliner Devisenkurse.

WTB. Berlin, 7. April. Deutliche Ausnahmslagen für:

	12. April 1933		7. April 1933	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires 1 Pos	0.81	0.82	0.81	0.82
Canada 1 Canad. Doll.	3.47	3.48	3.47	3.48
Japan 1 Yen	0.89	0.90	0.89	0.90
Kairo 1 Egypt. £	14.76	14.80	14.76	14.80
Konstantinopel 1 türk. £	2.00	2.01	2.00	2.01
London 1 & Sterl.	14.38	14.42	14.38	14.42
New York 1 Doll.	4.20	4.21	4.20	4.21
Rio de Janeiro 1 Mlr.	0.23	0.24	0.23	0.24
Uruguay 1 Gold. Pes.	1.64	1.65	1.64	1.65
Holland 100 Gulden	170.08	170.42	170.08	170.42
Athen 100 Drachmen	2.37	2.38	2.37	2.38
Belgien 100 Belg.	88.66	88.78	88.66	88.78
Bukarest 100 Lei	2.48	2.49	2.48	2.49
Budapest 100 Pengo	—	—	—	—
Danzig 100 Gulden	82.12	82.28	82.12	82.28
Finnland 100 Finn. M.	6.35	6.36	6.34	6.35
Italien 100 Lire	21.54	21.58	21.55	21.59
Belgrad 100 Dinar	5.14	5.15	5.13	5.14
Konstantinopel 100 Liras	41.86	41.94	41.86	41.94
Dänemark 100 Kron.	64.24	64.36	64.24	64.36
Lissabon 100 Escudo	13.08	13.10	13.08	13.10
Norwegen 100 Kron.	73.68	73.82	73.63	73.77
Paris 100 Fr.	16.54	16.58	16.54	16.58
Prag 100 Kron.	—	—	—	—
Reykjavik 100 island. Kr.	64.93	65.07	64.93	65.07
Riga 100 Letts	73.83	74.07	73.83	74.07
Schweden 100 Kr.	81.25	81.41	81.24	81.40
Sofia 100 Lira	3.04	3.05	3.04	3.05
Sankt Petersburg 100 Rub.	35.46	35.54	35.46	35.54
Schweden 100 Kron.	74.17	74.23	74.02	74.18
Tatlinn (Estl.) 100 estn. Kr.	110.59	110.81	110.59	110.81
Wien 100 Schilling	48.70	48.80	48.45	47.55

Wiedereinführung der Sechstage-Bohle bei Opel. Wie die Gesellschaft mitteilt, hat seit Anfang März eine harte Belebung des Automobilgeschäftes eingesetzt. Sämtliche Betriebe des Rüsselsheimer Werkes sind zurzeit voll beschäftigt, so daß die Sechstage-Bohle wieder eingeführt werden konnte. Nicht weniger als 3247 Wagen haben im März die Fabrik verlassen. Das bedeutet gegenüber dem März 1932 eine Steigerung von 48 Prozent. Und zwar ist der Inland-Verkauf um 80 Prozent, der Export um 21 Prozent gestiegen. Die Belegschaft umfaßt gegenwärtig 6654 Arbeiter und Angestellte. Außerdem werden in den nächsten Tagen mehrere hundert Neueinstellungen erfolgen. Die gegenüber dem Vorjahr so bemerkenswerte Produktionssteigerung ist ein erfreulicher Beweis für die in den letzten Wochen eingetretene Wirtschaftsbellebung und zeigt u. a. das Vertrauen, mit dem die Zulieferer der Regierung auf baldige Steuererleichterung von allen Kraftfahrerkreisen aufgenommen wird.

Konturs Eisenhandlung Gebr. Trier Frankfurt a. M. Darmstadt. Die Vergleichsverhandlungen sind geschlossen, jedoch nunmehr von Darmstadt aus Konkursantrag gestellt wurde. Mit der Eröffnung ist unmittelbar zu rechnen. Bei rund 2,6 Mill. M. Passiven liegen höchstens 5 Prozent in der Masse.

Wasserstand des Rheins

am 8. April 1933.

Siebrich: Pegel	0.77 m	gegen 0.82 m	gestern
Rein: "	-0.04 "	" -0.01 "	"
Caub: "	1.20 "	" 1.23 "	"
Köln: "	0.98 "	" 1.01 "	"

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse		Freitag/Samstag		Freitag/Samstag		Freitag/Samstag		Freitag/Samstag	
7. 4. 33 / 8. 4. 33		7. 4. 33 / 8. 4. 33		7. 4. 33 / 8. 4. 33		7. 4. 33 / 8. 4. 33		7. 4. 33 / 8. 4. 33	
Banken									
A. D. Creditanst.	52.25	52.25							
Hk. L. Braundst.	84.00	84.00							
Comm.-u. Priv.-B.	53.00	53.00							
D. H. u. W. Bank	70.00	70.00							
Dresdner Bank	61.50	61.50							
Frankfurt. Bank	75.00	75.00							
Hyp.-Bank	95.25	95.25							
Oest. Creditanst.	0.90	0.90							
Pfälz. Hyp.-Bank	81.00	81.00							
Reichsbank	152.20	150.75							
Rhein. Hyp.-Bk.	103.88	103.25							
Wiener Bankver.	1.75	1.75							
Verkehr- u. Unt.									
Hapag	20.88	20.75							
Nordloyd	21.63	21.50							
Industrie									
Akkumulatoren	201.00	201.00							
Adi. Gebr.	8.00	8.00							
Akt. Stammakt.	38.00	37.00							
A. H. Stammakt.	31.00	31.75							
Aeschaffenh. A. Br.	50.00	50.00							
Baumw. Zolmschiff	26.50	26.00							
Bast. Masch. Durl.	104.00	104.00							
Bast. Nürnberg	158.00	158.00							
Bay. Spiegel	40.00	40.00							
Bayer. u. Heukel	50.25	49.00							
Bergmann-Elekt.	—	—							
Bremser-Beschl.	27.50	27.00							
Brown, Boveri & C.	88.75	88.00							
Budorus	69.00	69.00							
Cement Heidelb.	69.00	69.00							
Karlstadt	60.00	60.00							
L. G. Chem. Basel	162.00	161.50							
130000 ab	161.00	162.50							
Chem. Albert	51.63	51.63							
Chado	—	—							
Daimler-Benz	30.88	32.25							
Dtsch. Erdöl	102.90	102.50							
Gold- u. Silber	187.75	186.00							
Indoleum	40.25	40.00							
Dyrwerke	25.00	25.00							
Dyckerhoff & Widm.	—	17.25							
Eichb. Werges	65.00	65.00							
El. Licht u. Kraft	—	—							
El. Licht. Ges.	90.25	91.75							
Emag Ffm.	75.00	71.50							
Entzinger Union	—	—							
Eschweiler	25.13	25.00							
Esslinger Masch.	36.50	35.50							
Faber & Scheideh.	131.00	129.25							
L. G. Farbenind.	108.50	108.50							
fa. Bonds	—	—							
Falmsch. Jetter	81.00	81.00							
Feist. Sekt.	34.00	34.00							
Feld. & Gulliesum	—	—							
Frankfurter Hof	34.00	34.00							
Gollig & Co.	64.25	64.50							
Gelsenkirchen	91.25	91.25							
Gesfähr	58.50	57.50							
Goldschmidt, Th.	34.25	34.25							
Gritzer Masch.	192.00	198.50							
Grün & Hilfinger	—	—							
Hammerstein	34.00	34.00							
Hanf. Füssen	87.00	86.50							
Harpener	81.00	81.00							
Hess. Hercules	53.00	54.00							
Hind. Aufferm.	10.00	10.00							
Hirsch Kupfer	94.75	92.00							
Hochbief	59.75	59.63							
Holmann, Phil.	170.00	165.00							
Idee Bergbau	26.25	26.25							
Isag Etangon	134.50	134.50							
Kalischerstoben	89.50	89.50							
Kalischemie	50.00	50.00							
Klein, Sch. & E.	62.50	61.00							
Klöcknerwerke	165.25	165.00							
Knorr Heilbronn	—	19.50							
Konserven Braus	—	60.00							
Kraus & Co. Lok.	129.50	129.25							
Lahmeyer & Co.	—	22.50							

Die Luft ist voll von Mord!

Für Zuschriften aus dem Leserkreise, die unter dieser Rubrik veröffentlicht werden und möglichst knapp und gegenständlich gehalten sein sollen, übernimmt die Schriftleitung nur die redaktionelle Verantwortung.

Zum bevorstehenden Oster-Großverkehr bei der Eisenbahn.

Vorausichtlich wird sich namentlich in den Kartagen auf der Reichsbahn ein großer Andrang von Fahrgästen zeigen. Das "Drängeln" nicht bloß eine unangenehme, sondern manchmal eine kostspielige Sache ist, sei den Reisenden aus Herz gelegt. Wenn jemand bei dem Betrieb einer Eisenbahn verletzt wird, so muß nach dem Haftpflichtgesetz der Betriebsunternehmer den Schaden wieder gutmachen. Vor kurzem hat das Kammergericht einen Prozeß entschieden, in dem es um die Frage ging: Haftet der Unternehmer, also die Reichsbahn oder ein städtisches Verkehrsunternehmen, auch für die Schäden, die durch die Unvernunft des Publikums entstehen? Muß die Bahn Ersatz leisten, wenn die Fahrgäste stoßen und drängen und so ein Unfall entsteht? Das Kammergericht hat diese Frage verneint: Es war ein Endbahnhof, so daß das Publikum keinen Grund zum Drängen hatte. Der Unfall ist daher nicht durch eine typische Betriebsgefahr wie Zusammenstoß, Brand, Entgleisen usw. verursacht worden. Der durch das unvernünftige Verhalten des Publikums hervorgerufene Unfall trägt also nicht den Charakter eines Betriebsunfalls, und die Reichsbahn braucht nicht zu zahlen. Den allzu "eiligen Reisenden", die selbst für den Schaden ersatzpflichtig gemacht werden können, diene das Urteil zur Warnung. *Viator.*

von Seiten der Aufsichtsbehörde mühten viel schärfere Maßnahmen ergriffen werden, um diesem Treiben ein Ende zu machen. Einer für Viele.

Fassadenfrühling in Wiesbaden.

Überall an den Häusern sieht man erfreulicherweise Geräte errichtet, zum Teil eine Folge des Reichszuschusses für Hausreparaturen. Endlich ist auch, wie ich schon oft hier gefordert habe, das Haus des Verkehrsvereins an den Kolonnaden, das in seinem abgeblättern Verputz längst ausbesserungsbedürftig war, in Angriff genommen worden. Es gibt aber noch eine Anzahl von öffentlichen Gebäuden, denen eine Frühlingsreparatur wohl bekommen könnte. Ich denke da z. B. an das Haus Rheinstraße Nr. 35 und 37, in dem eine Reihe von vielbesuchten Ämtern untergebracht sind und das besonders innen auffrischungsbedürftig ist. Die Decken sind lebensgefährlich, die Stühle wackelig, die Wandverkleidungen sprechende Zeugen einer hoffentlich bald der Geschichte angehörenden Verarmung. Seit 1914 ist dort nichts wesentliches mehr geschehen. Laßt auch hier Frühling werden und schafft Arbeit und Brot den Handwerkern! *Mattiacensis.*

Straßenlärm.

Man liest in den letzten Jahren viel über die Bekämpfung des Straßenlärms, welcher sicher mit zum großen Teil die Nervosität der Großstädter verschuldet. Man hat aber bis jetzt kaum etwas über den durch Kinder verursachten Lärm gehört und doch macht sich dieser in kinderreichen Gegenden sehr unangenehm bemerkbar. Im südlichen Teil der Etzweiler und der Johannisberger Straße mit vielen Hinterhäusern, besonders in der oberen Rüdeshheimer Straße ist der in der schulfreien Zeit verursachte Lärm un-

erträglich. Fußball, Handball, Ringpiel usw. werden mit großem Geheul und Gedrüll ausgefochten. Dabei genügt oft die Straße noch nicht. Die Jäune der Vorgärten werden überfliegen, die Blumen geplündert, Zweige von den Bäumen gerissen und der Rasen vertrampelt. Älteren Leuten ist es ganz unmöglich, in den Mittagsstunden ihre Mittagsruhe zu halten. Durch Schaffung eines Kinderspielplatzes in der Nähe könnte vielleicht Abhilfe geschaffen werden. An der nordöstlichen Ecke des früheren Exerzierplatzes liegt hinter der Umzäunung mehr als ein Hektar unbenutzt. Hier könnte durch Zurückverlegen des Zaunes der Platz als Kinderspielplatz sehr nutzbringend verwertet werden. *A. S.*

Feldwege sind keine Abladeplätze für Gerümpel.

Mit dem Beginn des Frühjahrs regen sich alle Hände zur Instandsetzung der Gartengrundstücke usw. Es wird deshalb auch nicht lange dauern, dann erscheint in den Tagesblättern die jährlich wiederkehrende Bekanntmachung der Feldpolizei, wonach jeder Grundstücksbesitzer, Pächter oder Kugnießer verpflichtet ist, seine Grundstücke von Unrat zu befreien und in Ordnung zu bringen. Dieses ist an sich recht und in Ordnung, aber daß die städtischen Organe ihrerseits die Feld- und Zugangswege, welche die Zubringer des Unrates sind, in Ordnung bringen, da wird nichts getan.

Ich möchte nur auf den Feldweg, der von der Kellerstraße, dem Alten Friedhof entlang nach der hinteren Wilhelmstraße führt, aufmerksam machen. Dieser Weg, der außerordentlich stark begangen wird, ist in seinem vorderen Teil in sehr schlechtem Zustande. Nebenher wird dieser Weg mit Borsteln als Ablagerungsort für alles alte Gerümpel genommen. Speziell sind es Federn von alten Kanapes und Sprung-

rahmen. Es ist bestimmt damit zu rechnen, wenn ein derartiges Möbelstück zur Reparatur gefahren wird, daß am nächsten Tag ein Bündel dieser alten Federn im Feldwege liegt. Die Jugend sorgt dann gewissenhaft für die Verteilung auf die anliegenden Grundstücke.

Nicht allein, daß diese Ablagerungen eine Rücksichtslosigkeit sind, sie bilden auch eine Gefahr für die den Weg gehenden Personen, da man sich beim Hineintreten verletzen kann. In Anbetracht der Reinlichkeit und der von den Grundbesitzern zu zahlenden Grundsteuern, welche in den letzten Jahren auf das 10fache gestiegen sind, können die Grundbesitzer verlangen, daß mindestens das Nötigste getan wird zur Herstellung und Reinigung dieser Wege. Da direkte Beschwerden bei den zuständigen Stellen bis jetzt ergebnislos waren, erfolgt diese Klage in die Öffentlichkeit. *A. S.*

Der Galgen.

Liebes Tagblatt! Ihre Leser wird vielleicht folgende Notiz interessieren.

Durch eine Verordnung der Reichsregierung ist unlängst die Möglichkeit geschaffen worden, in Zukunft in Deutschland zur Sühne ganz besonders schändlicher Verbrechen auch die Todesstrafe durch Erhängen zu vollziehen. Der Strick und der Galgen waren bisher im neuen Strafvolkzug in Deutschland unbekannt.

Trotzdem gibt sich derjenige einer Täuschung hin, der meint, daß der Vollzug der Todesstrafe in Deutschland einheitlich gewesen sei. Die Todesstrafe wurde zwar allgemein durch Enthaupten vollzogen, aber dieses Enthaupten ging sehr verschieden vor sich. Allein in Preußen zum Beispiel gab es zwei verschiedene Arten der Hinrichtung durch Enthauptung. Im Rheinland wurde sie durch das Fallbeil vollzogen. In Westpreußen, in Berlin zum Beispiel ist es bis heute üblich, das Enthaupten mit dem Handbeil zu vollziehen. In Mecklenburg wird das Enthaupten einer ganz veralteten Vorschrift zufolge mit dem Schwert vollzogen. Jatschowski zum Beispiel wurde mit dem Schwert hingerichtet. In den meisten anderen deutschen Ländern ist wieder das Fallbeil heimisch.

Der Glaube, daß das Erhängen eine besonders schimpfliche Todesstrafe sei, herrscht nur in Deutschland vor und geht auf uralte deutsche Rechtsbegriffe zurück. Im Mittelalter galt die Hinrichtung durch das Schwert als die nobelste, die gewöhnlich nur Adeligen und Rittern zuteil wurde. Diebe wurden am Galgen hingerichtet.

Der Vollzug der Todesstrafe durch Erhängen ist nach der neuen Verordnung keine Neuerung, sondern eine Kanonvorschrift. Sie wird stets auf den einzelnen Fall abgestellt und wohl nur in Fällen von Hochverrat ganz besonders gemeiner Natur und ähnlichen Fällen angewandt werden. *Civis.*

Städtische Friedhöfe und öffentliche Anlagen.

In der Ausgabe dieses Blattes vom 4. April heißt es wörtlich: Bedauerlicherweise muß die Friedhofsverwaltung Hüters der Wahrnehmung machen, daß unberechtigte Personen Pflanzengrün, Blumen, Tierfrüchte und dergleichen auf den Friedhöfen von Gräbern oder von Pflanzungen entwendet und so weiter. Dazu muß man leider feststellen, daß dieses auch in den öffentlichen Anlagen geschieht. Zum Beispiel in den Dambachtalanlagen konnte man die Wahrnehmung machen, daß nicht nur Blütensträucher und Blumen abgerissen werden; es wurden sogar die Blumen mit den Zwiebeln, wie Narzissen, Krokusse usw., ausgerissen. Ein anderer Teil wurde und wird noch von den dort spielenden Kindern sowie auch älteren Personen zertreten, und ganz besonders von Hunden, welche danach trafen und scharren. Auch die Stauden und Sträucher, an denen die Hunde ihre Notdurft verrichten, gehen ein. Deshalb muß immer wieder gesagt werden: Bürger, schützt eure Anlagen, Eltern, laßt eure Kinder nicht unbeaufsichtigt in den Anlagen spielen, und Hundebesitzer, führt eure Hunde auf den Wegen in den Anlagen sowie auf den anschließenden Wegen an kurzer Leine. Jeder ist verpflichtet, solche Personen, welche gegen die bestehende Verordnung verstoßen, auf ihre Fehler aufmerksam zu machen oder gegebenenfalls Anzeige zu erstatten. Auch

Jeder sei ein Naturschützer!

Vielen Naturschützen wird die Verordnung vom 1. April über Tier- und Pflanzenschutz eine besondere Freude sein. Deutschland ist das klassische Land des Naturschutzes. Nirgends ist die Tierliebe so groß und weit verbreitet, wie bei uns. Ein bemerkenswertes Dokument auf diesem Gebiete stellt die neue Verordnung über Tier- und Pflanzenschutz dar, die zum ersten Male ganz weite und umfassende Schutzbestimmungen vorsieht. Denkwürdig ist eine Bestimmung, die den Naturschutz für jäugenden Haarwild betrifft. Weibliche Füchse, Dachs usw. sind vom 16. März bis zum 15. September vor der Verfolgung sicher, um ungekört ihren Mutterpflichten leben zu können. Der Vogelschutz wurde beträchtlich ausgedehnt. Alle einheimischen wild lebenden Vögel — mit Ausnahme der jagdbaren — sind während des ganzen Jahres geschützt. Vogelfrei bleiben nur schädliche Vögel, wie Sperlinge,

Erstern, Sperber, Fijfzreier u. a. Dagegen sind die Fledermäuse geschützt, die außerordentlich nützliche Tiere sind. Zahlreiche Vogelarten waren bei uns gefährdet, weil im Volke schädigende Gewohnheiten bestanden, wie z. B. das Sammeln von Kiebitzeiern. Jetzt sollen die Eier nur zum Zwecke des Ausbrütens genommen werden. Von den neuen Bestimmungen ist eine erfreuliche Bereicherung unserer einheimischen Vogelwelt zu erwarten. Schon bis jetzt wurde viel getan, um die gefährdeten Sängerkug zu schützen. Große Vogelschutzgebiete wurden angelegt, wo die Vögel sich ungekört entwickeln konnten. Auch die Maßnahmen zum Fang sind einer Revision unterzogen worden, durch die alle quälenden Vorkehrungen wie Leimruten usw. verboten wurden. Auch künstliche Lichtquellen, die früher vielfach zum Vogelfang dienen mußten, sind in Zukunft ausgeschlossen. *Ein Naturschützer.*

Zu Ostern
ist ein hübscher Schal eine sehr beliebte Festgabe.
Mein Lager zeigt in geschmackvoller Auswahl Seiden- und Wollstoffe

Heinz Marchand
Langgasse 23
neben dem Tagblatthaus.

Dauerwellen
Oel-Dampf-Wellen, kein Brechen der Haare, einschließlich Wasserwellen 6.50
Wasserwellen 1.00
do. mit Waschen 1.50
Ondulieren 0.75
do. mit Waschen 1.35
Manikure mit Lack 0.80
Haarschneiden 0.75

Damen-Frisier- u. Schönheits-Salon
„Zwei Böcke“
Häfnorgasse 12.



Das ist das rechte **Osterei** für den Herrn:
Zwei Krawatten, hübsch in ein Ei verpackt, aber Schaefer-Krawatten! größte Auswahl in eigenen Dessins; Marken Rotsiegel, laco u. v. a.
Wollene Binder ab 1.85
rein seidene Binder ab 2.-

Neuheit: „Knitterfrei“-Krawatten
Langbinder 2.-
Schleifenbinder . . . 1.60

schaefer
Sport- und Mode-Haus
Wilhelmstraße 50
Webergasse 11.

Radio
Apparate neuester Konstruktion mit Lautspr. u. Rühr.
nur 78 Mk.
Ing. L. Michel, Emser Str. 25, Parterre. F103



Ein Leichtmotorrad mit den Vorzügen schwerer Maschinen

Seit 12 Jahren hat Zündapp ein Leichtmotorrad nach dem anderen mit immer wachsendem Erfolg herausgebracht. Dieser Erfahrungsvorsprung machte es möglich, in dem 1933er Modell „Derby-Luxus“ eine Maschine zu schaffen mit Eigenschaften, die noch vor kurzem bei teuren Luxus- oder Motorrädern als unerhört angestaunt wurden.

Ferner die neuen Kardan-Modelle: 200, 400, 500, 600 u. 800 cc von 885 bis 1350 RM., Zwei- und Vierakter, Vierganggetriebe.

175 cc., Blockkonstruktion mit 50 Watt-Batterie-Zündlichtanlage und leicht gekapselter Getriebekef, abnehmbarem Leichtmetall-Zylinderkopf, Doppelport, Drei-Gang-Kickstartergetriebe, Steuer- und Führerscheinfrei
Derby-Luxus RM. 620,-

Zündapp 1933
ALLEN VORAN

Sport und Spiel.

Das schwerste Autorennen der Welt.

Samstag und Sonntag: Tausend Meilen von Brescia. — Wird es der Deutsche schaffen?

Rom, 8. April.

Seit Wochen steht der italienische Automobilsport bereits völlig im Banne des gigantischen Rennens, das am Samstag und Sonntag vor sich gehen soll. Die „Coppa Delle Mille Miglia“, das Tausend-Meilen-Rennen von Brescia, verdient auch in jeder Hinsicht das Interesse, das dieser einzigartigen Veranstaltung in Sportkreisen entgegengebracht wird. Denn sie bedeutet für Fahrer und Wagen eine Leistungsprüfung, wie sie scharfer kaum gedacht werden kann. Die tausend Meilen sind der Marathonlauf des Automobilsports.

Man bedenke, was es heißt, die tiefige Strecke von 1635 Kilometern in einem Zug zu durchfahren, eine Strecke, die alles eher als eine bequeme Rennbahn ist. Alle Tücken, die eine Landstraße dem Automobilisten entgegenstellen kann, müssen von dem Fahrer bewältigt werden; weder schwierige Kurven noch schlechte Beschaffenheit der Straße, noch andere Hindernisse dürfen ihn zur Aufgabe zwingen. Es ist schon eine anerkennenswerte Leistung, ein solches Rennen überhaupt durchzuführen, auch wenn man nicht das Glück hat, auf einem der vorderen Plätze zu enden. Kein Wunder, daß ein Sieg in der „Coppa Delle Mille Miglia“ das höchste Ziel eines jeden ehrgeizigen Rennfahrers bildet.

Wochenlanges Training.

Angehts dieser Schwierigkeiten und der Größe der Aufgabe ist es selbstverständlich, daß die Teilnehmer an den tausend Meilen sich wochenlang, ja oft monatelang für dieses Rennen vorbereiten. Vor mehreren Wochen waren die großen Clubs in Brescia eingetroffen und mit diesem Augenblick hat auch das Rennfieber die ganze Umgebung angefaßt. In den Kaffeehäusern, in den Hallen der überfüllten Hotels und vor allem in den Trainingsquartieren schwirren Gerüchte von Mund zu Mund. Über jeden der hundert Teilnehmer weiß man etwas zu berichten, phantastische Trainingszeiten werden genannt. Die Italiener sind natürlich jezt auf ihre Kanonen und geben dem Publikumsliebhaber Kupolari die besten Chancen. Aber auch der junge deutsche Rennfahrer Manfred von Brauchitsch, der Mercedes-Benz-Fahrer und Sieger von der Avus, steht im Mittelpunkt eifriger Debatten. Und schließlich sind auch die Engländer nicht zu unterschätzen; immer wieder sieht man ihre schnellen MG-Wagen vorbeiziehen, ein Zeichen, daß sie sich besonders eifrig für die große Prüfung vorbereiten.

Die Rennfahrer haben es bei ihrem Training nicht leicht; die landesüblichen Verkehrsmittel verlegen ihnen oft die Landstraße. Allerdings wird sofort respektvoll Platz gemacht, sobald man den heranbrausenden Wagen als Teilnehmer des Tausend-Meilen Rennens erkennt.

Menschenpazier über 1600 Kilometer.

In dem Tage des Rennens selbst wird allerdings die Strecke so sorgfältig abgesperrt sein, daß kein unberufenes

Hindernis die Geschwindigkeit der Teilnehmer wird hemmen können. Dann werden die blitzenden Angeheuer mit der ganzen Kraft ihrer Pferdehärten loslegen, dann werden entlang der Strecke, die von Brescia über Bologna, Florenz, Rom, Ancona, Ferrara, Padua und Verona wieder nach Brescia zurückführt, Tausende und Abertausende von jubelnden, begeisterten Zuschauern stehen. Demjenigen, der als erster eintrifft, winkt neben einem Preis von 25 000 Lire noch eine Anzahl von Ehrungen und vertraglichen Vorteilen. Noch der Zweitplatzierte erhält 20 000 Lire, zehntausend fallen dem Dritten zu. Die Gesamtzahl der Geldpreise erreicht einen Wert von 200 000 Lire.

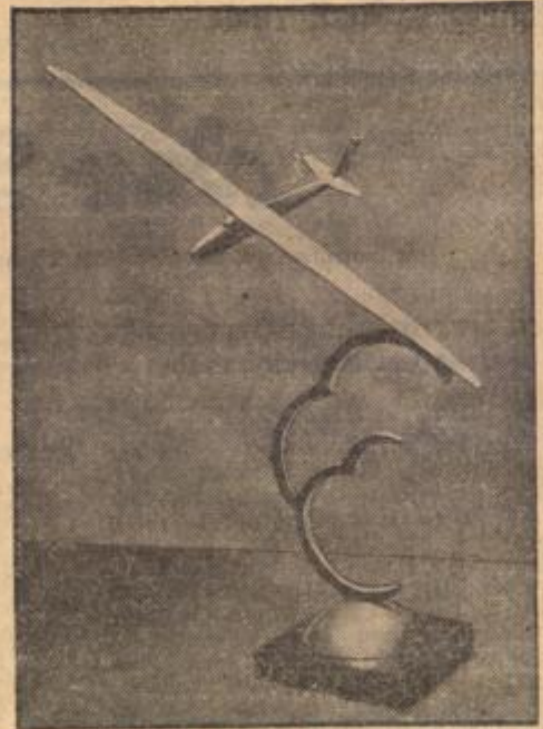
Als „Karatsch“ siegte ...

Sechsmal wurde bisher dieses Rennen ausgetragen; jedes Jahr gab es neue Rekordleistungen der Geschwindigkeit. 1927 fuhr Minoia mit seinem Mitfahrer Morandi auf D. M. 2 000 Kubikzentimeter in 21 Stunden, 4 Minuten und 48 Sekunden als erster durchs Ziel; die Stundengeschwindigkeit betrug im Durchschnitt 77,23,8 Kilometer. 1928 siegte Campari (Begleiter Ramponi) auf einem 1 500 Kubikzentimeter Alfa Romeo in 19:14:05 und einem Stundenmittel von 84,128 Kilometer. Ein Jahr später war das gleiche Paar auf 1 750 Kubikzentimeter Alfa Romeo und mit einem Stundenmittel von 89,688 Kilometer in 18:04:25 siegreich. 1930 wurde zum erstenmal durch Kupolari (Guidotti) auf einem Wagen der gleichen Kategorie der Stundendurchschnitt von 100 Kilometer überschritten; mit einem Mittel von 100,450 Kilometer wurde der Alfa-Romeo-Fahrer in 16:18:59 Sieger.

Im Jahre 1931 gewann ein deutscher Fahrer auf deutschem Wagen das große Rennen. Caracciola legte auf seinem Mercedes 7 069 Kubikzentimeter in 16:10:10 die 1000 Meilen zurück und erreichte dabei einen Stundendurchschnitt von 101,147 Kilometer. Dieses Rennen hatte einen besonders dramatischen Verlauf und bedeutete für Caracciola einen triumphalen Erfolg. Auf dem ersten Teil der Rennstrecke entspann sich zwischen ihm und Kupolari ein erbittertes Duell. In der Nähe von Rom eroberte Kupolari die Spitze und Caracciola wurde durch einige leichte Defekte noch weiter aufgeholt. Dann aber holte er Stück für Stück auf; zwischen Padua und Verona holte er sich die Spitzengruppe und in Brescia fuhr er bereits als Sieger durchs Ziel!

Im Vorjahre stellte der Sieger Borzacchini auf seinem 2 300 Kubikzentimeter Alfa Romeo mit einem Stundendurchschnitt von 109,884 Kilometer eine erstaunliche Bestleistung auf. Die ganzen tausend Meilen legte er in 14 Stunden, 55 Minuten und 19 Sekunden zurück.

Es läßt sich natürlich nicht vorausagen, wer in dem diesjährigen Rennen Sieger bleiben wird. Die Schnelligkeit und Widerstandskraft der Maschine und vor allem die Nerven des Fahrers werden auch diesmal in der großen Prüfung den Ausschlag geben.



Ein neuer Preis für den deutschen Flugsport.

Die ebenso reizvolle wie finnigemäße Plastik, die von dem Bildgießer Paul Kraas geschaffen wurde. Sie zeigt ein Segelflugzeug, das aus den Wolken niederstößt. Die neue Preis-Plastik wurde jezt von ihrem Schöpfer dem Luftfahrtkommissar, Reichsminister Göring, übergeben.

Schwimmen.

Abchluß des Wiesbadener Lokallampjes.

Der Klubkampf Schwimmklub Wiesbaden 1911 gegen S.V. Mattiacum nahm auch am letzten Abend unter bewährter Leitung in allen Teilen einen günstigen Verlauf. Die für den Klub Startenden brachten die Überlegenheit des in Wiesbaden führenden Spezialvereins klar zum Ausdruck. Die Mannschaft des S.V. Mattiacum bedarf noch eines festeren Gefüges und einer strengeren sportlichen Schule. Die Damen des Klubs gingen in einer Einlagestafel über 5 mal 2-Bahnen-Brust mit A- und B-Mannschaft an den Start. Desgleichen die Knabenstafel des Klubs, welche sich in einer Lagenstafel und einem Brustschwimmen versuchten. Einen interessanten Einlagekampf boten Dr. Kirchner und Loren. Letzterer schwamm auf Zeit und demonstrierte mit 1:16,8 Min., nur eine Sekunde hinter dem Bahnrekord, gehalten von dem Süddeutschen Meister, Maus, Mönius Offenbach, belegt seine derzeitige hohe Form. Er zählt heute schon zur ersten Süddeutschen Klasse. Eine interessante und mit reichem Beifall aufgenommene Darbietung waren das Figurenlegen der S.V.M.-Damen. Scheinwerferbeleuchtung gab den einzelnen Bildern eine wirkungsvolle Stimmung.

Die Ergebnisse des zweiten Abends lauten: Lagenstafel 6 mal 4 Bahnen: 1. S.V.M. 1911 in 6:24,4 Min., Schoeps 1., Schoeps 2., Seip, Wädler, Lepert, Lubjuhn. 2. S.V. Mattiacum in 6:25,2 Min., Reuter, Gerlach, Puff, Kiel, Bregel, Schmide. Herrentraufstafel 4 mal 4 Bahnen: 1. S.V.M. 1911, A-Mannschaft, in 4:45 Min., Stulz 1., Schoeps 2., Lubjuhn, Seip. 2. S.V. Mattiacum in 4:47 Min., Torp, Kiel, Puff, Schmide. 3. S.V.M. 1911, B-Mannschaft, in 4:54 Min., Jahl, Jedlich, Mayer, Wädler. Bruststafel, 10 mal 2 Bahnen: 1. S.V.M. 1911, A-Mannschaft, in 5:30 Min., Schoeps 2., Schäfer K., Rinn, Schulz, Stulz 1., Jedlich, Kirchen, Wädler, Barteld, Leppert. 2. S.V. Mattiacum in 5:21,2 Min., Emmerich, Haubrich, Jahnner, Reuter, Gerlach, Amstutz, Neumann, Reichert, Bregel, Kiel. 3. S.V.M. 1911, B-Mannschaft, in 5:24,4 Min. Wasserball: S.V.M. 1911, C-Mannschaft — Mattiacum, B-Mannschaft 4:3 (3:2). Ein äußerst hartes und mit großem Kampfsiege durchgeführtes Spiel. Für den Klub spielten: Rinn (Tor), Wädler, Stultus (Vert.), Mayer, Barteld (Sturm); S.V. Mattiacum Bregel (Tor), Haubrich, Puff (Vert.), Torp, Reuter (Sturm).

Wassersport.

Die Vereinigten Wanderpaddler am Mittelrhein, E. F. Sij Wiesbaden, Mitglied des Deutschen Kanu-Verbandes, veranstalten morgen (Sonntag, 9. d. M.) ihr diesjähriges Anpaddeln von Schierstein nach „Hildegardis“ (Seidenfahrt). Abfahrt 10 Uhr Schiersteiner Hafen. Abends Zusammenkunft im „Adler“, Schierstein. Gäste sind willkommen.

Rudern.

Die Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebrich 1888 bis 1900 veranstaltet Samstag, 8. April, abends, einen Film-Abend im Bootshaus. Außer den bekannten Klepper-Faltboot-Filmen von Inn und Ens werden die vom Deutschen Ruderverband herausgegebenen Ruder-Filme der Olympiade und der Meisterschaftsregatten gezeigt. Der Filmabend gilt als Auftakt der Rudersaison der Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebrich.

Wandern.

Hauptwanderung des Schwimmklubs Wiesbaden 1911. Die Mitglieder des Klubs treffen sich am Sonntagvormittag um 8 Uhr Ecke Bar- und Lahnstraße. Es gibt eine lustige Wanderung ohne festes Ziel. — Für die Jugendabteilung des Klubs wird während der Ferien eine Wanderung an den Rhein durchgeführt. Als Standortquartier gilt die herrlich gelegene Jugendburg Staßfeld bei Bacherach a. Rh. Treffpunkt Montagfrüh 7:30 Uhr am Hauptbahnhof Wiesbaden. Führung techn. Leiter v. Heising und Zrl. B. d. L.

Sport-Rundschau.

Die D.R. Thuringia Wiesbaden beteiligt sich in allen Klassen an dem Bezirks-Waldlauf in Neudorf. Da wertvolle Preise für die Einzelsieger zur Verfügung stehen, darf man gespannt sein, wie die Distanzen abschneiden werden. Abfahrt um 1,15 Uhr ab Hauptbahnhof.

Deutsches Turnen.

Der 1. Vorsitzende der D.T., Dominicus, zurückgetreten.

Der 1. Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Staatsminister a. D. Dominicus, hat sein Amt niedergelegt, um, wie er erklärt, der Deutschen Turnerschaft den Weg zu



Staatsminister a. D. Dr. Dominicus.

neuen grundsätzlichen Entscheidungen zu erleichtern. Der zweite Vorsitzende der D.T., Dr. Neudorff, hat die Leitung der D.T. übernommen. Dominicus wurde auf dem 20. Deutschen Turntag in Berlin im Jahre 1929 zum ersten Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, dem größten Verband für Leibesübungen mit 1,6 Millionen Mitgliedern, berufen.

Radspport.

Pariser Sechstages-Rennen.

Schön/Buschshagen weiterhin an der Spitze.

In der 3. Nacht des Pariser Sechstagesrennens konnte das deutsche Paar Schön/Buschshagen die führende Position behaupten, obwohl die Franzosen, besonders Brocardo/Guimbretiere, alle Anstrengungen machten, die deutsche Mannschaft von der Spitze zu verdrängen. Am Freitagmorgen um 8 Uhr führten Schön/Buschshagen mit 103 Punkten vor Brocardo/Guimbretiere und Di Paco/Dinale, während die übrigen Paare bis zu 12 Runden zurücklagen. Mit sieben Runden Rückstand lag das deutsch-österreichische Paar Tief/Bulla an 10. Stelle. — Am Freitagnachmittag waren die Spurts der geteilten Nachmittagswertung heiß umkämpft. Als erfolgreichster Sprinter erwies sich Buschshagen, aber auch Tief und Bulla waren recht erfolgreich. Der Stand des Rennens am Freitag um 19 Uhr war folgender: 1. Schön/Buschshagen 135 Punkte; 2. Di Paco/Dinale 78 P.; 3. Brocardo/Guimbretiere 63 P.; 1. Rd. zurück; 4. Fjinnenburg/Wals 109 P.; 5. Polissier/Daven 80 P.; 6. Bombk/Deuca 64 P. — Tief/Bulla lagen vier Runden zurück an 10. Stelle.

Fußball.

Kontaktspiele.

1. Gruppe: Spielfrei.

2. Gruppe: S.V. Frauenheim — F.V. Sonnenberg-Kambach. Im einzigen Kontakttreffen des Tages mühte sich der F.V. Sonnenberg-Kambach auf Frauensteiner Boden die ersten Punkte holen können, obwohl die dortige Gegnerschaft gewiß nicht zu unterschätzen ist.

Automobil und Motorrad.

Kupolari partet als Vierter.

Am 1000-Meilenrennen von Brescia werden sich 98 Wagen beteiligen, und zwar 35 in der Klasse für Flugfahrzeuge, sechs in der Klasse für innengeführte Maschinen und 57 in der Rennwagenklasse. Der letzte Wagen wird um 11:22 Uhr in Brescia auf die lange Reise gehen. Es wird ein Alfa-Romeo mit dem Italiener Kupolari am Steuer sein. Der ausfahrtsreiche deutsche Bewerber, von Brauchitsch auf Mercedes-Benz partet als Drittlehler, zwei Minuten vor Kupolari. Vor von Brauchitsch fahren der Engländer Hughes auf Mercedes-Benz, der lektjährige Sieger Borzacchini auf Alfa-Romeo und dessen Stallgefährte Siena.

Schießsport.

Am 5. März 1933, 20 Uhr, fand im Kasino der Polizeiauterkunft in der Gersdorffstraße eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Kleinkaliber-Schießschule Wiesbaden statt, in welcher die Eröffnung der Schießschule auf den 2. Mai 1933 festgelegt wurde. Nach Erledigung interner Fragen, übergab der 1. Vorsitzende des Gaues Wiesbaden, Herr Pol. Meister Redlig, Herrn Pol.-Hauptmann Wentrup, der als Leiter der Schießschule Wiesbaden auszuweisen ist, in würdiger und feierlicher Form die Leitung der Schießschule. Anschließend an die Übergabe hielt der Leiter der Schießschule, Herr Polizei-Hauptmann Wentrup, einen Vortrag über den Betrieb der Schießschule. Jeder Kursus dauert drei Monate, bei einem Unterrichtsstag in der Woche. Die Ausgaben der Schüler beschränken sich lediglich auf den Beitrag in Höhe von 3 Mark pro Kursus und den reinen Patronenverbrauch, welcher angesichts des niedrigen Preises von 0,02 Mark für die RAS-Patrone sehr mäßig ist. Teilnehmer an diesen Schießausbildungs-Kursen kann jeder nationalgesinnte Deutsche im Alter von 16 bis 26 Jahren werden. Als Instruktoren sind Offiziere sowie besonders bewährte Schützen aus verschiedenen Verbänden u. Vereinen tätig. Die Schießausbildung erfolgt nach den Richtlinien des Reichsstatutiums. Nach Ablauf eines jeden Lehrganges erfolgt eine Abschlußprüfung, mit welcher ein Leistungszeugnis verbunden ist. Die Tätigkeit des Leiters und der Lehrer ist ehrenamtlich im Dienste an Jugend und Vaterland. Anmeldungen von Verbänden und Schulen sind listenmäßig an den Leiter der Schule, Herrn Pol.-Hptm. Wentrup, Wiesbaden, Pol.-Kadrier 1 zu richten.

Vom Reichsverband Deutscher Kleinkaliber-Schützenverbände.

Beim Winterschießen des Reichsverbandes Deutscher Kleinkaliber-Schützenverbände erreichte im Bezirk Südwest-Rassau der Kleinkaliber-Schützenverein Wiesbaden-Waldstraße mit 646 Ringen den 2. Platz unter 66 Mannschaften.

Kriege um Frauen gestern und heute.

Die Geschichte des Frauenraubes / Von Alexander von Gleichen-Rußwurm.

13. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Ottile trat zu den Freundinnen, errötend, in leichter Verlegenheit. Ein buntes Hin und Her von Fragen, Antworten, die nichts sagten. Abgerissene Schilderung, bei der eines das Wort dem anderen vom Munde nahm, endlich Übersicht des Geschehenen, geklärt Situation.

Nach der unwillkürlichen und sehr harten Abweisung, die Verlas Antrag von Ottilians Vater erhalten hatte, waren die Liebenden übereingekommen, daß Verla die Braut entführen und diese vollkommen aus dem Gesichtskreis der Eltern entschwinden müsse. Jede Möglichkeit sollte ihnen genommen sein, nach der Tochter zu forschen. Mit Hilfe des treuen Leibjägers, dessen Beirat mit ihrer Jose Ottilie begünstigt hatte, gelang das romantische Unternehmen, und nachts entstieg Ottilie, sobald der schwere Schlaftrunk, den sie genommen, seine Wirkung verlor, dem Sorg, verließ das Haus und eilte in die Arme des Geliebten, der verdeckt unter den alten Bäumen des Parkes wartete. Ein leichter bereitstehender Wagen führte das romantische Paar in den dämmernden Morgen.

Man hielt Kriegsrat und beschloß, sich um Vermittlung an Frau von Stein und durch sie an Goethe zu wenden. Er muß den Herzog bewegen, Ottilians Eltern umzulassen, meinte Caroline. Von vielen Jagden und manchen tollen Streichen her waren Karl August und Vater Imhof befreundet.

So lebten sich Verla und Ottilie, ehe die Aufregung über die erklärte Bastille in Lauchstädt abgeebt war, wieder in ihren Reisewagen und fuhren auf einem Umwege nach Weimar, sodas sie dort am Erfurter Tor ankamen. Sie hatten Empfehlungsbriefe an Frau von Stein und viele gute Wünsche in ihrem Gepäc. An der Lortzowstraße ließen sie sich als Herr und Frau Seeburg aus Franken einschreiben.

Ottilie traf Frau von Stein im psychologisch richtigen Moment. Die schöne Seele bangte für die eigene Liebe, Goethe gab sich kalt, seit er von Italien zurückgekehrt war. Sie stärkte sich an der siegreichen Leidenschaft der jungen Freundin, versprach, Goethe zu gewinnen und hoffte, ihn selbst durch Anteilnahme an dieser empfindsamen Geschichte aus seiner abweisenden Kühle zu reizen.

Als Herzog Karl August in den nächsten Tagen Goethe besuchte und im Junozimmer Zeichnungen durchblätterte, blätterte der Dichter von der italienischen Reise, lenkte der Dichter das Gespräch unmerklich auf das Liebesrecht, das die Jugend immer energischer begehrt und ließ

beiläufig den Namen des Fräulein von Imhof fallen, um den Herzog für die Sache zu interessieren, die ihm selbst einen „höllischen Spaß“ gemacht hatte.

Doch übelgelaunt fuhr Karl August auf, als er den Namen seines alten Freundes hörte. Er wußte bereits von der Angelegenheit, Imhof hatte ihm geschrieben und gebeten, sich der Sache anzunehmen, denn Verla sei in dringendem Verdacht, Ottilie in Liebesraubei umgebracht zu haben. „Der Kerl soll in Weimar sein, wir werden ihn verhaften lassen“, schloß Karl August und gab Goethe den Brief des alten Herrn.

Zu des Herzogs größtem Erstaunen brach der Freund in schallendes Gelächter aus. Dann erklärte er in ruhig gelassener Darstellung den romantischen Fall. Nun mußte auch Karl August lachen.

„Also tot ist sie wenigstens nicht“, meinte er dann trocken.

„Sehr lebendig, Durchlaucht.“
„Das Fräulein will ich heute abend auf der Assemblée sehen.“ Karl August erhob sich. „Der junge Mann gehört aber hinter Schloß und Riegel.“

Goethe begab sich eilig zu Frau von Stein, wo Ottilie abgestiegen war, und entbot das Fräulein für den Abend zur Assemblée an den Hof. Dann deutete er aber mit väterlichem Wohlwollen die Gefahr an, die Verla bedrohte. Da schwur Ottilie, was auch komme, treu zu dem Geliebten zu halten und stürzte, jedes Dekorum vergessend, in die Herberge, ihn zu warnen.

Doch am Abend unter den Wachsternen des hellen Saales drohte sie die Fassung zu verlieren, als Karl August beim Cercle auf sie zutrat und mit seiner lauten, abgehakten Stimme sagte: „Sie ist ein couragiertes Frauenzimmer. Aber kehren Sie zu den Eltern zurück. Aus der Mariage kann nie etwas werden. Hören Sie, niemals! Den Herrn Galan schlag sie sich aus dem Kopf!“

In selbiger Nacht gab es noch tränentrichen Abschied, Verla mußte allein fliehen, verkleidet als Mann aus dem Volk. Ottilie kehrte aber nicht nach Hause zurück. Sie wartete im Hause der Frau von Stein den Lauf der Dinge ab. Nach einigen Tagen brachte die Botenfrau ein Briefchen: „Sei getrost, ich bin in deiner Nähe, als Bergarbeiter verkleidet in Ilmenau. Ich warte auf dich. Zur Weiterreise alles bereit.“

Trotz Abraten der besreudeten Damen fuhr Ottilie, unter dem Vorwand, zu den Eltern zu reisen, in das Bergstädtchen an der Grenze, voll Sehnsucht, sich mit

dem Geliebten zu vereinen. In der Nacht brach Feuer aus in dem Haus, in dem Ottilie abgestiegen war, und die erregte Bevölkerung bezichtigte den fremden Bergarbeiter der Brandstiftung, denn er habe sich den ganzen Abend so seltsam lauend um das Haus herumgetrieben. Ottilie sieht, wie Männer den Geliebten fassen, sieht, ohne helfen zu können, wie er in das Haus des Bürgermeisters geführt wird. Sie versucht, zu ihm vorzubringen, die aufgeregten stoßen sie zurück. Da hört man Pferdegetrappel, Laternen zeigen sich von ferne, die Weimarer Landstraße belebt sich, Landjäger, mehrere Beamte werden erkannt, Goethe, der eifrige Beschützer und Förderer Ilmenaus, erscheint zu Pferd, ordnend beim Brand zu helfen. Er steigt ab. Dem Ertaunten fällt Fräulein von Imhof zu Füßen. Goethe übersteht rasch nach ihren ersten Worten die Lage. Er tröstet, er befiehlt, er macht dem Bürgermeister klar, daß im Fall des Festgenommenen von Brandstiftung keine Rede sein kann. Aber zu Ottilians Schrecken ordnet er an, im Namen des Herzogs den Festgenommenen in Hast zu behalten. Abschiednehmend drückt er dann Ottilie die Hand, sie möge sich nach Weimar begeben und könne seiner Anteilnahme sicher sein.

Aber Ottilie war trotz aller Romantik zielbewußt und energisch. Sie setzte sich mit den Arbeitern in Verbindung, rührte die Weiber zu Tränen mit der Erzählung von ihrer Liebe und gewann mit reicher Spende einige Leute, die ihr halfen, den Geliebten aus der leichten Haft im Bürgermeisterhaus zu befreien. Ein alter Mann führte im Morgengrauen die Weiden über die Landesgrenze. Im nächsten Dorf mieteten sie sich ein Wägelchen und hielten nach mühsamer Fahrt in einem großen fränkischen Gasthaus längere Rast. Dorthin bestellten sie sich Briefe der Freunde aus Weimar. Als endlich die ersehnte Nachricht aus Weimar eintraf, rissen beide mit Hast den gefalteten Bogen auseinander. Die Freundin schrieb:

„Ach meine Liebe, Deine Flucht hat uns in einer tiefen, tiefen Bedrängnis zurückgelassen. Und nun! Wir sind noch betäubt von dem, was wir erfahren haben. Wie könnt ihr euch vernählen, niemals. Ihr seid Geschwister. Herr von Imhof ist euer beider Vater.“

Soweit konnten sie beide lesen. Das Blatt fiel zu Boden, Ottilie verließen die Sinne. Als sie zu sich kam, stand Verla gefast vor ihr. Eine tiefe traurige Falte auf der Stirn zwischen den Augen zeichnete ihn: „Schwehler, wir müssen uns trennen. Ich habe mich antworten lassen, noch heute geht's ins Feld.“ (Fortsetzung folgt.)

Nicht wahllos kaufen; unbedingt OPEL probefahren! ES IST IHR EIGENSTER VORTEIL!

Frühjahrs - Neuheiten!



**Blusen
Kleiderstoffe**

bekannte Spezialitäten • Reichste Auswahl

R. PERROT Nachf.

Blusen-Spezialgeschäft
Ecke Große und Kleine Burgstraße.

Sonder-Angebot!

Buschrosen

in nur erstklassigen Sorten,
Strauchrosen, gesund und gut bewurzelt:

1 Stück	RM. 0.25
10 "	" 2.00
100 "	" 18.00

Stärkere Wurzeln entsprechend teurer.
Ferner offerierte Kletter- und Polyantha-Rosen, Rosenhock- und -halbkümme, Tränenrosen sowie Niederbüsche billigst. Meine Rosen kommen direkt aus Erdenischlänen und bieten die größte Sicherheit für ein fruchtbares Weiterwachsen. Verlangen Sie meine Sonderpreisliste nebst Sortenverzeichnis. 2981

Heint. König, Rosengärtnerei
Verkaufsstelle nur Kooßshöhe, Hindenburg-
allee 108. Autobushaltestelle Gottfried-
Hinkel-Straße. Telefon 61607.

Zum Fest: Füllhalter
Briefpapier
Gesangbücher
Tafeln - Hefte
Pappeier
Ostergas



Papierhaus Hutter
Kirchgasse 74

**Chemisches Laboratorium
Fresenius • Wiesbaden**

Akademische Lehranstalt Gegr. 1845

Gründliche Ausbildung von analytischen Chemikern, sowie von Chemotechnikern (innen) mit staatlicher Abschlußprüfung • Beginn des neuen Lehrgangs am 24. April 1933

**Die Gas- u. Luftschutzschule Wiesbaden
der Technischen Nothilfe**

beginnt am 25. April cr., abends 8 Uhr in ihren Räumen im Schulgebäude, Schulberg 10, mit einem neuen

**Ausbildungskursus
im Gas- u. Luftschutz**

Anmeldungen nimmt entgegen:
Die Geschäftsstelle der Technischen Nothilfe, Schulberg 10, Telephon 24642, das Polizeipräsidium Wiesbaden, Friedrichstraße 25.

Alle diejenigen Personen, welche polizeilicherseits als Luftschutzwart bestellt sind, mögen sich zu diesen Kursen anmelden!

**Süße reizende
Ostergeschenke**

kaufen Sie gut und billig

**Konditorei u. Café
KAUPLINGER**

Kirchgasse 26 Telephon 25017
Lieferung frei Haus.

**Badhaus
„Zwei Bäder“**
Säbnerstraße 12.
Badezellen
mit Ruhebett.
Vorsüßl. geeignet zur Kur für Einheimische. 2930

Bei Stritter kauft man
Das weiß jeder
Die besten Schwämme
Und Fensterleder

Leder-Stritter
Kirchgasse 74




**Nirgends Schmutz, nirgends Flecke,
IMI-Glanz in jeder Ecke!**

IMI ist der Wächter der Reinlichkeit - in der Speisekammer, im Badezimmer, in der Toilette, im ganzen Heim! Gerade weil ein gesundes Heim viel Reinigungsarbeit erfordert, brauchen Sie eine flinke, billige Kraft, ein Mädchen für alles: IMI

zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

Hergestellt in den Persilwerken!
Vertreter: Rudolf Haas, Wiesbaden, 032
Solmsstraße 26. Telephon 26601.

